

L.

Lades Hans (1908-1987)

Der Freischar-Gildner L. definierte bereits im Juli 1930 den Verlauf der mitteleuropäischen "Ostfront": In einem weiten Bogen von Nordosten nach Südwesten die deutsche Ausgangsstellung mit den drei vorspringenden Hauptbastionen Ostpreußen, Schlesien, Deutschösterreich, die in den nahen Osten und in den südosteuropäischen Raum vordrängen, daran anschließend der Gürtel des Grenzlanddeutschtums des engeren und des weiteren, die Zonen des intensivsten deutschen Kultur- und Wirtschaftseinflusses, die den Raum erfüllen, stellenweise auch überschreiten, den im Weltkrieg die deutschen Schützengräben umspannten. Auf dieser "Front von Reval bis Bukarest" habe sich das "deutsche Volkstum zum Kulturdünger fremder Völker" zu entwickeln. (Haar, S.83f. u.Anm.61, S.84, zitiert aus Lades, *Ostfront*, in: Jungnationale Stimmen, Bd.5, 1930, S.207-211)
1940/41 arbeitete L. mit der Führung der „Deutschen Volksgruppe in Rumänien“ zusammen, um über die „Nationalitätenfrage im Karpatenraum“ zu schreiben. (Fahlbusch S.647)

L. bestimmte das Profil der seit 1963 erscheinenden „Deutschen Studien“ der Ostdeutschen Akademie Lüneberg durch die Collegia Politica an den Universitäten Erlangen, Tübingen und Heidelberg, deren Studenten zu den beiden thematischen Hauptrichtungen: Beziehungen der DDR zu nichtsozialistischen Ländern bzw. das Bild der DDR in solchen Ländern, zum Beispiel in Frankreich, und zweitens zu Fragen des sozialistischen Menschenbildes und der Jugendpolitik der DDR (IIO, Jg.6, Nr.1, Januar – März 1966, S. 34).

„In Erlangen befindet sich die Seminarleitung des „Arbeitskreises der Collegia Politica an Deutschen Hochschulen“ sowie als dessen institutionelle Basis das 1965 gegründete und von Prof. Lades geleitete „Studienkolleg für zeitgeschichtliche Fragen – Institut für Gesellschaft und Wissenschaft in Mitteldeutschland“. (IIO, Jg.6, Nr.2, April - Juni 1966, S. 46).

„Die von Prof. Lades und seinem Institut geleiteten Collegia Politica bestehen an den Universitäten und Hochschulen in Erlangen, Würzburg, München, Bonn, Heidelberg, Münster, Nürnberg, Marburg, Hannover, Braunschweig, Hamburg, Tübingen, Essen und Westberlin. [...] Um unter dem akademischen Nachwuchs ein politisches Engagement für die Ziele des westdeutschen Revanchismus zu erreichen, hält Prof. Lades die Aufrechterhaltung eines „nationalen Bewußtseins“ für besonders notwendig. [...] Der „Arbeitskreis der Collegia Politica“ organisiert Seminare, Grundseminare, Spezialistenseminare und Mitarbeiterseminare. [...] Insgesamt ergibt sich aus dieser Tätigkeit das Bild einer breit angelegten, den Zielen der Bonner Deutschland- und Ostpolitik untergeordneten Propagandatätigkeit [...].“ (IIO, Jg.6, Nr.2, April - Juni 1966, S. 47f.).

W: *Deutsche Geschichte auf rassischer Grundlage*, Halle a.S. 1939 [rez. v. H.J. Beyer], in: SOF, VI.Jg., 1941, S.666.

Die Nationalitätenfrage im Karpatenraum. Der österreichische Ordnungsversuch 1848/49, (ViSO. Bd.2), Wien-Leipzig 1941.

Verfassungs- und Verwaltungsentwicklung der Städte in der alten österreichischen Militärgrenze, Jur. Diss. Erlangen, Maschschr.

Bayern und Griechenland, in: SV. 2/1983, S.106-112.

B: Vor 1933 im deutsch-völkischen Großdeutschen Jugendbund aktiv. 1933 Austauschstudent in Prag. Seitdem beschäftigt mit Themen wie: „Die Tschechen und die deutsche Frage“, Diss. 1938; „Böhmische Ausgleichsversuche im 19. Jahrhundert“, 1954, 1962, 1965, apl.Prof. f. mittlere und neuere Geschichte d. Univ. Erlangen-Nürnberg. Begründer des Collegium Politicum (1957, zunächst Collegium Alexandrinum genannt; Ziel: „vielseitig ausgerichtete allgemeine Bildung, etwa im Sinne eines vertieften Studium Generale“. – Die Welt, 6.2.1957). Im Tätigkeitsbericht der Bundesregierung

für das Jahr 1961 heißt es: „Ein erfreulicher Ansatz zur Pflege der gesamtdeutschen Bildungsarbeit hat sich an den Universitäten aus der Tätigkeit der Collegia Politica ergeben, die von Erlangen ausstrahlend, sich an einer Vielzahl von Universitäten gebildet haben und die besonders in seminaristischer Form eine tiefgehende geistige Auseinandersetzung mit den Problemen Mitteldeutschlands und des Kommunismus betrieben.“ – Deutsche Politik 1961, Bericht der Bundesregierung, Bonn o.J., S.441. Lades ist Mitherausgeber der Deutschen Studien geworden. (IO, Jg.6, Nr.1, Januar – März 1966, S. 41f.).

Schöttler 66; SV. 2/1973,127; 3/1976, S.208f.; 2/1983,157; 4/1987,327 (Tod); 2/1988,162 (Gedenkfeier der Univ. Erlangen-Nürnberg); *Konflikt- Konkurrenz – Kooperation*. Gedenkschrift für Hans Lades, Erlangen 1989.

Lafleur Nikolaus

Volkgruppenführer Basch → ernannte L. am 12. Mai 1942 zum Amtsleiter im Gebietshauptamt für Presse und Propaganda im Rang eines Gebietshauptamtleiter-Stellvertreters, Gebiet Batschka. (DZB 13. Mai 1942, S.4)

Gebietspropagandaleiter L. hielt auf der ersten völkisch-kulturellen Großkundgebung, die die Gebietsleitung Batschka am 5. Juni 1942 in Zombor veranstaltete, die Festrede und legte in markigen Worten den Sinn und die Bedeutung der Veranstaltung dar. (DZB 9. Juni 1942, S.4)

Der Budapester Sender strahlte am 2. Juli 1942 von 18 bis 18.20 Uhr eine Sendung aus, die am 25. Juni 1942 auf der Neusatzer Festwoche aufgenommen wurde, wobei der Stellvertreter des Gebietspropagandaleiters, L. über die Vergangenheit und Gegenwart des Deutschtums in Neusatz spricht. (DZB 2. Juli 1942, S.3)

L. schreibt u.a. im Artikel „Bei unseren Studenten. Dienst und Vorbereitung zum Kampf und Einsatz für das Volk“:

[...] Diszipliniert und in die Gemeinschaft eingeordnet, schreitet die Jugend von der Welt ihrer Ideale und ihres Glaubens beseelt, mit der Kraft ihres impulsiven Wollens in die Gegenwart, die in ihrer Hand zur Zukunft wird.

[...] Die deutschen Studenten von heute sind keine besondere Klasse, die sich vom Volksganzen absondert. Sie stehen mitten im Volke, aus dem sie kommen. Und sie müssen sich nach den ehernen Gesetzen der Gegenwart einordnen in die Bewegung, die uns alle erfasst. Obwohl sie vom Geschick den Vorzug genießen einer gründlicheren und höheren Bildung teilhaftig zu werden, hatten sie vor den anderen Jungen unseres Volkes nur den einen Vorzug, von gesteigertem Pflichtbewusstsein getragen, sich in erhöhtem Masse in die Arbeit und in den Einsatz für ihr Volk zu stellen. Sie müssen wissen, dass die Zeit des Intellektuellen, der nur Intellektueller ist und sonst nichts, vorüber ist.

Auf einem Heimabend der deutschen Studentenschaft in Budapest konnte ich mich überzeugen, dass unsere Studenten den Drang und den Willen haben: dem Volke zu dienen und für dessen Bestand und Zukunft zu kämpfen. Es ist eine Freude, ihnen in die gläubigen Augen zu blicken und zu sehen, wie die einen ungelent, die anderen aber hart und bewusst in Reih und Glied stehen. Wenn man über diese blonden, braunen und schwarzen Schöpfe schaut und jeden einzelnen in seiner Haltung misst, erkennt man, dass es Kerle sind auf die man einst wird bauen können. [...]

Das Volk braucht keine lauen Schwächlinge, sondern harte Kerle; der Körper muss gestählt werden, um zum Ertragen der Strapazen und zur Bewältigung der Arbeit vorbereitet zu sein. Eine der besten Möglichkeiten dazu bietet die Erwerbung des volksdeutschen Sportabzeichens. Nicht die Heranziehung von Spitzenleistungen einzelner, sondern Leibeserziehung auf breiter Grundlage ist das Ziel, das angestrebt werden muss. Und schon melden sich aus den Reihen die Kameraden, die das Sportabzeichen erwerben, die Übungen antreten und sich als Kampfrichter zur Verfügung stellen werden.

[...] Deutsche Studenten, Kameraden, ihr müsst, wie das ganze Volk, heute noch mehr zusammenwachsen, euch noch fester in die Gemeinschaft stellen und in strammer Disziplin unaufhörlich schaffen. Unser Volk ist alles, wir sind nichts. Wenn einer zögern sollte, möge er an die Soldaten denken, an ihre Strapazen, an ihre Kraftanspannung, an ihr mutiges heroisches Durchhalten

und an ihr Opfer , an Blut und Leben. Wer in diesem Kampf nicht mit seiner ganzen Person mittut, der schwächt nicht nur die Front der Heimat, sondern fällt den Soldaten meuchlings in den Rücken. Wir aber müssen alle mehr als unsere Pflicht erfüllen, auf welchem Posten wir immer stehen. Bis auch wir gerufen werden zum höchsten Einsatz. (DZB 21. Februar 1943, S.3)

W: *Wiedersehen mit dem deutschen Elsass*“, in „Südostdeutsche Rundschau“, Budapest, Oktober 1942.

Volksgruppenführer Dr. Franz Basch im Gebiete Donau-Drau. Besichtigung der Gebietsleitung und der Schulen und Erziehungsanstalten in Fünfkirchen, in: DZB 10. März 1943, S.3f.

Eherne Treue zur Front. Feierliche Eröffnung des Hilfswerkes „Soldatenhilfe“, in: DZB 27. März 1943, S.3f.

Der erste Teil der SS-Freiwilligen des Kreises Neusatz hat den Marsch angetreten. Grosskundgebung auf dem Adolf-Hitler-Sportplatz. „Die Heimat und unsere Treue sind an eurer Seite – Jeder Augenblick unseres Lebens soll uns euer würdig finden“, in: DZB 17. September 1943, S.4f.

Abfahrt des fünften Transportes unserer SS-Freiwilligen. Für die Freiheit unseres Volkes und unserer Heimat. Abschiedskundgebung auf dem Sportplatz in Zombor, in: DZB 6. Oktober 1943, S.3f.

Der sechste Freiwilligen-Transport aus Ungarn. Die deutsche Volksgruppe stellt nahezu vierzigtausend SS-Soldaten. Volksgruppenführer Dr. Basch auf der Abschiedskundgebung des Kreises Mittelbatschka in Neuwerbass, in: DZB 8. Oktober 1943, S.3f.

Aus Neusatz bereits zwei Freiwilligen-Transporte abgegangen. Im Vollzug der höchsten völkischen Pflicht. Wir sind wieder Soldaten und Bauern geworden. Unser Wappenschild zieren Schwert und Pflug, in: DZB 9. Oktober 1943, S.3f.

Wussten wir doch, dass der Führer uns nicht vergisst. Verabschiedung des II. Freiwilligen-Transportes aus Hodschag, in: DZB 13. Oktober 1943, S.3f.

Unsere besten Söhne folgten beispielgebend dem Rufe des Führers. Volksgruppenführer Dr. Franz Basch auf der Abschiedskundgebung der SS-Freiwilligen in Ödenburg, in: DZB 16. Oktober 1943, S.3.

Überwältigende Leistung unserer Volksgruppe an der Front der Heimat. Volksgruppenführer Dr. Franz Basch: Wir sind ein Volk der Arbeit – ein Volk der Waffe, in: DZB 19. Oktober 1943, S.1-3.

Der Sieg gehört Europa, in: DZB 15. Dezember 1943, S.1f.

„Fatale Fragen“; in: DZB 21. Dezember 1943, S.1f.

Weihnacht im fünften Kriegsjahr, in: DZB 25. Dezember 1943, S.1f.

Die Erben des Komintern, in: DZB 29. Dezember 1943, S.1f.

Und wenn der Kampf noch so hart ist, in: DZB 9. Januar 1944, S.1.

Ereignisse, die den Sieg verbürgen, in: DZB 12. Januar 1944, S.1f.

Lafleur, Erfolgreiche Verwirrungsversuche, in: DZB 11. März 1944, S.1f.

-eur, *Rückhalt an Europa*, in: DZB 22. März 1944, S.1f.

-eur, *Alliiertes Durcheinander*, in: DZB 22. März 1944, S.3.

-eur, *Die entscheidende Vorbedingung*, in: DZB 314. März 1944, S.1.

-eur, *Völkerfrühling*, in: DZB 9. April 1944, S.1f.

-eur, *Kultur und Gentlemen*, in: DZB 21. April 1944, S.1.

-eur, *Für eine gemeinsame Zukunft*, DZB 271. April 1944, S.1f.

-eur, *Gerüchtemacher*, in: DZB 29. April 1944, S.1f.

-eur, *Der Tag der nationalen Arbeit*, in: DZB 30. April 1944, S.1f.

Lagarde Paul de (1827-1891), Orientalist und Kulturkritiker, Vertreter eines religiös-völkischen Antisemitismus mit den Juden als Hauptfeinden des „deutschen Volkskörpers“

W: Spruch, in: Sachsenpiegel 9/1938, S.5

Über das Verhältnis des deutschen Staates zu Theologie, Kirche und Religion, Göttingen 1873.

B: Klee, *Kulturlexikon* S.,349; Breuer, *Ordnungen* S.12,18,23,85f.,97,113,157ff.;162,195,246 u.ö.

http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_de_Lagarde

Lammers Hans (1879-1962)

Chef der Reichskanzlei.

B: SV. 3/1981,231; Glondys 51; Klee, *Personenlexikon* S.354f.; Popa, Akten ..., Nr.376, S.359; Nr.382, S.380; Nr.544, S.504; Nr.547, S.524 (31. Jan. 1944); Weiß, S.288ff.; Klee, *Personenlexikon* 354f.

http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Heinrich_Lammers

Landestheater der Deutschen Volksgruppe in Rumänien

Das Landestheater der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, mit dem ständigen Sitz in Hermannstadt, ist die erste derartige Gründung im südosteuropäischen Raum. [...] In den letzten Jahren entlastete die Volksgemeinschaft, indem sie den Theaterbesuch organisierte, die Theaterleitung von mancher materiellen Sorge, so dass seine Grundlagen gefestigt und seine Zukunft als Nationaltheater gesichert ist. [...] Seit Ausbruch des Krieges führte sein Weg schon dreimal an die russische Front, wo zur Freude deutscher Soldaten und höchster Anerkennung ihrer Führer gespielt wurde. Seit zwei Tagen ist das Landestheater der Gast der Belgrader KdF-Bühne. Mit seinem gepflegten, sauberen Zusammenspiel, beweist es, dass es sich in den wenigen Jahren seines Bestandes schon so etwas wie einen Stil geschaffen hat. Der dramatischen, geschmackvollen Anekdote von Hans Steguweit „Glück und Glas“ werden in der nächsten Woche zwei Lustspiele „Trockenkursus“ und „Hochzeitsreise ohne Mann“ folgen. Es wird sich viele neue Freunde zu seinen alten Freunden erwerben, die stolz darauf sind, dieses lebendige Zeugnis deutschen Kulturwillens in der Fremde mit aus der Taufe gehoben zu haben. (Dr. Grete Rottmann, DZ, 8. März 1942, S.3)

Andreas Vogel, *Zehn Jahre deutsches Theater. Feierstunde in Hermannstadt - 2500 Vorstellungen* (DZ, 24. November 1942, S.3)

Der Vorspann der Schriftleitung zu dem Artikel "Deutsche Kulturarbeit in Rumänien. Vom Bühnenschaffen des Landestheaters der deutschen Volksgruppe" von Franz Riedl lautet: Heute trifft in Belgrad das Landestheater der deutschen Volksgruppe in Rumänien zu einem Gastspiel für die deutschen Soldaten ein. Den wackeren, verdienstvollen Kulturpionieren aus Siebenbürgen möge diese Würdigung ihres bisherigen Schaffens einen herzlichen Willkommensgrüße bedeuten !

Riedl schreibt u.a.:

Unschätzbare Pionier deutscher Kulturgeltung in Europa ist stets das deutsche Theater gewesen. [...] Es ist kaum viel mehr als ein Vierteljahrhundert her, daß die letzten der deutschen Bühnen in Südosteuropa, deren Gründung weiter zurückreicht als jene der magyarischen Schauspielkunst, die in Budapest und Klausenburg ihre Hunderfüßigjährling feierlich begingen, und gar erst der anderen Völker im Donauland, unter gesellschaftlichem und staatlichem Druck ihre Pforten schlossen. [...] Die völkische Erneuerung, die das deutsche Volk im Reich und auch überall jenseits der Reichsgrenzen ergriffen hatte und in allen deutschen Seelen ein neues, lebensspendendes Feuer entzündete, erweckte auch den Gedanken und die Berufung deutscher Schauspielkunst in Südosteuropa zu neuem Schaffensdrang und Leben. Bei den Siebenbürger Sachsen, den Germanissimi Germanorum, wie sie einst ein deutscher Dichter nannte, wurde die Notwendigkeit und der volkserzieherische Wert der deutschen Bühne zuerst erkannt. Gust Ongyerth, der nunmehrige Direktor des Deutschen Landestheaters in Rumänien, schuf die Deutsche Theatergemeinschaft, welche es übernahm die notwendigen materiellen Unterlagen für die Errichtung einer deutschen Schauspieltruppe und eines Bühnenfundus aufzubringen. Mit unermüdlichem Eifer suchte Ongyerth dann unter den Angehörigen der deutschen Volksgruppe in Rumänien alle tauglichen Künstler zusammen. Es gelang ihm, ein Ensemble zusammenzubringen und schließlich auch alle Schwierigkeiten zu überwinden, die von staatlicher Seite der Errichtung eines Deutschen Landestheaters entgegenstanden. Im Herbst 1932 konnte das Deutsche Landestheater in Rumänien seine Arbeit beginnen. [...] Als Wanderbühne sucht das Theater seit seiner Gründung nach bestimmtem Plan alle deutschen Siedlungsmittelpunkte

Rumäniens auf und verweilt in ihnen eine mehr oder minder lange Spielzeit, ja es ist bestrebt, nach und nach - soweit möglich - jede einzelne deutsche Gemeinde aufzusuchen und in ihr zu spielen. Die Nachbarschaften als Träger der sozialen Arbeit und des völkischen Zusammenhaltes veranstalten nach dem Muster von "Kraft durch Freude" Vorstellungen, damit die kulturellen Werte des deutschen Theaters allen Volksgenossen zugänglich werden. [...] Das kühne Unterfangen Gust Onyerths ist in vollem Umfang geglückt und hat sich bewährt. Es gelang ihm eine leistungsfähige deutsche Schauspieltruppe von unbestreitbarem künstlerischem Rang zu schaffen. In ungleich schwieriger Lage, kann sich das Deutsche Landestheater in Rumänien heute mit jeder guten deutschen Provinzbühne messen. Der Spielplan des Landestheaters umfaßt Schauspiel, Oper und Operette. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der enge Zusammenhang mit dem zeitgenössischen deutschen dichterischen Schaffen, das neben den Klassikern reichlich zur Geltung kommt. Die Stärke der Bühne liegt im Eifer der Gemeinschaftsarbeit und im Streben nach einer guten Gesamtleistung.

Das Deutsche Landestheater in Rumänien ist sich aber nicht allein seines volkerzieherischen und kulturschöpferischen Wertes bewußt, es strebte auch nach Erfüllung einer völkerverbindenden Aufgabe durch seine Beziehungen zu den Rumänen und zum siebenbürgischen Magyarentum. So brachte es bereits 1935 seine hervorragende Aufführung des "Meisters Manole" von Lucian Blaga in der Übersetzung von Grete Rottmann während seiner Kronstädter Spielzeit.

Die im November des Vorjahres in Hermannstadt begangene feierliche Zehnjahresfeier des Landestheaters der deutschen Volksgruppe in Rumänien - wie der amtliche Titel dieser Bühne seither lautet - hat eindeutig dargelegt, daß auch der stete völkische Kampf der deutschen Volksgruppen draußen das alte Wort "inter armas silent musae" nicht kennt, wie auch im Reich selbst die Musen im Krieg nicht schweigen. (DZ, 9. Februar 1943, S.6)

Dr. Grete Rottmann schreibt über die Vorstellungen des Landestheaters in Belgrad:

Eine kleine Gruppe des Landestheaters der Deutschen Volksgruppe in Rumänien spielt im Rahmen der Truppenbetreuung gegenwärtig in Belgrad und anschließend in mehreren serbischen Städten ein kleines Lustspiel von Leo Lenz, "Duett zu Dritt". Das Stück ist eine jener bunten Seifenblasen, die aufsteigen, zwei Stunden lang schillern, um dann in dieselbe Anspruchslosigkeit zu versinken, aus der sie gekommen sind. [...] (DZ, 8. Februar 1943, S.6)

Landmayer Wilhelm (1908-)

Eintritt in die NSDAP am 1. Mai 1930 mit Nr. 532.909, in die SS am 15. Oktober 1932 mit Nr. 56510; SS-Obersturmführer 1. Mai 1943; wissenschaftlicher Sachbearbeiter. (BAB, SSO/SS-Führerpersonalakte, Karteikarte)

L. erhielt den Marschbefehl, sich „mit Wirkung vom 02.06.1942 in das Sonderkommando „R“(ußland) einzustellen“. (ZB 7011 A.30)

Landt Erwin

Lehrer, Dirigent des Musikvereins aus Sächsisch-Regen (Nordsiebenbürgen). (DZB 18. Juni 1942, S.3)

Unter Leitung L.s trat am 13. Februar 1943 die „Sächsisch-Regener Musikkapelle“ nach längerer Zeit mit einem Orchesterkonzert vor die Öffentlichkeit. (DZB 21. Februar 1943, S.3)

L. war von Anbeginn im KLV-Lager in Aichach im Sudetenland dabei. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.83)

v. Landwehr Edwin

v.L. unterzeichnet die gegen Bischof Viktor Glondys am 21. Juli 1934 gerichtete Erklärung führender Nationalsozialisten *Zur Klarstellung der Lage. Ein Wort an alle deutschen Volksgenossen*“ (OB., 30.F., 28. Juli 1934, S.3; Popa, *Rumäniendeutsche*, Nr. 264, S.482-485).

Lang Anton

Lehrte Geschichte 1924-25, dann Erdkunde 1936 an der Höheren Handelsschule in Kronstadt (Kuchar, *Gedenkschrift* S.122, 132).

L. hielt einen Vortrag im Rahmen der zweiten Landesschulung der Amtswalter der Deutschen Erzieherchaft im Februar 1942 in Temeschvar, der nahelegte, daß „der Geschichtsunterricht in der Volks- und Mittelschule politische Willensbildung bezweckt“ und wie er im nationalsozialistischen Geiste zu gestalten ist (SODTZ 46. Folge, 26. Februar 1942, S.7).

L. wurde in die Bakkalaureatskommission 36. Kronstadt für das Fach Geschichte ausgewählt. (SODTZ 99. Folge, 30. April 1943, S.4)

Im Artikel „Ansporn für das eigene politische Tun. Der heutige Geschichtsunterricht an unseren Mittel- und Oberschulen“ schreibt L. u.a.: [...] Demgegenüber bestimmen nun die neuen deutschen Lehrpläne als Ziel des Geschichtsunterrichts: „Die Jugend zu erziehen, zur Ehrfurcht vor der großen deutschen Vergangenheit, zum Glauben an die Sendung und Zukunft des eigenen Volkes und zur Achtung vor dem Lebensrecht anderer Völker“. [...] In dem neuen Lehrplan heißt es: „Das deutsche Volk in seiner Wesensart und Größe, in seinem schicksalhaften Ringen um innere und äußere Selbstbehauptung ist Gegenstand des Geschichtsunterrichts.“ [...] (SODTZ 217. Folge, 18. September 1943, S.5).

L. (Kronstadt) wurde vom Ministerium für Volkskultur in den Reifeprüfungsausschuss Nr. 1 Kronstadt als Mitglied für Geschichte ernannt. (BTB 31. Mai 1942, S.3)

W: *Ansporn für das eigene politische Tun. Der heutige Geschichtsunterricht an unseren Mittel- und Oberschulen*, in: SODTZ 217. Folge, 18. September 1943, S.5f..

Lang Carl Simon (1892-1971)

Lehrer Kronstadt

W: Niedergang der sächsischen Möbelmalerei, in: *Sachsenspiegel* 3/1938, S.8-11

Siebenbürgisch-sächsische Bauernmöbel, in: *Sachsenspiegel* 9/1938, S.12f.

B: Nn, *Carl Simon Lang (1892-1971). Ein siebenbürgischer Lehrer und Volkskundler* (mit Werksverzeichnis), in: *ZfSbLk.* 15. (86.)Jg., Heft 1, 1992, S.132-135; Hienz 7/VIII S. 337-342.

Lang Franz

W: *Buchenland, 150 Jahre Deutschtum in der Bukowina*

B: SV. 1/1979,15;

Lang Grete

W: *Die Nationalitätenkämpfe in Klausenburg im ausgehenden Mittelalter. Die Entstehung einer mittelalterlichen Stadt des Südostens*, (Veröffentlichungen des Südostinstituts München, Nr.23), München 1941 [Münch. Diss.]

Lang Herta

Naturkundelehrerein Kronstadt.

B: Glondys 511;

Lang Theodor, Dr.

Oberregierungsrat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda

Anläßlich der 10-Jahresfeier des Deutschen Landestheaters in Hermannstadt sprach Volksgruppenführer Andreas Schmidt →in seinem Erlaß L. „für stete Förderung und Beratung des Landestheaters“ „Dank und Anerkennung“ aus (SODTZ 274. Folge, 24. November 1942, S.3).

L. nahm als Vertreter des Reichsministeriums f. Volksaufklärung und Propaganda an der Feierstunde zum 10. Jahrestag des Landestheaters teil und übermittelte den Gruß des

Reichsministers Dr. Goebbels und dankte den früheren und jetzigen Mitgliedern des Theaters für ihren Einsatz. (DZ, 24. November 1942, S.3)

Langbehn Julius (1851-1907)

W: *Rembrandt als Erzieher. Von einem Deutschen*, Leipzig 1890

Held ist, wer standhält (SODTZ Folge 180, 6. August 1944, S.1).

B: Ketelsen, S.128-147; Klee, *Kulturlexikon*, S.351 Breuer, *Ordnungen* S.12,32f.,47,65,88f.,97f.,117f.,161,342f.

http://de.wikipedia.org/wiki/Julius_Langbehn.

Lange Friedrich (Adriaticus)

Berliner Geograf und Völkerrechtler

Auf der VDA/VwA-Tagung im Juni 1935 sprach L. über die kartografische Visualisierung des Volkes und der Volksgruppen im "Raum" (Haar, S.260, Anm.33)

L. nahm auch an der Arbeitsbesprechung über volkspolitische Karten am 15.6.1938 teil (Haar, S.313, Anm.24)

W: *Grenzen zwischen Deutschen und Deutschen*, München: Eher 1933.

Zus. mit Ewald Sosnowski: *Nach Ostland*, Berlin: VDA 1935.

Das Streudeutschtum in Osteuropa, Breslau: Handel 1935.

Volksdeutsche Kartenskizzen, Berlin: VDA. 1937.

Oberschlesien. Um Annaberg u. Teschen, Berlin: Verl. Grenze u. Ausland 1937.

Wir müssen wieder Kolonien haben!, Berlin: Reimer 1938.

Kleine Sprachenkarte von Mitteleuropa, Berlin: Reimer 1938.

Unser Elsaß, unser Lothringen, Berlin: Eher 1940.

Frankreich und seine Meere, Berlin: Verl. Wehrfront 1940.

Front gegen England!, Berlin: Verl. Wehrfront 1940.

Ostland kehrt heim, Berlin: Nibelungen-Verl. 1940.

Meere um Mitteleuropa, Berlin: Verl. f. Volkstum, Wehr u. Wirtschaft 1940.

Unsere alte Ostmark Österreich, Berlin: Nibelungen-Verl. 1941.

Kleine und große Völker, Berlin: Eher 1941.

Wege zum Weltmeer, Berlin: Verl. Wehrfront 1941.

Wir zwischen 25 Nachbarvölkern, Berlin: Verl. d. DAF. 1941

Kleine und große Völker. (Schriftenreihe der NSDAP, Gruppe 8, Bd.3), 41.-50. Tsd., Berlin 1942

Das Deutschtum der Sudetenländer, Breslau: Handel 1943.

Sonnenland Untersteiermark mit Blick auf Oberkrain, München: Eher 1943.

Deutsche Volksgeschichte, Berlin: Eher 1943.

Deutsche Volksgeschichte. Deutsches Raumenken (Schriftenreihe der NSDAP, Gruppe 3, Bd.15), Berlin 1943 (DFSO III, 1944, S.389).

B: SV. 1/1979,15; HVW S.69,105,755.

Langenhahn Otto

L. begrüßte am 9. September 1940 die in Bistritz einziehenden Ungarn zusammen mit der deutschen Führungsmannschaft und der Bevölkerung. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.25)

NAF-Ortsleiter L. wohnte der Feier des Führergeburtstags im Festsaal des Gymnasiums von Bistritz bei. (BDZ 25. April 1941, S.5)

L. war Kreisleiter von Nösen (Nordsiebenbürgen).

In Bistritz wurde ein Kameradschaftsabend zu Ehren von Stabsführer Schönborn → veranstaltet. Mannschaftsführer L. begrüßte Sch. und seine Begleiter. (DZB. 4. Oktober 1941, S.3)

Auf Vorschlag des Gebietsführers Robert Gassner → ernannte Volksgruppenführer Basch → L. zum Kreisleiter des Kreises Nösen (Bisritz - Nordsiebenbürgen) (DZB 22. Oktober 1941, S.4)

L. war langjähriger Ortsgruppenführer in Bistritz, Nordsiebenbürgen. (DZB 5. Dezember 1941, S.5)

Kreisleiter von Nösen L. besuchte das Trachtenfest in Sächsisch-Regen. (DZB. 23. Januar 1942, S.5)

Kreisleiter L. besuchte am 16. Mai 1942 die Gemeinde Kyrileis um die Unstimmigkeiten dort zu lösen. (DZB 28. Mai 1942, S.4)

Kreisleiter L. hielt eine kurze Begrüßungsansprache auf dem Grossappell in Bistritz am 6. September 1942. (DZB 12. September 1942, S.3)

Auf dem von Michael Wolff-Windau → bestrittenen Kulturabend in Bistritz am 24. Oktober 1942 sprach L. zu Anfang der Veranstaltung. (DZB 3. November 1942, S.4)

Kreisleiter L. wohnte der Eröffnung des ersten Lehrgangs der VDU-Haushaltungsschule in Bistritz im Gebäude des Museums Anfang Februar 1943 bei. (DZB 21. Februar 1943, S.3)

Im April 1944 soll L. zusammen mit weiteren neun führenden Personen Nordsiebenbürgens beschlossen haben einen geheimen Plan zur Evakuierung mit Alternativen auszuarbeiten. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.47)

Langer Franz

SS-Obersturmbannführer

L. wird als Fritz Langer als Beauftragter der Deutschen Arbeitsfront bei der deutschen Gesandtschaft in Verbindung mit den 1. Mai-Feiern in Bukarest erwähnt. (BTB 2. Mai 1942, S.3)

Legationsrat L. nahm an der Kundgebung der deutschen Arbeit in Bukarest am 19. Juni 1942 teil. (BTB 20. Juni 1942, S.3)

Der deutsche Beauftragte für Arbeitsfragen L. begleitete die Gattin des Staatsführers auf der Besichtigungsfahrt vom 17.-21. August 1942 in Ortschaften des Schiltales und des siebenbürgischen Erzgebirges. Es wurden Krankenhäuser, Kindergärten, Heime für nordsiebenbürgische Flüchtlinge besucht und Sport- und Kulturveranstaltungen der rumänischen KdF-Organisation beigewohnt. In Brad wurde eine Büste des nationalen Vorkämpfers Octavian Goga enthüllt. (BTB 24. August 1942, S.3)

L. begleitete als Beauftragter für soziale Fragen bei der deutschen Gesandtschaft den deutschen Gesandten v. Killinger → während des Besuchs des Bukarester Lehrlingsheim in der Str. Lucaci, wo zum ersten Mal Uhrmacherlehrlinge untergebracht und ausgebildet werden. (BTB 4. März 1943, S.3)

Am 19. Juli 1943 informierte Gesandter v. Killinger telegrafisch, dass sich im vergangenen Jahr eine Front um Komscha und Budisteanu bildete, welche die Absicht habe, sich der vom Vizepremier Mihai Antonescu → getriebenen Politik gegenüber Deutschland, Großbritannien und den USA zu widersetzen. Sie wollte am Diktator Ion Antonescu festhalten, aber eine neue Regierung bilden, die sich 100% zu Deutschland bekenne und alle wirtschaftlichen Kräfte für den Krieg einspanne. Die Gruppe habe sich über L. an v. Killinger gewandt. Der RAM bat am 21. Juli 1943 v. Killinger, „sich völlig zurückzuhalten und dem SS-Obersturmbannführer Langer mitzuteilen, daß er sich ebenfalls völlige Zurückhaltung aufzuerlegen habe, da wir, wie Ihnen ja bekannt ist, in keiner Weise die Pflicht haben, uns in die rumänische Innenpolitik einzumischen, die ausschließlich von Marschall Antonescu bestimmt wird, dem wir voll und ganz verbunden sind“ (ADAP Serie E, Bd. VI, Nr.165, S. 258f.).

L. begleitete am 13. September 1943 den neuen Arbeitsminister I.O. Enescu auf dem Besuch des deutschen Lehrlingsheims und der Fabrik Scherg in Kronstadt (SODTZ 214. Folge, 16. September 1943, S.2; DZ 18. September 1943, S.3; BTB 16. September 1943, S.3)

L. nahm zusammen mit Arbeitsminister Enescu an der feierlichen Einsetzung der interimistischen Führung der Hermannstädter Arbeitskammer teil. (BTB 19. September 1943, S.3)

L., der Beauftragte für soziale Fragen bei der deutschen Gesandtschaft, nahm zusammen mit den zuständigen rumänischen Ministerialbehörden bei der Eröffnung einer Kantine für die Hafentarbeiter in Giurgiu-Ramadan und an einem gemeinsamen Mittagessen mit den Arbeitern teil. (BTB 22. Oktober 1943, S.3)

L., Sozialberater der Deutschen Gesandtschaft, begleitete am 27. u. 28. Januar 1944 Advokat Stefan Petrescu, Generalsekretär des Arbeitsministeriums, in Kronstadt, wo er zusammen mit dem Hauptleiter der DAR, Fritz Cloos, → die Firmen „Heß“ in Kronstadt und „Colorom“ in Zeiden besuchte (SODTZ Folge 26, 2. Februar 1944, S.3).

Der Sozialberater der deutschen Gesandtschaft, SS-Sturmbannführer L., wohnte der Großkundgebung der Deutschen Arbeiterschaft in Kronstadt am 1. Mai 1944 bei. (SODTZ, Folge 103, 4. Mai 1944, S.3)

Der Sozialberater der deutschen Gesandtschaft, Franz Langer, verabschiedete zusammen mit dem Generalsekretär im Arbeitsministerium, Dr. Odagescu, Dr. Theodor Buhler, Vizepräsident des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Deutschen Arbeitsfront auf dem Bukarester Flughafen (SODTZ Folge 169, 25. Juli 1944, S.5).

Langer Richard (1903 Schäßburg -1989)

Neubauer, Großschenk (in: Sachsenspiegel 5/1939)

A. Schmidt → schreibt am 9. März 1939 A. Rührig, → es sei die Zeit noch nicht gekommen, wo sie mit L. abrechnen. Rührig solle ihm gegenüber so tun, als ob nichts geschehen sei. (Hockl, *Deutscher als die Deutschen*, S.86)

Schmidt schreibt am 6. April 1939 Rührig → mit W. Depner → „hier“ gesprochen zu haben und ihm nichts von „irgendeinem Konflikt zwischen R.L.(anger) und uns“ gesagt zu haben. (Hockl, *Deutscher als die Deutschen*, S.91)

L. zeichnet als „Der Beauftragte für den Großeinsatz zur Sicherung der Ernte“ am 20. Februar 1942 *Der Großeinsatz der Heimatfront zur Sicherung der Ernte. Durchführungsverordnungen des Beauftragten für den Großeinsatz*“ (SODTZ 41. Folge, 20. Februar 1942, S.3). Nachmals veröffentlicht und auf den 11. Februar 1942 in Kronstadt datiert (SODTZ 45. Folge, 25. Februar 1942, S.5).

Die Entwässerung fast des gesamten Großbesitzes der Banater Gemeinde Arak-St. Martin wurde vollendet und im Beisein des Volksgruppenführers A.Schmidt und des Arbeitsdienstführer L. der Gemeinde übergeben. (DZ, 27. Oktober 1942, S.3)

Amtsleiter L. verpflichtete in Kronstadt auf dem Parteiappell des Kreises Burzenland am 8. November 1942 1140 Parteianwärter (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3).

L. machte auf der Arbeitsbesprechung der Volksgruppenführung vom 10.-12. März 1943 die Amtswalter mit den Arbeitsanweisungen für den Großeinsatz bekannt. (SODTZ 60. Folge, 14. März 1943, S.2)

L. sprach auf der Hermannstädter Tagung der DAR am 11. April 1943 über die Aufgaben, die der DAR im Großeinsatz zufallen (SODTZ 85. Folge, 13. April 1943, S.7).

Im Leitartikel *Jugend und Gemeinschaft* schreibt L. u.a.:

„Mit dem letzten Kanonendonner des Weltkrieges 1914-1918 wurde die sogenannte bürgerliche Lebensordnung zu Grabe getragen. Der Weltkrieg 1914-1918 ist damit zum Schlußstrich einer Entwicklung geworden, die vor allen Dingen das ausschließliche Wohl des einzelnen im Auge hatte.

Sie anerkannte nicht die Gemeinschaft als Träger einer Lebensordnung, in der allein jegliche kulturelle Gestaltungskraft ruht. Sondern vielmehr förderte sie die Freiheit der Einzelpersonlichkeit, die keine Rücksicht auf die Gemeinschaft zu nehmen brauchte. [...]

Auch die Jugend erlaubte sich größte Freizügigkeit. Sie durfte in keinen besonderen Erziehungszwang genommen werden. Der Grundsatz: „Jugend soll sich die Hörner ablaufen“, wurde zum Beweis für das ihr zugebilligte Recht, das Leben als eine genießerische Angelegenheit und nicht als eine Aufgabe, die verpflichtendes Dienen an der Gemeinschaft ihren Lebenszweck steht, zu betrachten.

Jede Ungebundenheit, d.h. jede dem Ich dienende Freizügigkeit führt zur Auflösung einer Gemeinschaftsordnung, die wohl allein die Voraussetzung in sich trägt, die Existenz eines Volkes zu sichern und seinen kulturellen Gestaltungswillen zur Entfaltung kommen zu lassen. [...]

Der Trieb zur Befreiung aus dem Notzustand hat immer eine lebensmäßige Erstraffung des Volkes zur Folge. Sie wird hervorgerufen und bestimmt durch seine aktivsten Glieder, die sich gewöhnlich über die Bildung einer revolutionären Gemeinschaft in die Lage versetzen, der Notlage Herr zu werden. Es ist dabei immer das Ziel dieser Besten, das gesamte Volk in die neue Lebensordnung zu bringen. Immer noch war es die Jugend, die sich gegen den Notzustand auflehnte und eine Befreiung anstrebte. Unter der Jugend sind natürlich nicht die Jüngsten allein zu verstehen, als vielmehr diejenigen, die in sich die revolutionäre Kraft erneuernden Willens tragen. Jugend und Lebenserneuerung sind untrennbare Begriffe. Über die Jugend geht der Weg nicht nur zur Aufrichtung einer neuen Lebensordnung, sondern auch zur Verankerung derselben für alle Zukunft. Es muß deshalb der Erziehung der Jugend immer die größte Aufmerksamkeit erwiesen werden. [...]

Wir stehen heute auf dem unverrückbaren Standpunkte, daß der Lebenszweck und damit Lebensauftrag jedes einzelnen nur der ist, der Gemeinschaft zu dienen. Die Erziehung zum Gemeinschaftsdienen ist die Voraussetzung zur Existenzsicherung des Volkes und zwar so, wie es uns heute durch die Front vorgelebt wird. Jugend erziehen, heißt, sie dafür reif und fähig zu machen. Als das notwendigste Instrument dazu dient unserer DJ. Deshalb wird und und muß heute und in Zukunft jeder gesunde deutsche Junge und jedes gesunde deutsche Mädels sich in die DJ einreihen lassen. [...]

(SODTZ 86. Folge, 14 April 1943, S.1f.).

L. verabschiedete im Juli 1943 den vierten Freiwilligen-Transport für die Waffen-SS aus Mediasch (SODTZ 27. Juli 1943, S.4).

Amtsleiter L. sprach zum Erntedankfest in den ländlichen Ortsgruppen des Kreises Burzenland (SODTZ 249. Folge, 26. Oktober 1943, S.6).

Am 22. Dez. 1943 bewilligte der Volksgruppenführer L. den Fronteinsatz (SODTZ 298. Folge, 23. Dezember 1943, S.2).

Im Artikel „Bekanntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird L. in der Liste der 25 Amtsleiter mit 5 Kindern ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

L. erhielt als Gründer des Heimathauses Siebenbürgen in Gundelsheim/Neckar am 21. April 1989 aus der Hand des baden-württembergischen Staatssekretärs Gustav Wabro das Verdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstordens. (SV. 2/1989,155)

W: *Ohne Bauerntum kein Volkstum!*, in: Sachsenspiegel 5/1939, S.8-10.

Deutscher Arbeitsdienst im Karpaten-Donauraum. „Volksdeutscher Arbeitsdienst“ in Rumänien, in: ViO 6/April 1941, S.8-11.

Ohne Bauerntum kein Volkstum, in: SDZ 26. Dezember 1941, Folge 53, S.5.

Grosseinsatz der Volksgruppe, in: BTB 14. Februar 1943, S.1f.

Unser Grosseinsatz im totalen Krieg, in: SODTZ 36. Folge, 14. Februar 1943, S.1f.

Der Beitrag der Heimat. Die WHW-Sammlungen der Volksgruppe in allen Siedlungsgebieten, in: SODTZ 45. Folge, 25. Februar 1943, S.3.

Richtlinien für die Erzeugungsschlacht, in: SODTZ 51. Folge, 4. März 1943, S.3.

Jugend und Gemeinschaft, in: SODTZ 86. Folge, 14. April 1943, S.1f.

B: Führer des Deutschen Arbeitsdienstes (SODTZ 8. Febr. 1942, S.1), Amtsleiter (SODTZ 12. Nov. 1942, S.3); 20. Febr. 1942, S.3; 25. Febr. 1942, S.5; 7. August 1942, S.3; 24. Dezember 1942, S.3;
 Klaus Popa, Richard Langer, der "Beauftragte für den Großeinsatz zur Sicherung der Ernte" (Erfüllungsgehilfen des NS-Ungeistes. Bibliografisch-biografische Porträts aus der "Deutschen Volksgruppe in Rumänien" 1940-1944 (III)), in: HJS, 18.Jg., 2006, Heft 1, S.86-91; LSbS. S.307: „Unternehmer und Erfinder“.

Langer Viktor

Fritz Benesch → wurde als Reener Vertrauensmann der SA. der „Selbsthilfe“ wegen seines Weggangs zum Studium nach Deutschland mit SA-Befehl 7 vom 29. Oktober 1932 mit Viktor Langer als Vertrauensmann und an seiner Stelle zum Scharführer der Schar 2 aus Reen Fritz Wellmann ernannt. (OB. 5. November 1932, S.4)

Bruder von Richard Langer. → V.L. war Führer der Standarte Siebenbürgen-Nord der „Selbsthilfe-Arbeitsmannschaft“ (SA) (OB. 4.F., 28. Januar 1933, S.3)

L. sprach als Leiter der Verwaltung der „Deutschen Zeitung“ auf der Schulung der Mannschaften in Budapest über die Bedeutung dieser Publikation. (DZB 1. April 1941, S.4)

L. schreibt im Artikel „August Georg Kenstler +. Ein volksdeutscher Vorkämpfer für Blut und Boden“ u.a.:

[...] Die Menschen, die ihn umgaben, die konnten und wollten zum Teil seine Mahnungen nicht verstehen. So sucht er mit innerem Tatendrang den Kampf und diesen glaubte Kenstler in der Ferne, in dem deutschen Reich, zu finden.

August Georg Kenstler und mein Bruder [Richard Langer →] waren Freunde und Gesinnungsgenossen. Zwei junge Streiter die schon vor Jahrzehnten den Kampf für die Befreiung der deutschen Menschen auf ihre Fahne geschrieben hatten. So ist der erste siebenbürgische Kämpfer der Nachkriegszeit in meiner Erinnerung. Ein Kündler, ein Mahner, ein unermüdlicher Soldat für das deutsche Volk. [...] „Blut und Boden“, dieses Schlagwort warf als erster A. G. Kenstler in das deutsche Land. [...] (DZB 22. April 1941, S.4)

L. wurde in den Aufsichtsrat des am 23. Juli 1941 gegründeten „Verband Raiffeisenscher Genossenschaften als Genossenschaft in Bistritz“ gewählt. (Wagner, *Nordsiebenbürgen* 3, S.119)

L. war Schulungsleiter auf der Schulung von *sechzig Amtswaltern von Budapest*. (DZB 11. September 1941, S.6).

Kreis NAF-Leiter L. begrüßte den Volksgruppenführer Basch → am 13. Oktober 1940 in Sächsisch-Regen und nahm an Gesprächen mit diesem teil. (DZB 20. Oktober 1940, Beilage)

L. schreibt im Artikel „Unser Bekenntnis!“:

[...] Die Jahre des harten Ringens um die primitivsten Rechte einer völkischen Minderheit haben auch hier bald Wandel gebracht. In erster Reihe war es die Jugend, die den Weg einer echten Erneuerung beschritt. Diese junge Generation hatte keine Bedenken, mußte im Tageskampf keine Rücksichten walten lassen. Nach eigenen Gesetzen und nach eigenem Willen konnte sie die Form, in der sie zu leben wünschte, gestalten. Diese Kampffront nahm dort ihren Anfang, wo in Bessarabien die ersten deutschen Dörfer standen. Sie lief in nördlicher Richtung bis zu dem schönen Waldland der Bukowina, kletterte über die Karpathen bis zu den deutschen Dörfern um Szathmar, wandte sich in großem Bogen durch Siebenbürgen, sprang über in das Banat, um dann irgendwo in der Dobrudscha zu enden. Es war eine große Front, aber der gemeinsame Glaube an das große Werk ließ alle geographischen Hindernisse vergessen und überwinden. Entscheidend in diesem großen Ringen war aber nicht das trostlose Gerde der Parlamentsfraktion, sondern die großen Opfer, die der deutsche Mensch in jenen Jahren brachte. [...] Es ist der Glaube an die Sendung des deutschen Volkes. Wir sind in die Front eingetreten, die ein Mann seit vielen Jahren in Ungarn führt, die uns wesensverwandt ist. Dr. Franz Basch hat unsere Bruderhand ergriffen und von Stunde an stehen und fallen wir mit ihm und seinen Getreuen. Wir wollen mitbauen an der Geschichte und Sendung des Deutschen in unserem ungarischen Vaterlande, weil es unser Vaterland geworden ist und weil es unsere Geschichte sein

wird. Harte Kämpfe werden uns beschieden sein, manche Hoffnung wird noch zusammenbrechen, eines aber wird bleiben, das ist unser Bekenntnis zu der großen deutschen Volksgemeinschaft, das uns über alle Grenzen und alle Zeiten mit dem Mutterlande verbindet. Für uns ist der Schiedsspruch von Wien nicht ein leeres Wort, oder ein Stück Papier, das morgen seinen Wert verliert, sondern für uns ist dieser Schiedsspruch ein Bekenntnis, und wird es für alle Zeiten bleiben. (DZB 19. Dezember 1940, S.6)

Gebietshauptamtsleiter L. trug auf der vom 27. bis 30. Dezember 1941 in Bistritz stattgefundenen Schulung von 80 Amtswaltern sämtlicher Ortsgruppen des Gebietes Siebenbürgen über „Feiargestaltung“ vor. (DZB. 3. Januar 1942, S.5)

Im Rahmen der Versammlungswelle im Zeichen der „Selbsthilfe und Opferbereitschaft“ sprach Gebietshauptamtsleiter L. am 1. Februar 1942 in Baierdorf und im ev. Gemeindesaal in Ungersdorf (Nordsiebenbürgen). (DZB. 28. Januar 1942, S.5)

Am 18. Mai 1942 besuchte Gebietsführer Gassner → und Gebietshauptamtsleiter für Presse und Propaganda Viktor Langer → Klausenburg aus Anlass des WKH. L. führte als Sonderbeauftragter für den WHK-Einsatz im Gebiet Siebenbürgen die Teilnehmer der Versammlung in die praktische Arbeit der WKH-Aktion ein.

In derselben Woche hielt L. in den drei Kreisbauernschaften des Kreises Nösen (Bistritz), Bistritz, Deutsch-Budak und Lechnitz. mit allen Ortsleitern, Ortsbauernführern und Presse- und Propagandaleitern eine Schulung über die Aufgaben der WKH-Aktion ab. (DZB 28. Mai 1942, S.4)

Gebietspresseleiter L. hielt auf der Schlageter-Feier in Bistritz am 30. Mai 1942 eine Rede, in der er „das Leben und Streben unseres ersten nationalsozialistischen Blutzeugen“ „ergreifend schildert“. (DZB 7. Juni 1942, S.5)

Der Beauftragte für den WKH, L., besuchte Nordsiebenbürgen zwei Tage lang, hatte eine Aussprache mit Gebietsführer Gassner → und wurde vom Geschäftsführer des Gebietsbauernamtes, Viktor Gondosch → und Ackerbauschuldirektor Englisch → begleitet. (DZB 28. Juli 1942, S.4)

Gebietspropagandaleiter L. hielt auf dem Grossappell in Bistritz am 6. September 1942 ein kurzes Schlusswort. (DZB 12. September 1942, S.3)

L. ist Gebietshauptdienststellenleiter für Presse und Propaganda des Gebiets Siebenbürgen des Volksbunds der Deutschen in Ungarn (BAK R 57 neu 637, 19. Oktober 1942, Brief an Dr. Csaki, Leiter des DAI in Stuttgart, in: Popa, Akten ..., Nr.396, S.393f.)

Am 1. November 1942, als das WHW auf einer Großkundgebung in Klausenburg eröffnet wurde, sprach Langer als Hauptredner. (DZB 13. November 1942, S.5)

Am 6. Dezember 1942 wirkte L. als Vortragender auf der eintägigen Schulung der Gefolgschaft II der DJ. in Sächsisch-Regen. (DZB 16. Dezember 1942, S.4)

L., Leiter der „DM“, war Redner auf der 3tägigen Schulung der Gebietsführung Siebenbürgen in Kolobitza kurz nach den Weihnachtstagen. (DZB 15. Januar 1943, S.4)

L., Leiter der DM., traf abends auf der Schulung der Formationsführer aus 14 Ortschaften in Lechnitz am 13. März 1943 ein. (DZB 24. März 1943, S.4)

L. war als Vortragender auf der unter der Führung von Gebietsführer Gassner → am 15. März 1943 stattgefundenen Arbeitstagung der Amtswalterschaft präsent. (DZB 24. März 1943, S.3)

L. zeigte auf dem Kameradschaftsabend vom 10. April 1943 im Rahmen der Arbeitstagung des Landesbauernamtes in Bistritz (Siebenbürgen) in einer Rückschau in Wort und Bild den von auswärts gekommenen Kameraden das Leben und Schaffen, den völkischen Kampf der Siebenbürger Deutschen. (DZB 28. April 1943, S.4)

Auf der Schulung der Bewahranstaltsleiterinnen (Kindergärten) des Gebietes Siebenbürgen vom 12.-18. April 1943 sprach Gebietsdienststellenleiter L. (DZB 23. April 1943, S.4)

L. wird für seine mobilisierende Rolle beim Arbeitsstundeneinsatz des WKH gewürdigt. (DZB 10. Oktober 1943, S.3)

L. war bei der Verabschiedung des II. SS-Freiwilligentransports aus Bistritz am 21. Oktober 1943 dabei. (DZB 26. Oktober 1943, S.3)

Im April 1944 soll L. zusammen mit weiteren neun führenden Personen Nordsiebenbürgens beschlossen haben einen geheimen Plan zur Evakuierung mit Alternativen auszuarbeiten. (Wagner *Nordsiebenbürgen* 3, S.47)

W: *Die Einheit des Deutschtums in Ungarn*, in: DZB 20. Oktober 1940, Beilage.

Geist der Mannschaft, in: DZB 24. November 1940, S.4.

Die große Stunde von Soroksar, in: DZB 6. Dezember 1940, S.4.

Unser Bekenntnis !, in: DZB 19. Dezember 1940, S.6.

Arbeit gegen Macht, in: DZB 8. Januar 1941, S.4.

Das Antlitz der Zeit!, in: DZB 21. Januar 1941, S.4.

In dem Gebiet Sathmar steht unsere Gemeinschaft geschlossen. Wir sind am Ziel!, in: DZB 21. Februar 1941, S.4.

Was der zweite Schulungstag der Mannschaft brachte!, in: DZB 1. April 1941, S.4.

Der Weg des deutschen Arbeiters im Reich!, in: DZB 16. April 1941, S.7.

August Georg Kenstler +, in: DZB 22. April 1941, S.4.

Pfingsten in Siebenbürgen, in: DZB 1. Juni 1941, S.6.

In der Reichshauptstadt, in: DZB 1. Juni 1941, S.10-11.

Der Marsch in die neue Zeit! Maifest in Sächsisch-Regen, in: DZB. 10. Juni 1941, S.3.

R: *Deutsche Menschen an der alten Heerstraße*, zu: Fritz Maly, *Die Deutschen der Zips*, Adolf Luser-Verlag 1941, Wien-Leipzig, in: DZB 22. März 1941, S.4.

B: SV.2/1971,95f..

Langhardt Hans

Modelltischler L. wird 1940 Kreisvorsitzender der DAR. (SV. 4/1988,327)

Kreispropagandaleiter und Betriebsleiter in Reschitz(a), wurde in die Arbeitskammer Temeschburg, Dienststelle Reschitz als deutscher Rat ernannt (SODTZ Folge 16, 21. Januar 1944, S.4).

Lani G.

Zweiter Vorstand des Siebenbg.-Sächs. Lehrerbundes, legt sein Amt 1934 nieder. (SchLb. 2. Heft, 1934/35, S.104).

W: *Skilager der DJ auf der Prejba* (SODTZ 19. Folge, 25. Januar 1944, S.5).

Lanz Josef (-1982 ?)

L. wirkte an der Umsiedlung der Galiziendeutschen mit und veröffentlichte 1940 einen Beitrag über die Galiziendeutschen (*Lied u. Spiel ...*).

L. berichtete auf der Tagung der Kommission f. ostdt. Volkskunde auf Schloss Horneck (21.Okt.1980) über die Arbeit der von ihm geleiteten „Forschungsstelle Karasek f. ostdt. Volkskunde“ in Stuttgart. (SV. 1/1981, S.53)

W: *Lied und Spiel bei den Saarpfälzern in Galizien*, in: Die Westmark 7, 1940, S.321-324.

Bei der Umsiedlungskommission in Dornfeld, in: Zeitweiser der Galiziendeutschen, 1960, S.37-40.

Lustige Erlebnisse bei der Umsiedlung 1939/40, in: Zeitweiser der Galiziendeutschen, 1970, S.43-46.

Zus. mit Alfred Karasek, *Das deutsche Volksschauspiel in der Bukowina*, Marburg 1971 [rezens. v. Rudolf Wagner in: SV. 3/1972, S.208f.]

Zus. mit Rudolf Unterschütz (Red.), *Heimat Galizien im Bild*. Heimatbuch der Galiziendeutschen, Teil III, Stuttgart-Bad Cannstadt 1983.

B: SV. 3/1975,225; HVW S.350.

Lapp Josef

Der Volksdeutsche L. wurde vom serbischen Ministerpräsidenten General Neditsch zum Kreishauptmann für das Banat ernannt. (DZ, 1. März 1942, S.3)

Im Kreis- und Ortsbauernführerlager in Bad Melenz sprach Vizebanus L. über Fragen der Verwaltung. (DZ, 12. März 1942, S.3)

Kürzlich fand die Eröffnung des ersten Lehrgangs für Schwersternhelferinnen in Grossbetschkerek im Beisein des Stellvertreters des Volksgruppenführers, Stabsleiter Josef Beer, der Landesfrauenführerin Jolan Ott und der beiden ärztlichen Lehrkräfte Dr. Kirschner und Dr. Philipp Stagelschmidt statt. Anwesend war der Vizebanus Sepp Lapp und der Bürgermeister Josef Gion. Die Eröffnungsansprache hielt Dr. Kirschner. (DZ 9. April 1942, S.3)

B: Böhm, Kroatien, S.23,238.

Larcher Hermann von

"Redner der Bewegung" des Fritz Fabritius → aus Anlass des "Sachsentages" (Popa, Rumäniendeutsche, Nr. 223, S. 412 (3. Juni 1933)); Geschäftsführer der DVR in Hermannstadt (Popa, Akten ..., Nr.332, S. 328 (21. März 1942)

Ruhig liegen die Strahlen der Sonne auf dem siebenbürgischen Land, als wollten sie diese deutschen Städte einhüllen und bewahren vor den Ereignissen der hastenden Umwelt. Sächsisch-Regen, deutsche Stadt an der neuen Grenze, wie reich beschenkst du die deutsche Jugend Ungarns, denn hier steht die Stätte echter deutscher Jugenderziehung, das Stephan Ludwig Roth-Heim. Einfach, fast spartanisch die Schlafräume, mustergültige Ordnung, licht und sauber die Arbeitsräume und dann diese Jugend: grad und selbstbewußt, in stolzer Unterordnung frei und aufrecht, ihre Haltung, ihr Blick, jede Bewegung sagt es uns, hier wird eine Jugend geführt, die zutiefst geführt werden will. Nichts Erzwungenes, nicht Künstliches ist hier zu bemerken. Nein, hier wächst eine Jugend heran, wie eben deutsche Jugend leben und werden will: Hart aber froh, diszipliniert aus tiefstem inneren Erleben heraus und ausgerichtet auf das große Ziel: *Du bist nichts, dein Volk ist alles!* [...] in: (DZB 17. Nov. 1940, S.10)

W: *Der Tag von Bistritz*, in: DZB 20. Oktober 1940, S.7.

Stephan Ludwig Roth-Heim, in: DZB 17. Nov. 1940, S.10.

Ehrenappell in Bistritz. 800 Jahre Siebenbürgen, in: DZB 19. April 1942, S.6.

Ein Zug fuhr ab, in: DZB 28. April 1942, S.7.

Trocknen und Dörren. Einfachste Art der Vorratswirtschaft, in: DZB 13. Oktober 1942, S.7.

B: Glondys 248.

Lassel Hellmut

Architekt

Sprach am 16. März 1940 auf der ersten Schulung für ländliches Bauen in Hermannstadt über *Die Gestaltung des Bauernhauses und Dorfbildes* (Sachsenspiegel 2/3 1940, S.42).

Pg. L. eröffnete das Erntedankfest in Kronstadt am 24. Oktober 1943 (SODTZ 249. Folge, 26. Oktober 1943, S.6).

W.: *Der nationale Stil*, in: Sachsenspiegel 4/5/1938, S.21-25

Gesamtschau der deutschen Künstlergemeinschaft Rumäniens, in: Sachsenspiegel 7/1938, S.24f.

Gemäldeausstellung Hans Eder in Kronstadt, in: Sachsenspiegel 9/1938, S.29

Dichterabend Arnold Roth, in: Sachsenspiegel 10/1938, S.29

Rezension von Karl v. Möller, *Die Salpeterer*, München, in: Sachsenspiegel 1/1939, S.31.

Die Kulturlandschaft des Burzenlandes, in: Sachsenspiegel 3/1939, S.15-21.

Dichterabend Karl von Möller in Kronstadt, in: *Sachsenspiegel* 3/1939, S.31f.
Bericht über den ersten Kulturabend des Sachsenspiegels in Kronstadt am 21. März 1939 aus der Tages-Zeitung/Kronstadt, in: *Sachsenspiegel* 7/8/1939, S.49f.
Asta Südhaus trägt vor, in: *Sachsenspiegel* 7/8/1939, S.51f.
Die Stephan-Ludwig-Roth-Tage in Mediasch am 10. und 11. Mai, in: *Sachsenspiegel* 9/1939, S.28f.
Bauernhaus und Dorfbild, in: *Südostdt. Landpost*, 1.Jg., F.24 v. 15. Juni 1941.
Die Kunst der Darstellung. Bild Ausstellung deutscher SS-Kriegsbericht in Kronstadt. in: BTB 7. Dezember 1943, S.2.
 R: „Fünzig Jahre Deutschland“, Leipzig, in: *Sachsenspiegel* 7/8/1939, S.55f.
 B: *Sachsenspiegel* 8/1938, S.28; 29f.

Lassel Rudolf (1861-1918)

Organist der Schwarzen Kirche in Kronstadt.

„Zur Lasselgedenkefeier des Kronstädter Männergesangvereins“ – den Orgelpart hat Norbert Petri, ein Violinsolo Dr. G. Biemel, Gesamtleitung Prof. Emil Honigberger (SODTZ, 30. März 1944, Folge 75, S.9)

B: *Lassel-Passion am Ostersonntag* [Kronstadt] (SODTZ Folge 83, 8. April 1944, S.7); LexSbS. S.308; Hienz, *Schriftstellerlexikon*, 7/VIII, S.349-356; Richard Ernst Reichart, *Erinnerungen an Rudolf Lassel*. Aus dem Musikleben Kronstadts zwischen 1880 und 1924, SV. 3/1988, S.214-218; Hienz 7/VIII, S.349-356; LSbS S.308.

Lattermann Alfred (1894-1945)

Geb. in Posen, Gymnasiallehrer, Journalist u. wiss. Mitarbeiter der Deutschen Wissenschaftlichen Gesellschaft für Polen, Herausgeber ihrer wissenschaftlichen Zeitschrift, SS-Oberführer.

1938 Gebietsvertreter der Nord- und Ostdeutschen Forschungsgemeinschaft für Polen (Posen) (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.17).

Die Nord- und Ostdeutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte die von Viktor Kauder und L. herausgegebenen „Deutschen Monatshefte in Polen. Zeitschrift für Geschichte und Gegenwart des Deutschtums in Polen“ und des dazugehörigen „Bücherfreund“, fortgesetzt unter dem Titel „Deutsche Monatshefte. Zeitschr. f. Geschichte und Gegenwart des Ostdeutschtums (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.22); ebenso die von L. hg. „Deutsche wissenschaftliche Zeitschr. f. Polen“, unter dem Titel „Deutsche wissenschaftliche Zeitschr im Wartheland“ fortgesetzt (Ebenda).

Die Nord- und Ostdeutsche Forschungsgemeinschaft unterstützte auch die von L. hg. Schriftenreihe „Dt. Sippenforschung im Osten. Schriftenreihe“ (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.23), ebenso „Unsere Heimat. Volkstümliche Schriftenreihe zur Förderung der deutschen Heimatbildung und Familienüberlieferung in Polen“, hg. Von Kurt Lück und L. (IIO Jg.2, Nr. 5/6, Oktober/Dezember 1962, S.23).

L. war ab November 1939 kommissarischer Direktor der Universitätsbibl. in Posen. (Piskorski, Reichsuniversität, S.259)

L. war 1943 Direktor der Posener Universitätsbibliothek. Er arbeitete über die Anfänge des Deutschen Reiches und die Geschichte Preußens (Wroblewska S.105,118 u. Anm. 58, S.141).

W: *Einführung in die deutsche Sippenforschung in Polen und dem preußischen Osten* (Schriftenreihe Deutsche Sippenforschung in Polen, Posen 1938), in: NuS, 12.Jg.(1938/39), März-April 1939, Heft 6/7, S.461f. [rez. v. Othmar Schmidt].

H: *Deutsche Monatshefte. Zeitschr. f. Geschichte und Gegenwart des Ostdeutschtums* [hg. zus. mit Viktor Kauder], Leipzig.

Deutsche Wissenschaftliche Zeitschrift im Wartheland. Neue Folge der Zeitschrift der Histor. Gesellsch. f. die Provinz Posen, sowie der Deutschen Wissenschaftl. Zeitschr. f. Polen, Posen: Hist. Ges. im Wartheland; Leipzig.

R: *Einführung in die deutsche Sippenforschung in Posen*. Verlag der Historischen Gesellschaft für Posen, Posen 1937, 68 S. (NuS, 10.Jg. Juni 1937, Heft 9, S.f.).

B: Haar, S.272f., 302, 334, 346-348; Zimmermann, S.525-538 u.ö.; HVW S.562,576.

Lautz Alfred (23.2.1883 Elberfeld – 14.9.1952 Tettngang)

1.4.1936 NSDAP.

1.4.1920 Legationsrat I. Kl.; 27.7.1922 Leitung des Konsulats Kronstadt (Neueinrichtung), Übernahme der Geschäfte 16.10., bis 30.4.1934, 1.6. bis 24.7.1923 kommissarische Beschäftigung im AA., Abt.V (Recht), 26.6. bis 16.12.1933 kommissarische Beschäftigung an der Gesandtschaft Bukarest; 12.1.1923 Konsul; 28.7.1931 Konsul I. Kl. (BHAD III.Bd, S.32)

Lebherz Fr.

Direktor L. empfing und begrüßte Volksgruppenführer Basch → bei dessen Besuch der Maschinen-Handels-AG. „Agraria“ in Neusatz am 9. April 1943. (DZB 11. April 1943, S.7)

Lebouton Alfred

B: SV. 1/1976,47; 3/1977,220; Glondys 191, 256, 294, 332, 348, 384.

Lebouton Alois

Parlamentarier der Zwischenkriegszeit aus der Bukowina, Mitglied der Czernowitzer Studentenverbindung „Arminia“ (SV. 3/1977, S.200)

W: *Ein halbes Jahrhundert deutsches Studententum in Südosteuropa*, Czernowitz 1927.

B: SV. 2/1971,91; 3/1977,220; Popa, Rumäniendeutsche, Nr.150, S.306 (21. Dezember 1930); Nr.165, S.331; Nr.168, S.333; Nr.189, S.372 (16. September 1932).

Lebouton Ekkehart (1.10.1910 - 2003)

Pfarrer in Hammersdorf

L. hielt am 5. Februar 1942 in Hermannstadt im Rahmen des Kdf-Werkes der DAR einen Lichtbildvortrag *Erlebnisse als Kriegspfarrer an der Ostfront*. Es heißt darüber im Zeitungsbericht: „Nach dem Überschreiten des Dnjestr ergaben sich drei Erlebnisse: 1. Der Bolschewismus in Rußland und der Kreuzzug gegen ihn. 2. Die Deutschen in der Südukraine. 3. Als Fronterlebnis der Einsatz des einzelnen im Kampf. In dieser Reihenfolge beleuchtete der Vortragende die zerstörende Gewalt des Bolschewismus auf jedem Gebiet des menschlichen Daseins, die sich besonders auf die dortigen Volksdeutschen auswirkte. Trotz aller Verfolgungen haben diese echten Kolonisten an ihrem Deutschtum zähe festgehalten. Viele mußten diese Treue mit dem Tod oder der Verschickung büßen. Eingehende Darstellung fand die wirtschaftliche Not der Volksdeutschen, die den Zuhörern grauenerregende Verhältnisse vor Augen führte, wie sie nur ärgste Phantasie sich vorzustellen vermag. Das Fronterlebnis wurde zu einem Hohelied auf die Tapferkeit aller Soldaten der rumänischen Armee, deren Mut und Ausdauer durch die Einnahme von Odessa gekrönt wurde. Sehr gute Lichtbilder zeigten die von den Sowjets vorgenommenen, beinahe unglaublichen Zerstörungen in den Städten, vornehmlich in Kischinew, die teilweise noch immer stattlichen deutschen Gemeinden in Transnistrien, Besuche des Marschalls Antonescu an der Front, schließlich die Verteidigungsanlagen um und in Odessa.“ (SODTZ 30. Folge, 7. Februar 1942, S.7).

Obiger Vortrag wurde am 12. Februar 1941 wiederholt (SODTZ 31. Folge, 8. Februar 1942, S.9).

L. unterzeichnete als zweite von 38 Personen das auf den 4. März 1942 datierte und in Hermannstadt ausgestellte *Bekanntnis deutscher Pfarrer* von der Arbeitsgemeinschaft des

„Instituts zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ an den Volksgruppenführer A. Schmidt → (SODTZ 61. Folge, 15. März 1942, S.3; Popa, Akten ..., Nr.324, S.324f.).

Für den eingerückten L. hielt Bischof Wilhelm Staedel → am ersten Weihnachtstag die Festpredigt in Hammersdorf (SODTZ 298. Folge, 23. Dezember 1943, S.4).

Senior L. begrüßte auf der 100-Jahrfeier der Czernowitzer Universität am 11. Oktober 1975 in Linz für die Burschenschaften. (SV. 1/1976,S.47)

Senior L. wurde im Herbst 1975 pensioniert und empfing vom Salzburger Landeshauptmann Dipl.Ing. Lechner das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. (SV. 2/1976, S.129)

W: *Die siebenbg. Beziehungen zur Bukowina*, , in: HK 1958, S.78-80.

Die evangelische Pfarrgemeinde A.B. in Czernowitz zwischen den beiden Weltkriegen 1918-1940, Wien 1968.

Sippengeschichte der Familie Beil aus Sereth in der Bukowina, Salzburg 1983 [rezens. v. P(aula) Teifenthaler in: SV. 3/1985, S.247]

B: Heinrich Zillich, *Senior Ekkehart Lebouton 60 Jahre alt*; in: SV. 1/1971, S.46f..

SV. 1/1978,57; 3/1978,219; H.Zillich, *Ekkehart Lebouton 70 Jahre alt*, in: SV. 1/1981, S.41.

1/1980, 63; 1/1981,41; 4/1985,338; J.A.Stupp, *Senior Ekkehart Lebouton 90 Jahre*, in: SV. 3/2000, S.179f.; 1/2004,61 (Tod);

Glondys 221, 347, 349, 357, 362, 531; Müller, *Erinn.* 400; Popa, *Akten ...*, Nr.323, S.321-324 (4.-8. März 1942); Nr.586, S.556 (17. Juni 1944).

Lebzelter V.

Prof. Rasseforschung

L's Material aus der Untersuchung von 1600 Einwohnern im Gerichtsbezirk Pöggstal (Niederdonau) wurde von J. Wastl und A. Lang bearbeitet und in „Ein Beitrag zur Anthropologie des südlichen Waldviertels“ in den *Annalen des Naturhist. Museums Wien*, 50, 1939, S.704-723 bearbeitet [rez. v. Hans Grimm in: *SodtF.*, V.Jg., 1940, S.978].

Auf L.'s Rassenmessungen im Kokelland verwies der Abteilungsleiter im Forschungsinstitut, Eckhard Hügel →, in seinem Vortrag über „Rassenforschung in Siebenbürgen“ am 3. Dezember 1943 in Mediasch im Rahmen der vom Forschungsinstitut der Deutschen Volksgruppe in Rumänien veranstalteten Vortragsreihe (SODTZ 292. Folge, 16. Dezember 1943, S.11).

W: *Eine rassenkundliche Uebersichtsaufnahme des Burgenlandes*, in: *Mitt. d. Anthrop. Ges. Wien* LXVII, 1937, S.294-350.

von Leers Johann (25.1.1902 - 1965)

Prof. Dr.jur. Jena.

Hauptschriftleiter der NS-Zeitschrift „Wille und Weg“.

v. Leers wurde in der ordentlichen Generalversammlung des Pen-Club, Dt. Gruppe, am 23. April 1933 zum Mitglied und zum Schriftführer gewählt (Wulf, *Lit. u. Dichtung ...*, S.62,81).

Sein Name befindet sich unter dem im Oktober 1933 auf Adolf Hitler geleisteten Treuegelöbnis (Wulf, *Lit. u. Dichtung ...*, S.96).

„Was der Bewegung die unbedingte Hingabe an den Führer in den Reihen der Bewegung schuf, ist das Empfinden, daß die Treue von unten durch die Treue von oben erwidert wird. [...] Das ist es, was diese Bewegung so eigenartig und für den Fernstehenden fast unverständlich macht – wie sie sich mit dem

- Namen des Führers grüßen, so sterben sie mit seinem Namen auf den Lippen.“ (Adolf Hitler, Leipzig 1933, in: Wulf, Lit. u. Dichtung ..., S.102).
- Im März 1935 veröffentlicht v.L. den Artikel *Leistung gegen Intrige* in "Der Aktivist. Das Blatt der jungen Mannschaft" (Berlin), 3.Jg., Nr.4, 15.3.1935 (Heiber, *Universität*, Teil II, Bd.1, S.97 u. Anm. 361, S.596)
- Nov. 1936 SS-Untersturmführer, Nov. 1939 SS-Sturmbannführer (Wulf, Lit. u. Dichtung ..., S.64).
- v. L. zählte 1938 zu den SS-Historikern (Lerchenmüller, S.66). War dem Rassenamt im Reichs- u. Sicherheitshauptamt ehrenamtlich zugeteilt (Lerchenmüller, S.74).
- L. wurde als Professor der Geschichte in Jena 1943 zum wissensch. Leiter des Europäischen Handwerksinstituts in Frankfurt a.M. bestimmt (DFSO II, 1943, S.393).
- Der Romanist Viktor Klemperer nahm v.L. erst 1943 wahr und notierte in *Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten. Tagebücher 1942-1945*: „Fiktion der Objektivität“, „erheuchelte Objektivität“, „Besessenheit“, „Volkstümllichkeit“, das „Auf-einen-Nenner-Bringen“, „diesen Leers als eine Durchschnittsstimme aus dem Nationalsozialismus der Tonangeber Goebbels, Rosenberg usw. Stark hervorheben“ (Bd.2, Berlin 1995, Einträge 29.5.1943 (S.385), 25.9.1944 (S.593), 1.4.1945 (S.712). (Bott, *Das Slavische Institut* ..., in: Christoph Jahr (Hg.), Rebecca Schaarschmidt (Mitarbeit), *Die Berliner Universität in der NS-Zeit*, Bd. II: Fachbereiche und Fakultäten, Stuttgart 2005, S. 287, Anm.47).
- W: *Juden sehen Dich an*, 1933.
- Reichskanzler Adolf Hitler*, Leipzig 1933.
- Kurzgefaßte Geschichte des Nationalsozialismus*, 1933.
- 14 Jahre Judenrepublik*, 1933.
- Geschichte auf rassischer Grundlage*, 1934.
- Der Meyer Amschel aus der Hinterpfann*, in: -SS-Leitheft 3 zur „Judenfrage“, Jahrgang 1936/37, 22. April 1936.
- Blut und Rasse in der Gesetzgebung*, 1938.
- Arteigenes Recht und Unterricht* 1938.
- Die geschichtlichen Grundlagen des Nationalsozialismus* 1938.
- Rassen, Völker und Volkstümer*, 1939
- Brennpunkte der Weltpolitik*. Abschnitt „Die Meerengenfrage“, Stuttgart 1940.
- Englands bornesischer Besitz. Auch ein Kapitel britischer Nationalgeschichte*, in: BTB 4. März 1942, S.6.
- Deutsche Mithelfer in der türkischen Geschichte*, in: Europäischer Wissenschaftsdienst, Sept. 1942.
- Ist ein einiges Indien möglich? Weder die religiöse noch die Fürstenfrage wäre ein Hindernis*, in: BTB 29. November 1942, S.7.
- Handwerk in Europa. Überraschende Vergleiche mit verwandten Industrien – Das Europäische Handwerksinstitut in Frankfurt*, in: DZB 7. September 1943, S.7f.
- Überraschende Vergleiche mit verwandten Industrien – Das Europäische Handwerksinstitut in Frankfurt*, in: DZB 19. September 1943, S.10f.
- Prof.Dr. Otto Kümmel. Ein Wegbereiter zur ostasiatischen Geisteswelt*, in: BTB 23. September 1943, S.2.
- Der jüdische Krieg*, in: BTB 20. November 1943, S.1f.
- Die Sendung Japans. Gemeinsamkeiten der ostasiatischen Kulturwelt*, in: BTB 24. Oktober 1943, S.12.
- Rumäniens Kampf gegen Juda. Rumänien das erste Land, das von Staats wegen gegen die Juden kämpfte*, in: SODTZ 271. Folge, 21. November 1943, S.5.
- Stalins USA-Falle*, in: BTB 5. Januar 1944, S.1f.
- Stalins Filialen in den USA*, in: DZB 4. März 1944, S.5.
- Sowjets im Orient*, in: BTB 27. März 1944, S.1f.
- Um die indische Krone*, in: DZB 31. März 1944, S.4f.

R: *Geschichte des Deutschen Bauernrechts und des Deutschen Bauerntums*, Leipzig 1938, rezensiert von Viktor H. Möckesch, in: *Sachsenspiegel* 1/1940, S.38.

B: Das Gr. Lexikon des Dritten Reiches, S.347; Weiß, S.293f.; Klee, *Personenlexikon* S.361; Grüttner, *Lexikon* S.107f.; HVW S.115,231; Heiber I S.292,367,403,404; II1 S.97; II2 S.125,126,128,219,225.
http://de.wikipedia.org/wiki/Johann_von_Leers

Leibbrandt Georg (Gottlieb) (5.9.1899 Hoffnungsthal/Ukraine - 1982)

Dr.phil., Reichsamtsleiter beim Beauftragten des Führers für die Überwachung und Schulung der NSDAP und im Außenpolitischen Amt (Reichsleitung), 1941-43 Leiter der Politischen Abteilung im Reichsministerium f. die besetzten Ostgebiete, 1949 aus alliierter Internierung entlassen (Stockhorst, S.266)

16.6.1937 - Rosenberg an die PKzl. Bitte, seinen Mitarbeiter Georg Leibbrandt mit der Bearbeitung der Fragen des Rußlanddeutschtums – am zweckmäßigsten in Verbindung mit der VoMi – zu beauftragen (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.22391, S.312).

18.10.1938 - Rosenberg an die PKzl. Befürwortung einer Reise des Leiters des Amtes Osten, Leibbrandt, nach Italien und Polen zwecks Information über die dortige Arbeit über den Bolschewismus; Übersendung der von L. herausgegebenen Schriftenreihe „Bolschewismus“ (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.23320, S.425).

L. ist Reichsleiter des Amtes Osten in der Dienststelle Rosenbergs. 1940 an der Auslandswissenschaftliche Fakultät der Berliner Universität delegiert (IIO, 5. Jg., Nr.1, Januar-März 1965, S.4,28)

In der Sitzung im Außenpolitischen Amt am 29. Mai 1941 wurde eine Bevölkerungskarte der Völkerschaften der UdSSR von Dr. L. verteilt, zwecks Abgrenzung der 4 Reichsprotektorate „Baltische Staaten und Weißrussland“, „Moskowien“, „Ukraine“ und „Föderativ-Staat Kaukasus“ (ADAP Serie D, Bd. XII 2, Nr.573, S. 772).

Auf der Auslandswissenschaftlichen Fakultät las L. bis Juni 1941 über „Geschichte der völkischen Bewegung im Osten von 1905-1922“ (IIO, 5. Jg., Nr.1, Januar-März 1965, S.12).

28.11.1941 - Durch die PKzl Benachrichtigung über von Hitler vollzogene Ernennungen, Beförderungen und Umstufungen in der Dienststelle Rosenberg: 6 Hilfsstellenleiter, 44 Stellenleiter, 35 Hauptstellenleiter und 7 Amtsleiter zu 5 Einsatzleitern, 2 Obereinsatzleitern, 35 Gemeinschaftsleitern, 8 Obergemeinschaftsleitern, 23 Abschnittsleitern, 12 Oberabschnittsleitern, 5 Bereichsleitern (Rudolf Frank, Heinrich Härtle, Heinrich Puttkammer, Robert Scholz, Hans Draeger) und 2 Oberbereichsleitern (Werner Daitz, Georg Leibbrandt) (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.25992, S.763f.).

Als Leiter der Hauptabteilung Politik des Reichsministeriums f. die besetzten Ostgebiete nahm L. am 20. Januar 1942 an der Wannsee-Konferenz teil. (Loose, *Berliner Wissenschaftler ...*, S. 64)

22.2.1942 - Mitteilung Bormanns: Der Wunsch Rosenbergs, RAL Leibbrandt gewissermaßen als Vertreter der Schwarzmeer-Deutschen in den Reichstag zu berufen, von Hitler abgelehnt; vor der ordnungsmäßigen Eingliederung der besetzten Gebiete in das Reich keine Aufnahme von Abgeordneten dieser Gebiete in den Reichstag (APKZ I. Teil, .Bd.1, Nr.15601,S.660).

Dr. Maurer → vom Ostministerium hat kurz vor dem 15. Mai 1942 mit Ministerialdirektor Dr. L. über die Zusammenarbeit des DAI mit dem Ostministerium gesprochen und L. ist sehr einverstanden. Dr. Maurer schlägt u.a. vor, dass das im Ostministerium liegende Material Stumps → aus der Ukraine vom DAI ausgewertet und insbesondere auf Karten übertragen wird. (BAB Film 17648)

Am 7. Juli 1942 aß Himmler um 14 und um 20 Uhr zusammen mit Rosenberg, Lammers, Daluge, Berger, Ministerial-Direktor L. und RKR v. Stutterheim (Dienstkalender Himmler S.479-480)

In einer handschriftlichen Telefonnotiz notiert Himmler, dass er am 9. Juli 1942 um 19.55 Uhr mit L. über „Wehrmannschaften“ sprach. Diese wurden nicht aufgestellt, hingegen seien alle Deutschen [in der Südukraine] als Hilfskräfte der Polizei anzusehen (Brandt an Berger v. 6.7.1942, BA, NS 19/2507) (Dienstkalender Himmler S.484 und Anm.38 daselbst)

L. wurde im Juli 1943 als Hauptabteilungsleiter im Ostministerium entlassen und Berger trat an seiner Stelle die Leitung des neugeschaffenen „Führungsstabs Politik“ an (Vorgang in den Akten der Reichskanzlei, BA, F 8484, Bl. 4889f, 4899f., 5081-5119) (Dienstkalender Himmler Anm.74, S.646)

L. hielt auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (23.-25.10.1958) in Bad Pyrmont den öffentlichen Vortrag „Die Bedeutung der Erziehung in der Auseinandersetzung zwischen Ost und West“ (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.50)

W: *Die deutschen Kolonien in Cherson und Bessarabien. Berichte der Gemeindeämter über Entstehung und Entwicklung der Ev.-lutherischen Kolonien in der ersten Hälfte des 19. Jh.s* (Schriften des deutschen Auslandsinstitutes, C. Dokumente des Auslandsdeutschtums, Bd.1), Stuttgart 1926.

Die Auswanderung aus Schwaben nach Rußland 1816 bis 1823. Ein schwäbisches Zeit- und Charakterbild (Schriften des deutschen Auslandsinstitutes, A. Kulturhistorische Reihe, Bd.21), Stuttgart 1928.

Neue Wege zur Erforschung des Auslandsdeutschtums, in: Der Auslandsdeutsche 13/1930, S.557f. *Stand, Staat und Volk. Gesellschaftswissenschaftliche Abhandlungen*, Band V. Verlag Franz Deuticke, Wien-Leipzig 1935, in: NuS., IX (1935/36), November 1935, Heft 3, S.145.

Bolschewismus, hg. von G.L., München, Eher 1938-1939, H. 1-9 (Mehr nicht erschienen) (IIO, 5. Jg., Nr.1, Januar-März 1965, S.30)

Der bolschewistische Aufmarsch des Ostens gegen Europa und die Welt, in: Moskaus Aufmarsch gegen Europa, München 1938, S.7-20 (IIO, 5. Jg., Nr.1, Januar-März 1965, S.30).

Moskaus Aufmarsch gegen Europa, München: Eher 1938.

Jüdische Weltpolitik in Selbstzeugnissen, München: Eher 1938.

Bolschewismue und Abendland. Idee u. Geschichte e. Kampfes gegen Europa, Berlin: Junker u. Dünnhaupt 1939.

Hg.: Die Bücherei des Ostraums, hg. von G.L., Berlin 1941-1943 (IIO, 5. Jg., Nr.1, Januar-März 1965, S.30).

Sammlung Georg Leibbrandt, Bd.1: Christian Kugler, Großliebental (bearb. v. Jakob Stach), Leipzig 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.740.

Karl Stumpp, *Ostwanderung, Akten über die Auswanderung der Württemberger nach Rußland 1816-1822* (Sammlung Georg Leibbrandt), Leipzig 1941.

Gemeindeberichte der Schwarzmeerdeutschen 1848, bearb. v. M. Woltner (Samml. Georg Leibbrandt, Bd.4), Leipzig 1941, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.355f.

Hans Rempel, *Deutsche Bauernleistung am Schwarzen Meer. Bevölkerung und Wirtschaft, 1825*, 2. Aufl. (Samml. Georg Leibbrandt, Bd.3), Leipzig 1942.

„Ukraine“ (Die Bücherei des Ostraums, hg. v. Georg Leibbrandt), Berlin 1942 [rez. v. H.J. Beyer], in: SOF, VII.Jg., 1942, S.768-770.

Hoffnungstal und seine Schwaben, Die historische Entwicklung einer schwarzmeerdeutschen Gemeinde als Beispiel ..., 2. Bearb. Aufl., Bonn 1980.

B: Gabriele Camphausen, *Die wissenschaftliche historische Rußlandforschung im Dritten Reich 1933-1945*, Frankfurt a.M., Bern, New York, Paris 1990, S.218-224.

B: Foto: Ministerialdirektor Dr. Leibbrandt, der Reichsminister (Rosenberg), Gauleiter Lohse, Gauleiter u. Reichsstatthalter Staatssekretär Dr. Meyer u. Oberbefehlshaber Dr. Schmidt. (DZB 31. Mai 1942)

SV. 3/1982,254f.; Zimmermann, S.487f., 788, 879; Klee, *Presonenlexikon* S.364; Weiß, S.294.f.; Popa, Akten ..., Nr.320, S.319 (1943); *HVW* S.370-373; 486-496; 611-614.
http://de.wikipedia.org/wiki/Georg_Leibbrandt

Leicht Hans

Auf der Geburtstagsfeier des Hauptschriftleiters Jakob Krämer → am 14. April 1943 überreichte Gebietsführer Spreitzer → im Namen der Volksgruppe ein Ölgemälde des volksdeutschen Malers Leicht. (DZB 15. April 1943, S.3)

Leicht Sebastian

L. hatte Aquarelle und Ölbilder auf der Wiener Ausstellung von VDU-Künstlern, die der VDA organisierte. (DZB 2. Oktober 1943, S.3)

Leili Sepp

Presseamtsleiter des Gebietes Sathmar. (ViO. Heft 5/1940, S.38)

Gebietspresse- und -propagandaleiter L. sprach am 7. Juni 1942 auf der Schlussfeier der Volksbundscharule in Erdeed Schulleiter Paul Rist und Junglehrer Stefan Bohler den Dank des Gebietsführers für die mustergültige Arbeit aus, die sie im Sprachunterricht geleistet haben. (DZB 16. Juni 1942, S.3)

Bei der Gründung der OG. Sathmar am 29. Dezember 1942 als 70. OG. des Gebiets Sathmar durch Gebietsleiter Jussli → sprach Gebietspropagandaleiter L. als erster Redner. (DZB 3. Januar 1943, S.4)

Leitgeb Johann

Geschäftsführer der „Gewerblichen Wirtschaft“ in der Batschka. L. führte die Amtswalterschulungen in der Woche vom 23.-28. November 1942. (DZB 1. Dezember 1942, S.3)

Lemberg Eugen (1903-1976)

(Sudetendeutscher)

Grenzland-Spezialist im sudetendeutschen Gebiet. Mitglied des „Sudetendeutschen Freikorps“ der Henlein-SS. Leiter der NS-Lehrerbildungsanstalt in Reichenberg (Braunbuch ..., S.353)

Kuratoriumsmitglied der Gesellschaft zur Förderung der west-östlichen Begegnung in Europa, Hannover (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.71)

Mitglied der Historischen Kommission der Sudetenländer (IIO, Jg.6, Nr.4, Oktober - Dezember 1966, S. 34).

L. hielt während der Kulturtagung 1950 in Kempten auf der Festsitzung der Arbeitsgemeinschaft Collegium Carolinum das Festreferat über die „gegenwärtige psychologische und politische Situation“ (IIO, Jg.6, Nr.4, Oktober - Dezember 1966, S. 14).

L. wurde 1962 von der Mitgliederversammlung des Johann Gottfried Herder-Forschungsrats erneut zum Präsidenten des Forschungsrats gewählt (IIO Jg.2, Nr. 2/3, April/Juni 1962, S.78).

L. hielt Anfang Oktober 1962 auf der Tagung des Forschungsinstituts für den Donauraum in Wien den Vortrag *Nationalismus und Kommunismus* (SODA. V, 1962, S.255).

Auf der Sondertagung über mitteleuropäische Probleme im Herbst 1963 in Regensburg sprach L. über „Die ideologische Stellung der ostmitteleuropäischen Völker zum Kommunismus“ (IIO, Jg.6, Nr.4, Oktober - Dezember 1966, S. 26).

Auf dem 22. Barsinghauser Gespräch vom 26.-28.2.1965, veranstaltet vom niedersächsischen Arbeitskreis für Ostfragen sprach L. über „Vertreibung und Eingliederung“ (IIO, Jg.5, Nr.2, April-Juni 1965, S.76).

L. wurde am 21. Mai 1965 bei der "Eßlinger Begegnung" der Georg-Dehio-Preis überreicht. (SV. 3/1965, S.181).

L. hielt auf der IV. Internationalen Konferenz der „Studiengesellschaft für Fragen mittel- und osteuropäischer Partnerschaft" Mitte September 1966 einen Vortrag über den „geistigen Wandel im Marxismus-Leninismus Ostmitteleuropas“ (IIO, Jg.6, Nr.3, Juli - September 1966, S. 59).

Auf dem Jahreskongreß der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Heidelberg (Oktober 1966) sprach L. über „Wiedererstehen des nationalen Geschichtsbildes in der Tschechoslowakei“ (IIO, Jg.6, Nr.4, Oktober - Dezember 1966, S. 79).

L. sprach auf der Jahrestagung des Gerhardswerkes (31. Oktober - 1. November 1974) über die mitteleuropäischen Völker und ihre Vertriebenen im postnationalen Zeitalter. (SV. 1/1975, S.59)

W: *Die nationalen Verhältnisse in den Prager Kreisen zur Zeit der Aufklärung. Eine Studie über die Mitarbeit der Deutschen an der tschechischen Wiedergeburt*, in: Slawistische Studien, Spina-Festschrift, Reichenberg 1929.

Volksbegriff und nationbildende Kräfte im Westen und im Osten Europas, in: NuS., IX (1935/36), November 1935, Heft 2, S.92-101.

Die Geschichte des Nationalismus in Europa, Stuttgart 1950.

Selbstbeurteilung und Geschichtsbewußtsein der Sudetendeutschen, in: Sudetendeutsches Geschichtsbild in Vergangenheit und Gegenwart. Schriftenreihe der Ackermann-Gemeinde, Jg. 1955, H. 7.

Osteuropa und die Sowjetunion, 2. Aufl., Salzburg 1956 (IIO Nr.1, Oktober 1961, S.34)

Die ideologische Stellung der ostmitteleuropäischen Völker zum Kommunismus, erschienen als Wandlungen im Marxismus-Leninismus Ostmitteleuropas, in: Bohemia, Bd. 5, München 1964, S.408-430.

Ostkunde. Grundsätzliches und Kritisches zu einer deutschen Bildungsaufgabe, Hannover-Linden 1964.

R: Tschyżewskýj Dmytro, *Ukrainśkyj literaturnyj barok*, Teil 1, Ukrain. Histor.-philolog. Gesellsch., Prag 1941, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.776f.

H.: Zus. mit Viktor Aschenbrenner, Ernst Birke, Walter Kuhn, *Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn*, Frankfurt a.M 1967.

B: SV. 1/1975, 59; 2/1977,137f.; HVW 305-306.

http://de.wikipedia.org/wiki/Eugen_Lemberg

Lemmer Ernst

Der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Koch-Weser, betrieb mit einem Kreis der Jungdemokraten um Ernst Lemmer eine bürgerliche Sammlung „auf der Grundlage der Volksgemeinschaft“, die dann im Juli 1930 zur Bildung der Deutschen Staatspartei führte (Koszyk, S.249).

L. rechtfertigte 1936 im „Berliner Bund“ Hitlers Judenverfolgung. Schrieb im Pester Lloyd. 1942 war er Verbindungsmann des Auslandsnachrichtendienstes der SS (Goebbels Journalisten in Bonner Diensten. Eine Dokumentation, Berlin Ost 1964, S.8).

B: SV. 4/1970, S.278.

http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Lemmer

Lenard Philipp (1862 Preßburg-1947)

1935 Emeritus der Universität Heidelberg.

1922 missachtete L. die Arbeitsruhe und Halbmastbeflaggung für den ermordeten Walter Rathenau; 1933 Ehrenbürgerschaft der Stadt Heidelberg und Adlerschild des Deutschen Reiches; 1939 Aufstellung einer Philipp-Lenard Büste im Garten seines ehemaligen Instituts, das seit 1934 seinen Namen führte. Zum 80. Geburtstag wurde L. „Ehrensenaator“ seiner Universität Heidelberg als „erster Wegbereiter einer nationalsozialistischen Hochschule“. Heiber erwähnt, dass L. 1916, damals Dekan und schon in Heidelberg, als rabiater Magyar in einem Zulassungsgesuch siebenbürgische deutsche Städtenamen durchgestrichen und durch ungarische ersetzt und sich erst später vom fanatischen Magyaren zum ebenso fanatischen (Volks-)Deutschen, vom Judengönner zum krassen Antisemiten mauserte. (Heiber, Universität ..., Teil I, S.378f.)

Im Sommer 1924 wandte sich der Ordinarius für Botanik in Tübingen an L. um praktischen Rat, wie er seine Fakultät „judenrein“ halten könne. (Heiber, Universität ..., Teil I, S.434.)

L. zählte zu den 42 Professoren, die sich im „Völkischen Beobachter“ vom 30. April 1932 zu Hitler bekannten. (Heiber, Universität ..., Teil II, Bd.1, 14 u. Anm.1, S.567)

Am 21. März 1933 machte L. Hitler in einer Audienz darauf aufmerksam, wie „sehr erneuerungsbedürftig“ und in „besonders schlechtem Zustand“ die Hochschulen seien mit ihrem „Fremdgeist, engem Fach-Geist und bequemem Denken zum Vorteil der eigenen Stellung, auch Internationalismus“: „Deutschland wäre nie so tief gesunken, wenn die Hochschullehrer in Ordnung gewesen wären“. (Heiber, Universität ..., Teil II, Bd.1, S.73)

L. setzte sich als damaliger naturwissenschaftlicher Chef-Fachgutachter am 15. Februar 1934 für den in Österreich wegen seiner NS-Umtriebigkeit ins KZ Wöllersdorf verbrachten Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Erdkunde, Professor Friedrich Metz →, ein. Er schrieb, Metz müsse sofort ins Reich berufen werden. L.s Fachgutachten lief am 17. Februar in München ein und schon eine Woche später, am 24. Februar wurde Metz die Professur angeboten. Das Gutachten bewirkte die Entlassung von Metz am 24. März aus dem Lager Wöllersdorf. (Heiber, Universität ..., Teil II, Bd.2, S.255)

L. trat 1937 in die NSDAP, war förderndes Mitglied der SS seit 1927, der HJ und gehörte dem „Opfering“ an. 1937 erhielt er von Hitler das Goldene Ehrenzeichen. (Heiber, Universität ..., Teil I, S.378)

Im Juni 1942 feierte das Karpatendeutschtum den 80. Geburtstag des bedeutendsten Wissenschaftlers und Physikers L., der aus Pressburg stammt und jetzt in Heidelberg, „dem Ort seiner großen Erfolge“, lebt. L. besitzt nicht nur Rang und Namen durch seine Kathodenstrahlen, sondern auch als „unerschrockener Vorkämpfer deutscher Wissenschaft in den Zeiten der Weimarer Republik. Er wandte sich vor allem gegen die Relativitätstheorie und ihren Propagator Einstein. 1936 wurde L. vom Führer mit dem Preis der NSDAP für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet. Er war einer der ersten Universitätsprofessoren, die zu Adolf Hitler fanden.“ (DZ, 2. Juli 1942, S.6)

L. Bild schmückte eines der fünf Abzeichen der slowakeideutschen Volksguppe, die bei der ersten Strassensammlung für das WHW verteilt wurden. (DZB 15. Januar 1943, S.3)

Am 2. April 1943 wurde das deutsche staatliche Realgymnasium in Pressburg in feierlicher Form in „Dr. Philipp Lenard“-Gymnasium umbenannt. (DZB 9. April 1943, S.4)

B: Zum 80. Geburtstag von Geh. Rat. Prof. Dr. phil. Philipp Lenard, 1942; Wilhelm Stanzel, *Prof. Dr. Philipp Lenard, der grosse donau-deutsche Forscher*, in: SodtR. Juni 1942; *Philipp Lenard 80 Jahre*, in: BTB 7. Juni 1942, S.3..

SV. 2/1972, S.129; Weiß, S.295f.Klee, *Personenlexikon*, S.366; Grüttner, *Lexikon* S.108; HVW S.117,170,340; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.62.

http://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Lenard

Lendl Egon (1906 Trient - 1989)

Schüler des Wiener Volkskundlers Arthur Haberlandt (Bockhorn, *Ethnografie und Lebenskreise*, in: Jacobeit, Lixfeld, Bockhorn, S.508); Dr., Wien

L. unternahm 1935/36 (Berichtsjahr der SODFG) eine Studienreise nach Ungarn und sammelte agrarsoziologische Materialien über die schwäbischen Bewohner von Keszohidegkut und Szakadat. (Fahlbusch S.282)

L. gehörte der im Juni 1941 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft für Volkstumsfragen in der SOEG“ an. (Fahlbusch S.624)

L. ist Vortragender auf dem jüngst gegründeten „Südost-Seminar“ in Wien. (BTB 24. Oktober 1942, S.3)

L. hielt 1942 im Rahmen des Südost-Seminars den Vortrag *Raum und Völker des Südostens* (in: DFSO II, 1943, S.206).

Beitrag im Jahrbuch für Sippenkunde, Band 6/1942 (SODTZ 18. Folge, 24. Januar 1943, S.5).

L., Assistent am Geographischen Institut der Universität Wien, sprach über „Die deutsche Landschaft und der deutsche Lebensraum an der mittleren Donau“ auf der vom 5.-10. April 1944 stattfindenden „Ersten Banater Hochschul- und Kulturwoche“ in Betschkerek. (DZ 5. April 1944, S.3)

L. referierte auf der von Wilhelm Luig von der VoMi in Werschetz vom 3. bis 8. April 1944 veranstalteten 1. Banater Hochschulwoche (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.291, Anm.1; Fahlbusch, S.646, Anm.410; DZB 19. April 1944, S.6).

L. umriss auf dem 10. Jahrestag der Gründung des Verbandes Katholischer Donauschwäbischer Akademiker (VKDA) vom 28.-30. Dezember 1956 in Salzburg die historische Entwicklung des "Schicksals des westlichen Christentums im europäischen Südosten". (Südostdt. Heimatblätter, 2/1957, S.89).

L. wurde auf der Jahreshauptversammlung der SODHK am 4. November 1962 in Regensburg zum korrespondierenden Mitglied der Kommission gewählt (SODA. V, 1962, S.254).

L. hielt auf der akademischen Feier der Univ. Salzburg zur Erinnerung an die Gründung der Kaiser-Franz-Joseph-Universität in Czernowitz am 4. Oktober 1875 am 16. Oktober 1965 den Festvortrag (SODA. IX, 1966, S.286; SV. 1/1966, S.50).

Auf der Jahrestagung 1967 des "Forschungsinstituts für den Donaauraum" kennzeichnete L. am 29. September die geografische Stellung Wiens im Donaauraum. (SODA X.Bd, 1967, S.281)

Der Leiter der Sektion Österreich der Forschungsgesellschaft für das Weltflüchtlingsproblem (AWR) L. (Salzburg) bleibt weiterhin im Amt, wie die Ende 1969 stattgefundene Jahresversammlung der Sektion ergab. (SV. 2/1970, S.124)

L. (Salzburg) ist Präsident des wissenschaftlichen Kuratoriums der AWR (Association for the study of the World Refugee Problem). (SV. 1/1971, S.43)

W: *Die Stellung der Slawen im südöstlichen Europa*, in: NuS., XII (1938/39), März-April 1939, Heft 6/7, S.356-362.

Die neue Slowakei, in: Mitt. d. Geograph. Ges. in Wien 82, 1939, S.319-323.

Das Deutschtum in Slawonien und Syrmien und seine wissenschaftliche Erforschung, in: DALV, 5.Jg., 1941, S.143-154.

Das Deutschtum in der Ilowasenke [Dissertation Wien 1931] (Dt. Schriften zur Landes- u. Volksforsch., hg. v. E. Meynen, Bd.9), Leipzig 1941 [rez. v. Wilh. Sattler, in: SOF, VII.Jg., 1942, S.745f.; rez. v. Anton Valentin in: DFSO I, 1942, S.275f.]

Wandlungen des Geschichtsbildes südosteuropäischer Völker, in: ViSO. 1941, Augustheft, S.155-159.

Die Donauschwäbische Kulturlandschaft, in: MGGW., Bd.84, 1941, 7-8, S.202-222.

Deutsche Südostwanderung im 19. und 20. Jahrhundert, in: Volksforschung, Vierteljahrsschrift des Deutschen Ausland-Instituts in Stuttgart 5.Jg., 1941, Heft 2-3, S.82-92.

- Deutsche Siedlungen in Serbien. Splitter der grossen deutschen Kulturleistung im Donaauraum in den serbischen Bergbaugebieten. Ihr Einfluss auf die kulturelle Entwicklung des Landes* (DZ, 31. Dezember 1941/1. Januar 1942, S.3)
- Deutsches Blut im Karpatenraum*, Stuttgart, Berlin 1941/42 (Jahrbuch des DAI zur Wanderungs- und Sippenkunde, Bd.6), mit einem Beitrag L.s.
- Der deutsche Volksboden im Nordkarpatenraum*, in: Karpatenland III, 1941/42, S.12-21.
- Sudetendeutsche im Karpatenraum*, in: Dt. Blut im Karpatenraum. Jahrb. des dt. Auslandsinst. Zur Wanderungsforschung und Sippenkunde, Bd.6, 1941/42, S.166-172.
- Die deutsche Kulturlandschaft im südöstlichen Mitteleuropa*, ViSO, Jan. 1942, S.3-8; Febr. S.21-27.
- Das Sathmarer Land, eine deutsche Kulturlandschaft am Rande der Theißebeene*, in: ViSO., 1942, Mai-Folge, S.105-108.
- Der albanische Volksboden*, in: ViSO. XII, S.223-232.
- Landschaftsgliederungen im südöstlichen Mitteleuropa als Ausdruck der Staatsauffassung*, in: ViSO. 1943, S.21-26.
- Der Belgrader Raum, ein Tor Mitteleuropas nach dem Südosten*, in: ViSO. 1943, Juni, S.88-93.
- Deutsche Stadtanlagen im südöstlichen Mitteleuropa und ihre Erforschung*, in: *Deutsche Ostforschung. Ergebnisse und Aufgaben seit dem ersten Weltkrieg*, hsg. v. H. Aubin, Otto Brunner, J. Papritz, Leipzig 1942-43 (DFSO III, 1944, S.365).
- Beiträger in : *Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn. Ein Handbuch*, Frankfurt 1967.
- Vorausgedachte Grundideen der Völkerverständigung. Rumänen, Ungarn und Deutsche feierten in Rumänien gemeinsam einen Vorkämpfer der Menschenrechte*, in: *Mitteilungen der Südosteuropa-Gesellschaft*, München, Jg.9, Nr.3/4, S.48-51.
- Einleitung zu Anton Tafferner, Quellenbuch zur donauschwäbischen Geschichte*, München 1974
- B: Franz H. Riedl, *Universitätsprofessor Dr. Egon Lendl 60 Jahre*, in: SV. 1/1967, S.51.
- SV 2/1957,89; 1/1971,43; 4/1976, S.294; Jacobeit/Lixfeld/Bockhorn S.508; HVW S.51,264,362,499,693.

Lenz Leo

Lustspiieldichter

- L.'s Stück „Hochzeitsreise ohne Mann“ war im Spielplan des „Dt. Landestheaters“ bei seinem Gastspiel in Bukarest in der Woche vom 1.-9. April 1941. (BTB. 26. März 1941, S.4)
- W: *Duett zu dritt* (SODTZ 86. Folge, 14. April 1943, S.7).
- Jahreswechsel im deutschen Volksethos*, in: DZB 1. Januar 1944, S.8.
- Neujahr in der deutschen Bauernregel*, in: DZB 1. Januar 1944, S.10.
- B: Dr.R(ossipaul), „*Heimliche Brautfahrt*“. *Lustspiel von Leo Lenz im Deutschen Landestheater*, in: BTB 13. Juni 1942, S.3.

Leon N. Gheorghe (1888-1949)

- Wirtschaftsminister in der nationallegionären Regierung des Generals Ion Antonescu → (14. September 1940 - 26. Januar 1941).
- L. traf anlässlich der Vortragsreise von Carl Schmitt mit diesen im Restaurant Capşa in Bukarest Mitte Februar 1943 zusammen (Hausmann, *Musen*, S.82)
- W: *Die Nationalisierung des Bodens und des Wirtschaftslebens* (Rumänien im Krieg), Bukarest 1942.
- Vorträge: *Struktur und Entwicklungsmöglichkeiten der rumänischen Volkswirtschaft*. Kieler Vortrag, hg. v. Andreas Predöhl, Jena 1942 (in: DFSSO II, 1943, S.204).
- B: Popa, *Akten ...*, Nr.123, S.128f. (12. Oktober 1940); Stelian, *Guvernele*, S.138; Mamina/Scurtu, S.196.

Leonhardt Ralf

Dr.jur.

W: *Aktienrecht* (Schriftenreihe der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, hg. v. Andreas Schmidt, „Beiträge zur Kenntnis des rumänischen Wirtschaftsrechts“, Krafft u. Drotleff A.G., Hauptverlag der DviR., 112 Seiten, Hermannstadt 1942)

Letz Franz (1900-1978)

Geb. in Schäßburg/Siebenbürgen, Architekt.

W: *Siebenbürgisch-sächsische Kirchenburgen, I. Teil, München 1970; II. Teil, München 1973.*

Sächsische Burgen in Siebenbürgen, München 1974.

Schäßburg. Monographie einer Stadt, München 1976.

Bildausstellung Karl Brandsch im Schloß Horneck, in: SV. 4/1976, S.282.

B: SV. 3/1975, S.212; Wilhelm Bruckner, *Worte am Grabe von Franz Letz. 15. Juni 1978 Waldfriedhof Solln, in: SV. 4/1978, S.283f.; Schäßburg S.21,27,31,36,44,158,323.*

Ley Robert, Dr. (1890-1945)

Leiter der Deutschen Arbeitsfront

„Zehn Jahre Deutsche Arbeitsfront“. Dr. Ley spricht vor den Arbeitern Europas (Berlin, 3. Mai) (SODTZ F.102, 4.Mai 1943, S.2).

W: Spruch: „Der Mensch kann erst dann stolz auf seine Arbeit sein, wenn er sie unter anständigen Bedingungen in einer sauberen Umgebung verrichtet. Den Gedanken der Schönheit der Arbeit in die Wirklichkeit umzusetzen ist eine der schönsten Aufgaben, die uns gestellt sind“ (SODTZ 131. Folge, 10. Juni 1942, S.7)

Leistung ist Sozialismus, in: BTB 18. Februar 1943, S.1f.

Haltung (SODTZ F.40, 19.Febr. 1943, S.1f.).

Das Meisterstück, in: BTB 7. November1943, S.1f.

H.: In seinem Auftrag herausgegeben: *Neue Internationale Rundschau der Arbeit.* (hg. vom Zentralamt f. Internat. Sozialgestaltung in Zusammenarb. mit dem Arbeitswissenschaftl. Institut der DAF, Berlin)

Vorträge: *Das deutsche Schicksal* (Auslandswiss. Inst. Berlin, 1940), in: JbfPoLA 1941, S.406.

B: Weiß, S.298f.; Klee, *Personenlexikon* S.370; Smelder/Syring/Zitelmann I S.173-187.

http://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Ley

Liebhardt Otto

Lehrer in Kronstadt, Direktor des „Honterusgymnasiums“ nach dem 2. Weltkrieg.

W: *Die Ortsnamen des Seklergebietes in Siebenbürgen* [Phil.Diss. Leipzig 1927], Leipzig 1927.

B: Hienz 7/VIII, S.386-388.

Liebhart Mathias

Adjutant des Volksgruppenführers Andres Schmidt →, Amtsleiter.

1939 veranlasste L. die 60 bis 80 sportlich herausragenden siebenbürgischen Gymnasiasten, die nach Deutschland gereist waren, sich als Freiwillige zur SS-Verfügungstruppe zu melden (Zintz, Im Wandel, S.140).

Volksgruppenführer Schmidt → besuchte in Begleitung des Chefadjutanten, Amtsleiter Pg. Mathias Liebhart, den Sonderlehrgang des volksdeutschen Dienstjahres in der DJ-Führerschule „Hermann von Salza“ in Hermannstadt. (BTB 1. Juli 1942, S.3; SODTZ 1. Juli 1942, S.3)

L. traf zusammen mit dem Landesjugendführer Willy Depner, → mit Amtsleiter Willy Schiel → und dem Stabsleiter in der Landesjugendführung Franz Urban → am Vortag der feierlichen Eröffnung der DJ-Führerinnenschule in Neudorf (Banat) ein (SODTZ 121. Folge, 27. Mai 1943, S.1).

L. sendet „Soldatengröße“ aus der SS-Jägereinheit Feldpostnummer 47188 G. (SODTZ 228. Folge, 1. Oktober 1943, S.7)

B: Popa, Akten ..., Nr.248, S.251f. (23. Juni 1941); Nr.291, S.298; Nr.369, S.353; Nr.460, S.445; Nr.576, S.547f.; Nr.580, S.550f.; Nr.582, S.552; Nr.583, S.553; Nr.593, S.561 (10. Juli 1944); Johann Böhm, *Die Affäre zwischen Volksgruppenführer Andreas Schmidt und Volksgruppen-SD-Chef Mathias Liebhardt*, HJS, 16.Jg., Heft Nr.1, 2004, S.97-107.

Liebhart Samuel

Mitglied der Einsatz-Staffel und der Leibstandarte „Adolf Hitler“ (SODTZ 88. Folge, 29. Juni 1941, S.8)

W: *SS greift an!* (SODTZ 88. Folge, 29. Juni 1941, S.8)

H: Hellmut Klima, *Aus den Tagebüchern eines siebenbürgischen Studenten aus den Jahren 1930.-1945*, Saarbrücken-Dudweiler 1999.

Liebram Karl

L. gründete zusammen mit Otto Keller → die „Deutsche Buchhandlung“. (BAB Film 17284, DAI-Ordner 64, Rumänien-Lebensläufe, Lebenslauf O. Keller)

Lehrer der deutschen und französischen Sprache am deutschen Knabenlyzeum in Tarutino. (JbDB. 1940, S.178)

L. war zusammen mit Samuel Heier Inhaber der Vereinigten Druckereien „Union“. (JbDB. 1940, S.187)

Liebram Karl jun.

Lehrer der rumänischen und französischen Sprache am deutschen Knabenlyzeum in Tarutino. (JbDB. 1940, S.178)

In einem Schreiben vom 22.11.1940 an die VoMi in Berlin bittet der Chef der SiPo. und des SD., EWZ., Verbindungsstelle Berlin, SS-Obersturmführer Fischer unter anderen Volksdeutschen aus den Lagern der VoMi. bzw. aus dem Umsiedlungskommando L. als Volkstumssachverständigen abzubrufen. Dieser habe sich in der Verbindungsstelle der EWZ, Berlin W 35, Potsdamer Str. 61 zu melden. (BAB R 69/685, S.116)

W: *Deutsche Jugendbewegung in Bessarabien*, in: Deutscher Jugend-Almanach 1930, 2. Jahr, Schäßburg, S.114-116.

Lichtenberger Jakob

In der Angelegenheit „Waffen für die Volksgruppe“ erwähnt ein Bericht des Reichssicherheitsamtes vom 11.12.1940 aus Belgrad, dass von den 100 bis 200 Pistolen und einigen MPi für die wichtigsten Amtsleiter außer dem Volksgruppenführer auch „der von ihm für die Fragen der mannschaftlichen Erziehung neu eingesetzte Jakob Lichtenberger. L. ist jetzt nach einem Kurs bei der Waffen-SS als Obersturmführer zurück gekommen“. (BAB R58/1139)

Landesmannschaftsführer der Volksgruppe in Kroatien, ES-Oberstleutnant. Aus Anlass der Musterungen für die Waffen-SS im Oktober 1942 veröffentlichte L. den Aufruf "Wer wehrhaft - der ehrhaft", worin er ausführt, dass die ganze Volksgruppe in Kroatien heute freudig aufatmet, da nun endlich die gesamten wehrpflichtigen Männer durchgemustert werden, um in der Waffen-SS oder Einsatzstaffel den selbstverständlichen Beitrag zum Krieg zu leisten. Die Zeit ist vorbei, in der auch nur ein einziger wehrtauglicher Mann ungerechtfertigt daheim bleibt. (SODTZ 253. Folge, 5. November 1942, S.5)

L. nahm an der Ende März in Esseg stattgefundenen feierlichen Bestattung von 22 gefallenen ES-Männern teil. (DZ, 2.April 1943, S.3)

B: Böhm, *Kroatien* s:14,15,17,18,22,57,144,147,150,151,153,162,163,164,363,365,367:

Lieb Johann

Kreiswalter der DV. in Bistritz. L. leitete die im Februar 1943 in Bistritz stattgefundene Kreisschulung der DV-Walter. (DZB 6. März 1943, S.3)

Lienert Hans (1885-1954)

Pfarrer Kronstadt (Blumenau 1932-1954)

Unterzeichnete als fünfzehnte von 38 Personen das auf den 4. März 1942 datierte und in Hermannstadt ausgestellte *Bekanntnis deutscher Pfarrer* von der Arbeitsgemeinschaft des „Instituts zur Erforschung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben“ an den Volksgruppenführer A. Schmidt → (SODTZ 61. Folge, 15. März 1942, S.3; Popa, Akten ..., Nr.324, S.324f.).

L. verfaßte den Text des „Singspiels“ „Ein Bauer muß es sein“ des jungen Musikers Norbert Petri, das am 3. und 4. November 1943 im Rahmen der KdF-Organisation Kronstadt vorgeführt wird (SODTZ 250. Folge, 27. Oktober 1943, S.6f.).

Ankündigung, dass L. im Rahmen der KdF-Gemeinschaft am 26. März 1944 im kleinen Gewerbevereinsaal den Vortrag über „Volkslied und Volksseele“ halten wird. (SODTZ 71. Folge, 25. März 1944, S.6)

In „Die Stimme deiner Kirche“. Eine Beilage des Evangelischen Hilfskomitees der Siebenbürger Sachsen, schreibt L. über „Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.“ Ps. 119, 11. (SbZ Folge 11, November 1951, S.4)

W: *E kitt him. E sachsesh Lastspäll*, Mediasch 1921.

Der Leicht. E Lastspäll än drän Afzäjén, Mediasch 1922.

Gift. Zwei Dorfstücke, Mediasch 1923.

Im heiligen Ring. Ein Bauernroman aus Siebenbürgen, Hermannstadt 1925.

Dein Name, in: Kraft durch Freude 1942. DAR-Jahrweiser der Deutschen Arbeiterschaft in Rumänien, Temeschburg 1942, S.124f.

Nette Sachen zum Geburtstag [Lustspiel, gespielt am Abend der KdF-Gemeinschaft der Deutschen Arbeiterschaft, Ortswaltung Kronstadt (SODTZ 260. Folge, 23. Januar 1942, S.7)].

H.L., *Alles für die Front. Der Beitrag der Heimat. Die WHW-Sammlungen der Volksgruppe in allen Siedlungsgebieten* (SODTZ 45. Folge, 25. Februar 1943, S.3)

Herzkirschen, Lustspiel (SODTZ 8. Folge, 13. Januar 1943, S.7; 9. April 1943, S.7).

Die ersten Urlauber der Freiwilligen-Aktion in der Heimat, in: SODTZ 184. Folge, 11. August 1943, S.6.

Eine deutsche Familie im Krieg. Vier Söhne, zwei Schwiegersöhne und eine Tochter im Kriegseinsatz, in: SODTZ 220. Folge, 22. September 1943, S.6).

H.L., *Das Hilfswerk des Volkes* (SODTZ 60. Folge, 12. März 1944, S.4)

Kostbub beim Schneidermeister. Aus „Tatsachen und Erinnerungen“ (Manuskript, 1944/1945), in: HK 1986, S.90f.

Siebenbürgisch-sächsische Volkslieder. Musikalische Bearbeitung von Norbert Petri, Kronstadt 1958.

Litaneisungen und Perikopenlernen. Jugenderinnerung aus Katzendorf, in: Licht der Heimat, Nr.88, Febr. 1961.

B: Lustspieldichter SODTZ 13. Januar 1943, S.7; 27. Okt. 1943; 5. Nov. 1943, S.7; SV.4/1971,242; Glondys 531; *Hans Lienert*, in: HK 1986, S.92.

Hienz 7/VIII, S.388-400, lsBs: s:311F:.

Lierau Walter (13.8.1875 Heinen/Westpreußen – 13.6.1945)

Generalkonsul

Febr. 1932 NSDAP, SS (27.3.1935 Untersturmführer z.b.V.) RFSS, 13.9.1936 Obersturmführer im SS-Hauptamt, 12.9.1937 Hauptsturmführer, 30.1.1938 Sturmbannführer, 11.9.1938 Obersturmbannführer, 20.4.1940 Standartenführer.

26.7.1943 Dienstantritt AA, Gruppe Inland II, Bearbeitung von Fragen dt. Volksgruppen im Ausland, seit Okt., zeitweise in den Ausweichstellen des AA in Krummhübel u. Stuttgart, seit 2.9.1944 Krankenurlaub. (BHAD III.Bd, S.78)

Trotz der persönlichen Wertschätzung des Gauleiters Bohle → für Konsul L. (Reichenberg, Schlesien), stimmt der Adjutant des Führers, Heß, mit den Bedenken des Auswärtigen Amtes überein, L.s Wunsch, als Generalkonsul in Batavia Verwendung zu finden, am 9.6.1937 überein (APKZ, Reg., T.I, Bd.1, Nr. 12075, S.243).

L. wurde mehrmals nach Siebenbürgen geschickt, um die Konfliktsituation zwischen Bischofsvikar Friedrich Müller → und Bischof Wilhelm Staedel → in den Jahren 1942/43 zu erkunden und schließlich als Vorsitzender eines Schlichtungsausschusses zu lösen, was am 18. November 1943 aufgrund einer Vereinbarung gelang. Am 26. November 1943 verfasste L. einen "Bericht zur Vereinbarung vom 18. November 1943" und eine "Aufzeichnung über die Verhandlungen der Kommission zur Befriedung der kirchlichen Auseinandersetzungen in Siebenbürgen" (1. November 1943). (Vgl. Klaus Popa u. Johann Böhm, *Entzerrung der Verzerrung. Der Wunschmartyrer Friedrich Müller-Langenthal*, in: HJS, 12.Jg., 1. Heft, 2000, S.55-69, vor allem S.67-68).

Liess Otto Rudolf, Dr. (27. November 1914 – 6. November 1994)

L. studierte WS 1933, Frühjahrsem. 1934 in Riga, SS 1934 in Königsberg, WS 1934/35 und SS 1935 in Leipzig, WS 1935/36 in Tübingen, schied im SS 1936 aus und zog nach Berlin-Coepenick, mit insgesamt 9 Studiensemestern, 7 der Theologie und 2 der Philosophie; sollte ev. Pfarrer werden. L. hatte den "Landdienst" geleistet, eine Reichsjugend-Führerschule besucht und war Organisationsleiter des VADSt. (UAT 170/263)

L. zählte zur Clique des A. Schmidt, wie aus dessen Brief an A. Rührig vom 8. September 1938 ersichtlich ist. (Hockl, *Deutscher als die Deutschen*, S.83)

1938 war L. in der Hauptstelle des Presseamtes auf der 3. Hilfsstelle eingestellt mit einem Gehalt von 120 RM (Jacobsen S.642)

Beauftragter der Volksgruppenführung für die Vertretung bei den Behörden, Bukarest (ViO Heft 7/8/November 1940)

Verantwortlicher Schriftleiter von „ViO“ (ViO 1/2/Januar 1941).

Amtsleiter L. begleitete Stabsführer Rührig → beim Ministerpräsidenten Prof. Mihai Antonescu →, wo sie am 29. August 1941 die Verhandlungen über den Erlass des Dekretgesetzes, wodurch die Volksgruppe zum Träger des deutschen Schulwesens erklärt wird, erfolgreich abschlossen. (BTB 2. September 1941, S.3)

Leiter der Hauptabteilung I Presse, Bukarest (ViO 11/12/September 1941)

Auf der DAR-Amtswalter-Schulung in Heltau am 15. März 1942 sprach Presse- und Propagandaleiter L. über die gegenwärtige politische Lage und wies auf die geschichtliche Entwicklungsperiode des Germanentums des letzten Jahrtausends hin und kam sodann auf die Gegenwart und das Raumproblem Rumäniens zu sprechen, wobei er aber auch die Einstellung der Balkanländer streifte und anschliessend unsere Angelegenheit als Grenzerschicksal bezeichnete, in dem wir nun auch eine Mission zu erfüllen haben, die im Interesse des Reiches liegt. (BAB R 9335/234, S.34)

L. wurde am 29. September 1942 zusammen mit dem Volksgruppenführer A. Schmidt → in einer Arbeitsaudienz bei Innenminister General Popescu in der Angelegenheit der

Gemeindeverwaltung und der Gemeinderichter empfangen (SODTZ 229. Folge, 2. Oktober 1942, S.2; DZ, 2. Oktober 1942, S.3).

Im Leitartikel „Bereitschaft“ schreibt L. u.a.:

Dass es im Leben eines Volkes nicht nur das Gleichmass der Arbeit, des Aufbaues und der Leistung gibt, sondern stets auch das Aufraffen inmitten einer unerhörten Belastung, zeigt das Werden jeder Nation. Immer wieder ruft das Schicksal ein Volk zur Bewährung auf und eine einzige seelische Niederlage kann die Taten von Jahrhunderten sinnlos und ungeschehen machen.

Wenn wir mit diesem Prüfstein an die Deutsche Volksgruppe in Rumänien herangehen – eine Gemeinschaft deutscher Menschen, die nach 1918 aus verschiedenen Staaten und Kulturkreisen zusammengeschweisst wurde – deckt sich eine entscheidende Bewährung mit dem SS—Freiwilligen-Aufgebot von 40.000 Mann, das die Deutsche Volksgruppe in den vergangenen Wochen erstellte. Ausschlaggebend war dabei, dass deutsche Menschen nach drei Jahren schwerem Fronteinsatz, sich begeistert in die Reihen der Waffen-SS stellten, die an sie den Aufruf zur freiwilligen Meldung richtete.

[...] Dass diese ganze Last, die Kleinarbeit des Alltags, der Fronteinsatz und ungeheuere seelische und materielle Hingabe die Deutsche Volksgruppe in Rumänien weder überdrüssig gemacht, noch innerlich aufgesprengt hat, ist der Nachweis für überlegene Führung und Beweis dafür, dass die Deutsche Volksgruppe in Rumänien sich mit der bisherigen Leistung nicht zufrieden gab und ihre Forderung in einem Mehr und einem Alles für den Sieg bestand.

[...] Man kann diesen Aufbruch der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, der Fronteinsatz bis zum letzten wehrfähigen Mann bedeutet, zurecht ein Ereignis nennen, das eine Bekundung der neuen europäischen Gemeinschaft darstellt. So haben das Verständnis des Staatsführers Marschall Antonescu und der gemeinsame Beitrag der deutsch-rumänischen Waffenkameradschaft dazugeführt, dass der Deutsche Gesandte Freiherr Manfred von Killinger, gemeinsam mit dem Volksgruppenführer Andreas Schmidt diese Aktion reibungslos durchführen konnte. Diese Leistung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien bedeutet keineswegs einen Abschluss und ein letztes Opfer in diesem Kriege. Auch die männerlosen Dörfer und Städte stehen bereit, durch die Bestellung der Felder, durch das Wirken in den Fabriken, Handwerkstuben und Kaufläden ihre Haltung zu beweisen, die das fordernde Wort „Heimatfront“ zur Wahrheit macht.

Europäische Gemeinsamkeit und der Einsatz jedes einzelnen deutschen Mannes und jeder deutschen Frau der Volksgruppe in Rumänien haben gezeigt, dass ein Volk im Kampf auf Leben und Tod zu allem bereit ist und dass ein solches Volk niemals besiegt werden kann. Die Anerkennung des Führers aber für eine so kleine deutsche Gemeinschaft – als er befahl, dass die 1. Kompanie des 1. Regiments der Leibstandarte Adolf Hitler aus Männern aus der Deutschen Volksgruppe in Rumänien zusammengesetzt wird - ist Verheissung und höchster Ansporn, ein hartes Geschick härter zu meistern. (BTB 15. August 1943, S.1)

Im Leitartikel „Der Südosten und Europas Einheit“ schreibt L. u.a.: „[...] Man mag über Individualismus, Latinismus oder allslawische Theorien denken wie man will. Das Lebensgesetz *einer* Kultur und *eines* Raumes hat sich dennoch immer dann ausgewirkt, wenn der Südosten nicht von einer rassistischen Unterwelt geführt wurde, Rubel und Pfundnoten gegenüber lebenswichtigen Belangen des Donaoraumes nicht den Ausdruck gaben.

Auch heute glauben liberale Doktrinäre an die englische Allmacht im Balkan-Donaoraum. [...] Sie wünschen auch im Grund genommen eine *Rückkehr zum Gestern*, zu liberalen Theorien, zur Vormacht der Juden, darum, weil ihre Kaste dabei gut gefahren ist, und als gelehrte Schüler der westlichen Plutokratien wollen sie genau so wenig Rücksicht auf die „unteren Schichten“ nehmen, wie man das in englischen Kolonien und selbst in England tut.

In diesen Tagen erleben wir eine *Probe der Freundschaft zu Deutschland*. Nach dem Fall von Paris waren die Freunde zahlreicher als heute. Eine Binsenwahrheit! Gleichzeitig aber ein Beweis, daß es demokratischen Erziehungsparolen in einem knappen Jahrhundert gelungen ist, eine sogenannte

intellektuelle Schicht meilenweit von jeder politischen Wirklichkeit zu erziehen. [...] (SODTZ 190. Folge, 18. August 1943, S.2).

L. hielt eine Ansprache auf der Schulung der Amtswalter aller Ortsgruppen des Unterkreises Fogarasch am 13. und 14. November 1943 in Großschenk. (SODTZ 274. Folge, 25 November 1943, S.9).

Im Artikel „Deutsche aus dem Reich“ und „aus den Volksgruppen“. Ein Erlass des Reichsführers SS Heinrich Himmler, schreibt L. u.a.:

[...] Und genau so wie im neuen Europa der überspitzte Etatismus keinerlei Lebensberechtigung haben wird, so liegt in der tatbewussten Treue dieser Deutschen zum Reich die Treue zu ihrem Vaterland miteingeschlossen.

Auf dem Wege der zweieinhalb Millionen Deutschen des Südostens ist nun der im folgenden angeführte Befehl des Reichsführers-SS eine wesentliche Feststellung und Anerkennung, die mit künstlichen und tagbedingten Grenzen aufräumt. Er lautet:

„Ich wünsche den Ausdruck „Reichs- und Volksdeutsche“, insbesondere die Bezeichnung „Volksdeutscher“ für einen Deutschen aus irgendeiner Volksgruppe die meistens von den Deutschen innerhalb der Reichsgrenze mit einem gewissen herabsetzenden Ton verwendet wird, so weit wie möglich zu vermeiden.

Wenn im Sinne der bisherigen Begriffe von „Reichs- und Volksdeutschen“ gesprochen wird, und man diese Unterscheidung machen muss, so ist von den „Deutschen innerhalb und ausserhalb der Reichsgrenze“ zu sprechen oder von „Deutschen aus dem Reich“ und „aus den Volksgruppen“. In möglichst vielen Fällen ist nur zu sagen: „er ist ein Deutscher“.“

Damit wird jedes trennende Wort zwischen Deutsche und Deutsch als absterbender Hilfsbegriff erklärt. Volksgruppenführer Andreas Schmidt konnte dazu in seiner Anweisung an Ämter und Dienststellen der deutschen Volksgruppe in Rumänien sagen:

„Der Befehl des Reichsführers-SS bedeutet für uns eine grosse Genugtuung und Freude, insbesondere da wir selbst seit der Prägung der Bezeichnung „Volksdeutsche“ stets bestrebt waren, diese Benennung innerhalb unserer Arbeit in der Volksgruppe auszuschalten.“

So beinhaltet dieser Befehl zugleich auch den Aufruf zur gemeinsamen, gleichgerichteten Aufgabe deutschen Blutes im Südostraum, dessen Sinn die Geschlossenheit der eigenen Gemeinschaft, die Völkerkameradschaft und Zusammenarbeit nach dem gemeinsam erfochtenen Siege ist. (BTB 2. März 1944, S.3)

Im Leitartikel „Ordnung und Treue“ schreibt L.: Niemals stärker als heute, da die Front sich nähert, ist der mitteleuropäische Südosten sich dessen bewußt, daß die Entscheidung auf des Messers Scheide steht und daß der kühne Schlag aus der tatbereiten Mitte das Lebensrecht des Kontinentes und dieses Raumes besonders zu wahren wissen wird. Alles, was in langen Monaten des Zuwartens reifte und noch heranreift, drängt ans Licht. Die Kräfte der Ordnung, gestützt auf den Hoheitsbereich der abwehrbereiten europäischen Gemeinschaft, bereiten sich heute entschlossener denn je zum Einsatz.

Wir empfinden diese Bereitschaft und ihren Sinn doppelt nahe, weil es hier nicht wie in Zeiten der Ohnmacht deutscher Länder um Ereignisse am Rande Europas geht, sondern weil wir beim Aufruf der Herzen inmitten des Geschehens selber stehen. [...]

Das war und ist jedoch nur möglich, weil das Reich sich immer als *Ordnungsfaktor* dieser Wetterecke des Erdteiles erwiesen hat. Es konnte und wird Hüter und Wahrer volkhafter Ordnung sein, weil es niemals, wie die westlichen Plutokratien, eine Trennungslinie zwischen der Daseinsform der Völker des Südostens und dem Gesetz des Reiches gezogen hat, sondern betont und allzeit diesen Südostraum zur Mitgestaltung und Mitverantwortung der gemeinschaftlichen Bereiche aufrief. [...] *Mit dieser Tatsache verbunden war immer die geschichtliche Entscheidung dieser Völker für oder gegen den Kontinent.* Das trifft für die Vergangenheit ebenso wie für die brennendheiße Gegenwart. Wir können diese grundsätzliche Feststellungen heute im Staatsraum Rumäniens mit aller Schärfe treffen, weil die Führung des rumänischen Volkes sich dieser geschichtlichen Entscheidung voll bewußt ist und weil mit dem Namen des Staatsführers Marschall *Antonescu* der Begriff der Treue zum einmal eingeschlagenen Weg und zur Waffenkameradschaft gegenüber dem Ansturm aus dem Osten ein für

allemaal verbunden ist. Auch die Erwähnung geschichtlicher Tatsachen erhärtet diese Behauptung, wenn wir an die Türkenverteidigung eines Stefan des Großen denken, oder an den Aufbruch Michael des Tapferen. [...]

Genau so wie das deutsche Volk nur darum bestehen wird, weil es bereit ist für die höheren Lebensgüter geschlossen und bedingungslos einzutreten, so wird auch die Zukunft und das Anrecht auf die Führung des Kontinentes unter den Völkern des Südostens nur jenen zuteil werden, die sich mit letzter Kraft und in einheitlicher Begeisterung für die Belange und die Gesicherheit des Kontinents schlagen. [...]

Wo, wann und wie der deutsche Schlag, die Gewinnung der kompromißlosen Initiative erfolgt, steht in diesem Augenblick noch dahin. Eines aber ist sicher, daß der Südosten als Glied der europäischen Völkergemeinschaft und Treue und klar ausgerichtet bereitstehen muß, weil nur in dem geschlossenen Block gemeinsamer Abwehr und gemeinsamen Bekenntnisses der Endsieg und die Ordnung der Zukunft gewährleistet sind. (SODTZ Folge 65, 18. März 1944, S.1f.).

Im Artikel „Bekenntnis zum Leben“, der dem Kinderreichtum der Volksgruppe gewidmet ist, wird L. in der Liste der 35 Hauptabteilungsleiter mit 1 Kind ausgewiesen. (SODTZ, Folge 120, 25. Mai 1944, S.3)

L. nahm am 24. August 1944, also einen Tag nach der Abwendung Rumäniens vom Bündnis mit den Achsenmächten, am sogenannten "Handstreich" gegen die Sendeanlage bei Brenndorf/Bod teil, die gründlich fehlschlug. (in: Zeidner Gruß, 41.Jg., Nr.77, München 1994, S.24)

Nach der Auflösung der Volksgruppenführung, der er an zentraler Stelle angehört hatte, ließ sich L. in Wien, seiner Geburtsstadt, nieder. (SODA. VI, 1963, S.224; IIO, Jg.6, Nr.1, Januar – März 1966, S. 49).

Ende 1965 hielt L. das Länderreferat „Ungarn“ auf der Tagung der Deutschen Pestalozzi-Gesellschaft mit dem Gesamthema „Bildungsprobleme in Südosteuropa unter der Einwirkung kommunistischer Zielsetzungen und nationaler Traditionen“ (IIO, Jg.6, Nr.1, Januar – März 1966,49).

L. schrieb in der Rubrik „Brief aus Wien“ der „Sbg. Zeitung“ ab 1969. (SV. 1/1981, S.68)

Auf der auf Schloß Trautenfels in der Steiermark von hundert Jungakademikern sämtlicher Hochschulen Österreichs vom 24. bis 27. Mai 1967 besuchten Südosteuropa-Tagung, veranstaltet vom Verein Deutscher Studenten sprach L. im einleitenden Rahmenreferat. (SV. 3/1967, S.191).

Im Rahmen der von der "Arbeitsgemeinschaft zur Südostdeutschen Volks- und Heimatforschung" am 9. und 10. September 1967 in Friedrichsdorf (Taunus) veranstalteten Tagung sprach L. über "Die Nationalitätenpolitik der sowjet-sozialistischen Länder" (SODA X, 1967, S.281; SV. 4/1967, S.254; 1/1968, S.45)

Der Österreichische Bundespräsident zeichnete L. für Verdienste um die Republik mit dem Silbernen Ehrenzeichen aus. (SV. 4/1978, S.296).

L. Hauptreferent auf der Jahrestagung der Stephan-Ludwig-Roth-Gesellschaft für Pädagogik 1989. (3/1989,252)

W: Rezension von „Briefe des Kampfes und des Glaubens“, Eugen Diederichs Verlag Jena, in: Sachsenspiegel 10/1938, S.31.

Der rumänische Legionärstaat im neune Europa, in: ViO Heft 7/8/November 1940, S.30-32.

Siebenbürgen – tausend Jahre deutscher Kulturleistung, in: NSMH, 11.Jg., 1940, Nr.127, S.587-595.
30. Januar 1933, in: ViO 1/2/Januar 1941, S.1.

Dr. L., *Der neue Gau Bergland*, in: BTB. 22. Februar 1941, S.2.

Der Südosten in der Zeitenwende, in: SODTZ, Folge 1, 16. März 1941, S.3.

Der Osten im Aufbau [auf der Sonderseite der „Einsatz-Staffel“] (SODTZ 18. Folge, 5. April 1941, S.7)

- Opfer und Erfüllung* (SODTZ 25. Folge, 13. April 1941, S.1f.)
Nationalsozialistische Volksordnung, „Einsatz-Staffel“ Beiblatt (SODTZ 41. Folge, 4. Mai 1941, S.9)
Führerauslese und Nachwuchs, „Deutsche Jugend“, Beilage der „Südostdeutschen Tageszeitung“, 1. Jg., Folge 2 (SODTZ 47. Folge, 10. Mai 1941, S.11)
Stephan Ludwig Roth, in: ViO 11/12/September 1941, S.37-43.
Der national-legionäre Staat, in: NSMH, Jg.12, 1941, S.332-347.
Wandlungen der Volksgruppe seit 1940, in: JbDVR. 1942, S.227-229.
Der Osten als europäische Aufgabe, in: ViO 1/Januar 1942, S.1-13.
Europäische Bereitschaft, in: SODTZ 85. Folge, 13. April 1943, S.1f..
Ostern der Erfüllung!, in: SODTZ 96. Folge, 25. April 1943, S.2.
Der Südosten am Kreuzweg der Kulturen, in: ViO 4/1943, S.57f.
Colin Ross: „Regionale Raumordnung“, in: SODTZ 108. Folge, 12. Mai 1943, S.4.
Quell des Lebens, in: SODTZ 112. Folge, 16. Mai 1943, S.1f..
Kampf um die Führung im Südosten, in: SODTZ 118. Folge, 23. Mai 1943, S.1f..
Erfüllung des Soldaten. Dem Gedenken von Georg G., in: SODTZ 127. Folge, 3. Juni 1943, S.2.
Bereitschaft, in: BTB 15. August 1943, S.1.
Der Südosten und Europas Einheit, in: SODTZ 190. Folge, 18. August 1943, S.1f..
Unbeirrt!, in: SODTZ 202. Folge, 1. September 1943, S.1f..
Die Sendung der deutschen Publizistik im Südosten, in: SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1943, S.4f..
Dr. O.L., Der Besuch des Volksgruppenführers Andreas Schmidt beim Schirmherrschaftsrat (BTB 24. November 1943, S.3)
Zielstrebigere rumänischer Sozialaufbau. Betreuung auf breiter Grundlage – Drei Jahre Schirmherrschaftsrat für Sozialwerke, in: BTB 25. November 1943, S.3.
Eine Frau allein (Dichtung), in: ViO 10/1943, S.63ff.
Sieg der Revolution, in: SODTZ, F.24, 30.Jan. 1944, S.1f.
Das Doppelgesicht (SODTZ Folge 30, 6. Februar 1944, S.1f.).
Heimkehr (SODTZ 44. Folge, 23. Februar 1944, S.3).
„Volksdeutsch“? (SODTZ Folge 48, 27. Februar 1944, S.1-2).
„Deutsche aus dem Reich“ und „aus den Volksgruppen“. Ein Erlass des Reichsführers SS Heinrich Himmler, in: BTB 2. März 1944, S.3.
Die Deutsche Volksgruppe in Serbien (SODTZ, 10. März 1944, Folge 58, S.5)
Beispiel eigenständiger Lebensgestaltung. Die deutsche Volksgruppe in Serbien, in: BTB 10. März 1944, S.3.
Ordnung und Treue (SODTZ, 18. März 1944, Folge 65, S.1f.)
Die Tat des Richters, in: ViO März 1944, S.237-257 [in Folge ab SODTZ Folge 74, 28. März 1944, S.5f.).
Jugend im Kampf (Zur Geschichte der nationalsozialistischen Jugendbewegung der Deutschen in Rumänien), in: Der DJ-Führer, März-April 1944 (in: ViO, April/Juni 1944, S.375; DFSO III, 1944, S.384).
Gefolgschaft und Treue. Zum 55. Geburtstag des Führers, in: SODTZ, F.90, 20.Apr. 1944, S.1f..
Sieg des Lebens, in: SODTZ, 122. Folge, 28. Mai 1944, S.1f.
Osterwende (SODTZ Folge 84, 9. April 1944, S.1f.).
Der Blockleiter (SODTZ Folge 115, 19. Mai 1944, S.1f.)
„Mit der Uhr in der Hand“ (SODTZ Folge 129, 8. Juni 1944, S.1f.)
Erziehung und Politik (SODTZ Folge 147, 29. Juni 1944, S.1f.)
In der Entscheidung (SODTZ Folge 150, 2. Juli 1944, S.1f.)
Ehre und Treue (SODTZ Folge 168, 23. Juli 1944, S.1f.).
Eduard Teufel gefallen (SODTZ Folge 173, 29. Juli 1944, S.3).
Der europäische Gedanke (SODTZ Folge 185, 12. August 1944, S.1f.).
Wir und der Arzt (SODTZ Folge 186, 13. August 1944, S.5)

- Koexistenz und Bewährung der Ostkirche*, in: Der Mann vor Christus (Blatt des Männerkreises der Wiener Evangelischen Diözese A.B.), Wien 1962/63, Nr.2, S.2-7.
- Planwirtschaft und Sozialismus in Rumänien*, in: Die Wirtschaftssysteme der Staaten Osteuropas und der Volksrepublik China. Untersuchungen der Entstehung, Entfaltung und Wandlung sozialistischer Wirtschaftssysteme, 2.Bd., hg. von Prof. Dr. Georg Jahn (Schriften des Vereins für Socialpolitik. Gesellschaft f. Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, NF., Bd.23/II), Berlin 1962, S.93-187.
- Ungarn zwischen Ost und West*, Wien-Stuttgart 1964
- Rumänien zwischen West und Ost*, Hannover 1965.
- Denkt man im Osten noch europäisch?*, Stuttgart 1965.
- Rumänien – Tradition und Erneuerung*, in: Aus Politik u. Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, B 11/67 v. 15. März 1967, 23 S.
- Dialog und "Dialog". Zu den kirchlich-marxistischen West-Ost-Gesprächen*, in: SV. 3/1967, S.150-152.
- Brücken – auch für andere. Ausbau der Beziehungen zwischen Bonn und Bukarest seit 1963*, in: SV. 4/1967, S.244.
- Südosteuropa. Befund und Deutung*, Wien 1968.
- Kirche - Ideologie - Politik im West-Ost-Gespräch*, in: Der Mann vor Gott. Festschrift f. Bischof D. Gerhard May, Wien 1968.
- Umgang mit Ungarn*, Schwäbisch Hall 1970 [rezens. v. H. Zillich (alias L. Tilleweid) in: SV. 2/1971, S.138f.]
- Zusammen mit Karl Viktor Matal *Umgang mit Tschechen und Slowaken*, Schwäbisch Hall 1970 [rezens. v. H. Zillich (alias L. Tilleweid) in: SV. 2/1971, S.138f.]
- Südosteuropa – Wachablöse der Generationen* (Schriftenreihe der Niedersächsischen Landeszentrale für Politische Bildung, Heft 12), Hannover 1970.
- Nationalitätentheorie und sowjetische Führungspraxis in den Volksdemokratien Europas*, in: SV. 2/1972, S.83-86.
- Sowjetische Nationalitätenstrategie als weltpolitisches Konzept* („Ethnos“ Schriftenreihe der Forschungsstelle für Nationalitäten- und Sprachenfragen, Mannheim, Bd.12), Wien-Stuttgart 1972 [rezens. von F.H.Riedl in: SV. 3/1973, S.206-208]
- Generationenwechsel im Demokratischen Verband der Deutschen in Ungarn*, in: SV. 2/1974, S.123.
- Menschenrechte auf dem KSZE-Prüfstand*. Eine Dokumentation zur gegenwärtigen Lage der Minderheiten in den Staaten Osteuropas, in: SV. 4/1981, S.620-322.
- Vor 100 Jahren wurde Sophie Knoll, geb. Freiin von Heissegg, geboren*, in: SV. 2/1987, S.153f.
- R: *Mohn im Ährenfeld*, Roman, Hohenstaufen-Verlag, Stuttgart 1944, in: SODTZ, F.132, 11. Juni 1944, S.5.
- Konrad Müller, *Siebenbürgische Wirtschaftspolitik unter Maria Theresia* (BSDHK., Bd.6), München 1961, in: SODA. VI, 1963, S.22-224.
- Wirtschaftswissenschaftliche Südosteuropa-Forschung. Grundlagen und Erkenntnisse*, ausgewählt u. redigiert v. Theodor Zotschew (Südosteuropa-Schriften 4), München 1963, in: SODA. VII, 1964, S.227f.
- Die Flucht der Katharina Dück*, , in: SV. 3/1965, S.168-171.
- "Sackgassen" und Wellenreiten in Südosteuropa*, in: SV. 4/1965, S.236-238.
- Denkt man im Osten noch europäisch?* Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Franz Ronneberger und einem Nachwort von Dr. Friedbert Glück (Bd. 13 der "Politikum-Reihe" (SV. 4/1965, S.252).
- Rumänien zwischen Ost und West* (Schriftenreihe der Niedersächsischen Landeszentrale für Politische Bildung, Ostprobleme, Heft 9), Hannover 1965.
- Hans Acker, *Die Acker-Chronik*. Heimatgeschichte eines siebenbürgischen Bauerngeschlechts, Neustadt/Aisch 1983, in: SV. 2/1985, S.153f.
- Hans Acker, *Der Königsrichter*. Eine historische Novelle, Frankfurt 1988, in: SV. 2/1989, S.166.
- Hans Acker, *Die deutschen Landwirtschaftsschulen in Siebenbürgen. Zur Geschichte der sächsischen Ackerbauschulen in Bistritz, Marienburg, Mediasch und Hermannstadt 1870-1945*. Festschrift im

Selbstverlag der Agronomia-Vereinigung siebenbürgischer Ackerbauschulabsolventen in Deutschland, Thaur bei Innsbruck, 1990, in: SV. 4/1990, S.359f..

B: SV. 2/1965,122; 3/1967,150-152; 4/1967, 244f.; 254; 1/1968,45; 4/1968,271; 3/1970,155; 2/1971, 97,138f.,140; 2/1972,83ff.; 2/1973,131f.; 1/1975,61; 3/1976,169; 1/1980,60; 4/1984,320; 1/1985, 61; 1/1990,77; 1/1995,74f.; 1/1996,45 Leiter des Rechtsamtes der DVR.; Hienz 7/VIII, S.400-410; LSbS. S.312: „freier Schriftsteller, Herausgeber, Publizist“.

Lindenschmidt Michael (1882-1963)

Der letzte Direktor des Werbasser Gymnasiums. Floh 1944 nach Bremen.

W: Zus. mit Hamm u. Lotz, *Das Gymnasium zu Neuwerbaß. Gegr. 1809* (VSKW, Reihe B, Nr.15), München 1960.

B: Franz Hamm, Michael Lindenschmidt + (SV. 4/1963, S.234); SV. 3/1973, S.196.

Linke Johannes (8.1.1900 Dresden -1945)

Lehrer, Teilnehmer am 1. Weltkrieg (Stockhorst, S.271f.)

„Der Dichter Johannes Linke in Rumänien“: „J.L., der Dichter der bayrischen Ostmark, [...]“ (SODTZ F.57, 11.März. 1943, S.3).

L. las am 19. März 1943 im DWI in Bukarest aus seinen Werken. (BTB 19. März 1943, S.3)

L. las am 20. März 1943 auf Einladung des Lektorats der Deutschen Akademie in Ploiești. (BTB 23. März 1943, S.3)

Anzeige: L. liest am 22. März 1943 im Festsaal der Honterusschule in Kronstadt. (SODTZ 66. Folge, 21. März 1943, S.9)

L., der "Dichter des bayrisch-böhmischen Waldgebietes", las im DWI in Bukarest (DZ, 25.März 1943, S.3)

W: *Der Baum*, 1934

Ein Jahr rollt übers Gebirg 1934

Lobwasser 1935

Wälder und Wälder 1936

Der Wald und seine Kinder 1937

Das Reich, Leipzig: Staackmann 1938

Sinnbild und Denkmal der Zeit. Gedichte, Berlin 1941: Stichnote.

Das Licht (Gedicht), in: BTB 24. Dezember 1941, Weihnachtsbeilage.

Das Totenbrünnel, Leipzig: Staackmann 1943.

Adler Gottes (Gedicht) , in: ViO 1/3 1943, S.32; ebenda: *Berg der Heimat*;

Danklied, in: ViO 1/3 1943, S.33.

Der Gang zur Bahn (Erzählung), in: ViO 1/3 1943, S.34ff.

Der letzte Strauß, in: ViO 9/1943, S.54.

B: Eduard Rothemund, *Der Dichter der bayrisch-böhmischen Wälder. Heute liest Johannes Linke aus seinen Werken*, in: BTB 19. März 1943, S.3.

F. Sulke, *Von dem Wald und den Wäldern. Johannes Linke las in Bukarest aus seinen Werken*, in: BTB 20. März 1943, S.3.

Das Gr. Lexikon des Dritten Reiches, S.355; Klee, *Kulturlexikon* S.370; Hausmann, *Dichter* S.37,39; Popa, *Akten ...*, S.477.

Lindner Stefan

W: *Stand und Förderung der Landwirtschaft im rumänischen Banat* [Landwirtsch. Dissertation], Posen 1942.

Lingner Georg

Ortsleiter Schäßburg der DVR. (SODTZ 46. Folge, 9. Mai 1941, S.7)

Linscheid Ottmar (9.3.1907 Czernowitz/Bukowina)

1.12.1932 NSDAP.

7.7.1939 AA, Dienstvertrag als Wissenschaftl. Hilfsarbeiter, Dienstantritt 21.6., Nachrichten- u. Presseabt.; 27.11.1940 Gesandtschaft Bukarest, Gehilfe des Pressereferenten, Dienstantritt 31.12., bis 13.9.1942; 24.7.1942 AA, Dienstantritt 19.9., Personal- u. Verwaltungsabt., Ref.L/Sprachendienst. (BHAD III.Bd, S.99)

Liptak Johann (1889-1958)

Lehrer am evang. Gymnasium in Käsmark.

Leiter des im Winter 1940 eröffneten „Instituts f. Heimatforschung“ in Käsmark/Slowakei (Siebert, Kultur- und Wissenschaftspolitik, Anhang S.9)

Leiter des 1940/41 eröffneten „Slowakeideutschen wissenschaftlichen Instituts“ (Siebert, Rolle der Kultur- und Wissenschaftspolitik, S.288, Anm.1).

L. wurde im Rahmen der in Käsmark stattgefundenen Hochschulwoche der Prinz-Eugen-Preis 1943 überreicht. (DZB 8. Oktober 1943, S.4)

W: Dissertation: *Geschichte der Türkensteuer des Fürstentums Siebenbürgen im 16. und 17. Jahrhundert.*

Geschichte des evang. Distriktual-Lyzeums A.B. in Käsmark, Käsmark 1933.

Urgeschichte und Besiedlung der Zips (Bilder aus der Zipser Vergangenheit), Kesmark 1935.

Das Rote Kloster und Frater Cyprianus, 1937.

Gebiet und Verwaltung der Zipser Sachsen, in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.1-13.

Alchimisten, Gottsucher und Schatzgräber in der Zips, Käsmark 1938 [rez. v. G. Fittbogen], in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.197.

Zur Frage der Besiedlungsgeschichte der Zips, in: SOF, V.Jg., 1940, S.949-951.

Leistungen des Deutschtums in der Geschichte der Slowakei, in: Der karpatendeutsche Erzieher, I, 1940, H.11, S.59.

Alte Verbindungswege der Zips im Rahmen der deutschen Siedlungen im Ostraum, in: Karpatenland XII, 1941/42, S.140-147.

Volkstumsbewußtsein und Umvolkungsvorgänge im Slowakeideutschtum, in: Karpatenland XII, 1941/42, S.250-262.

Deutsches Kunstschaffen in der Zips, in: Die Karpathen (Käsmark) XVII, 1941, S.4-7.

Der deutsche Anteil am Aufbau der Slowakei, in: DtMH. VIII (XVIII), 1941, S.12-18.

Hans Dernschwam, in: Karpatenjb. 1954, Stuttgart, S.109-121.

Die 7 Bergstädte der Ostslowakei, in: Karpatenjb. 1957.

Zus. mit Roland Steinacker *Das deutsch-evangelische Schulwesen in der Slowakei*, Stuttgart 1957.

Bedeutung der Kupfererzeugung im karpatischen Bergbau, in: SODA. 1.Bd., 1958, S.47-52.

Zinsregister der Stadt Käsmark vom Jahre 1434, in: SODA. 2.Bd., 1. Halbbd., 1959, S.3-11.

H: Zus. mit L.Guszak, *Karpatendeutsche Lebensbilder*, Erlangen 1971.

R: *Urkundliche Daten zur Geschichte der Zipser Bergstädte*. 1. Heft. Zusammengestellt v. Leopold Grusz [Direktor der deutschen Bürgerschule zu Göllnitz], o.J. [1939], in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.830f.

B: SODTZ 8. Oktober 1943, S.5; *Träger des Prinz Eugen Preises 1943. Prof. Dr. Johann Liptak und Prof. Dr. Roland Steinacker* (Porträt der Donauzeitung), in: DZ 14. November 1943, S.10.

Roland Steinacker in: SODA. 2.Bd., 1. Halbbd., 1959, S.109f.; SV. 4/1968,268; 4/1969,260; Zimmermann, S.556, 592-604, 613.

Litschel Günther (-1973)

L. war Ortsgruppenführer des VDU in Bistritz. Auf dem von Michael Wolff-Windau → am 24. Oktober 1942 bestrittenen Kulturabend sprach L. einleitende Worte. (DZB 3. November 1942, S.3)

W: *Theoretische Vorbemerkungen zu einer Besinnung über das Volk als theologisches Problem*, in: KBJSbS. 1953, S.99-71.

Michael Wolf-Windau. *Eine Begegnung mit Leben, Welt und Werk eines siebenbürgischen Bauerndichters*, in: HK. 1966, S.77-83.

Zus. mit Johann Brecht, *Windauer Heimatbuch. Eine Ortsgeschichte*, Hilfskomitee der Sbg. Sachsen, 1971.

B: SV. 2/1980, S.132.

v. Loesch, Karl Christian (1880-1951)

Nach 1918 Mitbegründer des „Deutschen Schutzbundes“ und des „Deutschen Klubs“. Gehörte zum Kreis um den „Ring“ Heinrich von Gleichens. Mit Max Hildebert Boehm → Leiter des „Instituts für Grenz- und Auslandsstudien“ in Berlin-Steglitz. 1933 Hochschule für Politik, 1939 o.Prof. der Auslandswissenschaftlichen Fakultät der Univ. Berlin. (IIO, Jg.5, Nr.1, Jan-März 1965, S.33). L. trat während der vom Auslandswissenschaftlichen Institut veranstalteten Ausländerkurse als „Altmeister des Nationalismus“ auf. Jedes „Jahrbuch der Weltpolitik“ eröffnete v.L. mit einem Grundsatzartikel. (ebd., S.23)

L. war an der Gründung des "Verlags Grenze und Ausland GmbH." in Hamburg (am 25.1.1922 ins Handelsregister eingetragen) als Dritter beteiligt. Der Gegenstand des Verlags war "die Übernahme von Verlagsgeschäften jeder Art, sowie die Beteiligung an fremden Verlagsgeschäften, insbesondere Verlag und Vertrieb der Zeitschrift 'Deutsche Arbeit'. Am 2.3.1939 war der VDA samt seinem Verlag "Grenze und Ausland" in die Hand der SS gelangt. (Fielitz S.236, 237)

v.L. nahm an der Jahrestagung des DAI im August 1937 an einer Konferenz teil, die dem „Umvolkungskonzept“ H.-J. Beyers → den Rahmen bot. Er referierte über „Entvolkte und Renegaten“. (Schöttler, S.279)

L. war Ausschussmitglied des seit 1938 verstärkt aktiven „Ausschuss für Nationalitätenrecht“ der „Akademie für Deutsches Recht“. (Fahlbusch S.104) Dieser Ausschuss für Minderheiten war maßgeblich an der Ausformulierung des deutschen NS-Volksgruppenrechtes und der Definition von deutschstämmigen Minderheiten auf der Grundlage der Nürnberger Rassengesetze beteiligt (Denkschrift des Unterausschusses für terminologische Angelegenheiten: Rasse, Volk, Staat und Raum in der Begriffs- und Wortbildung v. Juni 1938, gezeichnet von K.C. Loesch). (Fahlbusch S.104-105)

An der Abtretung Siebenbürgens durch Rumänien an Ungarn waren die Volkstumsexperten unter der Leitung von K.C. Loesch in einer von Ribbentrop gebildeten Kommission beteiligt. (Fahlbusch S.623)

Für den 26. Oktober 1942 war ein Vortrag von v. Loesch im Rahmen einer Veranstaltung der slowakisch-deutschen Gesellschaft an der slowakischen Universität, „Die Völker Europas in der Neuordnung“, anberaumt. Die Einladung erfolgte durch Ministerpräsident Dr. Tuka. (DZ, 17. Oktober 1942, S.3)

Herausgeber des „Jahrbuchs des Institutes für Grenz- und Auslandsstudien“.

Direktor der Abteilung Volkstumskunde und Volksgruppenfragen des Dt. Auslandswiss. Inst. Berlin (JbWpol 1943, S.1246).

Krallert → vom Amt VI G. „Volkstumsforschung“ des RSHA. informiert am 17. Februar 1944 über SS-Standartenführer Dr. Ehlich vom Amt III B „Volkstum und Volksgesundheit“ des RSHA L. vom Institut für Grenz- und Auslandsstudien, über eine in Prag zwischen dem 9. und 11. März 1944 geplanten Arbeitsbesprechung unter seiner Leitung. (BAB R58/101, S.260)

In einem Brief des früheren Aktivisten im Grenz- und Auslandsdeutschenbetrieb, Kurt Graebe, wird Stuttgart als neuer Wohnort L.s angegeben (Popa, Rumäniendeutsche, Nr. 491, S.782 (27. November 1947)

- W: *Die Gliederung der deutschen Volksgrenze*, Berlin: Volk u. Reich Verl. 1937.
Volkwerdung an der Westgrenze gesehen von der Dreivölkerecke von Aubel-Aachen, in: DG. 3.Jg, 1937, S.56-68.
Wanderung und Kapitalübertragung, in: Jb. d. Hochschule f. Politik 1938, S.121-156.
Die außenpolitischen Wirkungen des Geburtenrückganges, dargestellt am Beispiel der Franzosen, Junker u. Dünnhaupt, Berlin 1938.
 Zus. mit Erich Gierach, *Böhmen und Mähren im Deutschen Reich*, München 1939.
Volkstumskunde als politische Wissenschaft mit Berücksichtigung der Forschungsarbeit im Rahmen der Hochschule für Politik, in: Jb. d. Hochschule f. Politik 1939, S.418-434.
Der englisch-irische Volkstumstreit, in: NuS 13. Jg., 1940, H.7, S.218-227.
Die Verlustliste des Deutschtums in Polen, (Bd.2 der Forschungen des Auslandswissenschaftlichen Instituts), Junker & Dünnhaupt Verlag 1940 [rez. C. v. Stamatii], in: NuS 13. Jg., 1940, H.11/12, S.403f.
Der polnische Volkscharakter. Urteile und Selbstzeugnisse aus vier Jahrhunderten (Schriften f. Politik und Auslandskunde, Heft 67-69), Berlin Junker u. Dünnhaupt 1940 [rez. v. A. Weingärtner], in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.177f.
Polnische Ausrottungspolitik, in: *Der befreite Osten. Eine volkspolitische und wirtschaftliche Darstellung mit zahlreichen Kartenskizzen und Diagrammen*. Im Auftrage des Instituts f. Grenz- u. Auslandsstudien (M.H. Boehm u. K.C. v. Loesch), Berlin-Steglitz 1940, S.50-86.
Croatia restituta, o. O. 1941.
Croatia restituta, in: VuR, Jg.17, Halbbd.1, 1941, S.238-244.
Volkstumskunde und Volksgruppenfragen, in: JbPolA 1941, S.82-96.
Die Umsiedlungsbewegung in Europa, in: JbWpol 1942, S.36-69.
Die deutsche Volksforschung von Friedrich Ludwig Jahn bis zur Gegenwart, in: Donauropa. Ztschr. f. die Probleme des europäischen Südostens, Budapest, Jg.2, S.881-895.
Die europäischen Völker in der Welt, in: JbWpol 1943, S.44-63.
 Zus. mit Wilh. Emil Mühlmann, *Die Völker und Rassen Südosteuropas*. Mit 96 Aufnahmen und einem Reisebericht von Gustav Adolf Küppers (Kleine Volk- u. Reichs-Bücherei), Berlin Amsterdam Prag Wien, Volk u. Reich Verl. 1943.
Großraumbildung, in: SodtR., Budapest, 2.Jg. 1943, S.294-300.
Die Lebensgemeinschaft der europäischen Völker, in: JbWpol 1944, S.61-103.
Der Osten als Völkerraum, in: VuR 19.Jg., 1943, S.245-265.
 Vorträge: *Die Völker und Europas Neuordnung*, Berlin 1941 (JbWpol 1942, S.882).
Großraumbildung, Berlin 1941 (JbWpol 1942, S.1100).
Die europäischen Völker in der Welt, in: JbWpol 1944, S.1117.
 Ausländerkurse des Dt. Auslandswissensch. Instituts Berlin 21.11.-3.12.1943: *Die Völker Europas*, in: JbWpol 1944, S.1118.
 H: *Der befreite Osten. Eine volkspolitische und wirtschaftliche Darstellung mit zahlreichen Kartenskizzen und Diagrammen*. Im Auftrage des Instituts f. Grenz- u. Auslandsstudien (zus. mit H. Boehm), Berlin-Steglitz 1940 [rez. v. Ph. Heimberger], in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.384.
 B: Werner Hasselblatt, *Dr. Karl C. Loesch zu seinem 60. Geburtstag*, in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.78f.; SV. 1/1969, 48; Klee, *Personenlexikon* S.378; Haar S.29, 34, 37-39 u.ö.; *HVW* S.386-389.
 Bibl.: *Dr. Karl C. von Loesch. Schriftenverzeichnis*, in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.108.
http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Christian_von_Loesch

Löchli Stefan

Bannführer L. begleitete Gebietsführer Jussli → auf der Großkundgebung des Gebietes Sathmar in Bildegg für das WHW 1942/43. (DZB 22. Oktober 1942, S.3)
 Kameradschaftsführer L. sprach am 1. November 1942 anlässlich des Besuchs der „Pimpfe“ des NS-Erziehungsheimes Munkatsch in der abseits gelegenen Ortsgruppe Bardhausen über die Arbeit im NS-Erziehungsheim, wo er u.a. sagte:

In unserer Arbeit sind nur die Worte des Führers massgebend: „In unsren Augen da muss der deutsche Junge schlank und rank sein, flink wie ein Windhund, zäh wie Leder und hart wie Kruppstahl“. Doch vernachlässigen wir bei dieser soldatischen Erziehung selbstverständlich auch die geistige Weiterbildung nicht. Wir wissen was für grosse Aufgaben nach dem Krieg auf uns warten und um diese Aufgaben lösen zu können, erhalten unsere Jungen zu ihrem gesunden harten Körper auch das notwendige geistige Rüstzeug. (DZB 5. November 1942, S.3-4)

Kameradschaftsführer L. war Ansager auf dem Konzert zugunsten des Kriegs-WHW in Munkatsch am 15. November 1942. (DZB 24. November 1942, S.4)

Loew Berta

Klima notiert in seinem Tagebuch am 2. Januar 1938, dass der Banater Nikolaus Hans Hockel → sich „zusammen mit der Landmädchenführerin Berta Loew, um eine Zusammenfassung der rumäniendeutschen Jugend im Rahmen der von Fritz Fabritius geleiteten „Volksgemeinschaft“ bemüht (Klima S.175).

Loew Hans Walter (1910-1990)

L. war „Lagerarzt“ in den Arbeitslagern von Henndorf, Neithausen und Meschendorf (7.-21. August 1932). Darüber verfasste L. den Aufsatz „Vom Lagerarzt“ (SJW 1933, S.42f.)

L. war Leiter der auf dem Studententag vom 1. März 1935 in Bukarest ins Leben gerufenen „Deutschen Hochschülerschaft Rumäniens“, die auf dem Boden des „Volksprogramms“ und hinter Fritz Fabritius stand (DHR) (Minoritățile 1931-1938, Nr. 69, S.410).

L. ist Organisationsleiter der Landmannschaft der Siebenbg. Sachsen und zeichnet als solcher das Programm des Verbandtags, der am 13. April 1952 in München abgehalten wird. (SbZ Folge 4, März 1952, S.4)

L. ist Organisationsleiter im Vorstand des Landesverbandes Bayern. (SbZ Folge 6, 15. Juni 1952, S.4)

Beim Festakt des 25jährigen Bestehens des Südostdt. Kulturwerks am 15. Dezember 1974 in der Ostdeutschen Galerie in Regensburg wird L. als Rechnungsprüfer angeführt. (SV. 2/1975, S.77)

L. wurde vom Bundespräsidenten mit dem Verdienstkreuz am Bande des Bundesverdienstordens ausgezeichnet. (SV. 4/1984, S.316).

W: Zus. mit F. Cloos, V. Stürmer, *Stellungnahme zu der Broschüre „Offene Karten“ von Hans Wolfram Hockl*, in: SV. 4/1980, S.322.

L. hielt die Eröffnungsansprache der Tagung der „Arbeitsgemeinschaft für südostdeutsche Volks- und Heimatforschung“ vom 15.-17. Juni 1985 in München, welche Tagung sich gegen die angeblich »billige „Vergangenheitsbewältigung“« und die „Gefahr“ richtete, „daß die kommunistisch-nationalistischen Geschichtsinterpreten Bukarests als erste dies Neuland betreten und Weichen stellen, die Anlaß zu Ärger geben“, auf dem Hintergrund von Johann Böhms Publikation „Das nationalsozialistische Deutschland und die deutsche Volksgruppe in Rumänien 1936-1944“. (SV. 4/1985,328)

B: SV. 3/1970,189; 1/1971, S.56; 3/1972,189; 3/1981,214; 3/1990,266 (Tod).

Lohmer Franz (1889 - 1949)

Vorsitzender des Deutschen Volksrats für die Bukowina 1938-1940.

In den Unterlagen der EWZ. (Einwandererzentrale der SS in Litzmanstadt/Lodz) aus dem Jahr 1940 heißt es über L.:

Prof. Czernowitz. Gauleiter. Geboren 6.10.1889 in Gurahumora. Sollte kath. Pfarrer werden. Im polnischen Lemberg gibt ers auf. Studiert in Czernowitz Lehrfach. Weltkrieg bei Kaiserjäger. 3 mal schwer verwundet.

1933-34 Obmann des Deutschen Kulturvereins.

Bis 1935 bei reaktionärem „Volksbund“. Dann Mitarbeit in der Volksgemeinschaft des Fritz Fabritius.
→

Aufrichtig, gerade. Keine politische Natur. Gutmütig. Ist als Personalreferent nicht zu verwenden, da Beeinflussungen zugänglich, weich und schwankend. /hat z.B. in der Frage Lerch ständig geschwankt. War selber bei Hochzeitstafel anwesend./ (BAB R 69/168, S.012)

B: http://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Partei_%28Rum%C3%A4nien%29

Löffler

(antinaz. Pfarrer)

B: Glondys 295.

Löns Hermann (1866-1914)

29.6.-Juli 1935 - Mitteilung der Reichskriegsmarine über die vorgesehene endgültige Beisetzung der aus Frankreich überführten Gebeine des Dichters Hermann Löns im Tietlinger Wacholderpark unter Beteiligung einer militärischen Ehrenkompanie; merkwürdige Umstände im Zusammenhang mit der Überführung L.‘ (APKZ, Reg., T.I, Bd.1, Nr.10912, S.109).

W: *Hermann Löns*. Bearb. v. Friedrich Andreas Schmidt, Gießen: Christ 1940.

Der Wehrwolf, Jena: Diederichs 1944.

B: Oskar Jacob, *Der deutsche Jäger Hermann Löns. Zu seinem Todestage am 26. September 1914*, in: DZB 12. September 1943, S.11.

SV. 3/1980,174; Klee, *Kulturlexikon* S.375; Kettelsen S.86,93,107,110,116,141,201.

http://de.wikipedia.org/wiki/Hermann_L%C3%B6ns

Loch Käthe

Die Beauftragte des VDU für das Hilfswerk „Mutter und Kind“ sprach auf der Rednerinnen-Schulung in Lechnitz (3.-5. April 1943) über Zweck und Aufgabe der DV, besonders ausführlich über das Arbeitsgebiet der Abteilung „Mutter und Kind“. (DZB 15. April 1943, S.4)

Lorenz Reinhold (1897-1975)

Der Historiker L. wurde 1934 in den Arbeitsausschuss der SODFG gewählt (Fahlbusch S. 252)

L. war Mitglied der „Südostdeutschen Arbeitsgemeinschaft“. (Heiss, Wiener Schule der Geschichtswissenschaft, S.69, Anm.109)

L. war Assistent des gesamtdeutsch ausgerichteten v. Srbrik. → L. charakterisierte seinen Lehrer v. Srbik als repräsentativ „für den geistigen Beitrag der Ostmark zur Wiedergeburt Deutschlands“ (Gesamtdeutsche Geschichtsauffassung, in: Wiener Zeitung, 13.11.1938 (zum 60. Geburtstag Srbiks)). „Mit zu den Keimzellen“ „deutscher Volkwerdung“ gehöre laut L. die „Wiener Schule der Geschichtswissenschaft“, weil die Wiener Historiker ihre „politische „deutsche Sendung“ erkannt und erfüllt hatten.“ (Heiss, Wiener Schule der Geschichtswissenschaft, S.45,50,51)

Nach mehreren Ablehnungen der Übernahme auf eine Universität des Reiches gelang schließlich die Ernennung von L. zum außerplanmäßigen Professor in Wien am 31.10.1939. (Heiss, Wiener Schule der Geschichtswissenschaft, S.52 u. Anm. 136, S.71)

W: *Vom Beruf der österreichischen Geschichtsschreibung seit dem Krieg*, in: Der Weg, 11.12.1934, 2.Jg., 30. Folge, 9ff.

Ofens Befreiung in der deutschen Geschichte, 1936?

Nach dem Fall der Ketten, in: Berliner Tageblatt 5.4.1938.
Gesamtdeutsche Geschichtsauffassung, in: Wiener Zeitung, 13.11.1938 (zum 60. Geburtstag Srbiks).
Der Staat wider Willen. Österreich 1919-1938, Berlin Junker u. Dünnhaupt 1940, 1941, 1942.
Deutsche Kulturarbeit auf südöstlichen Heerstraßen, in: DKL.V., Mitteilungen der Deutschen Akademie, München, Jg.17, 1942, S.60-86.
Maria Theresia und die deutsche Südostkolonisation, in: ViSO., 1942, Mai-Folge, S.77-81.
Drei Jahrhunderte Volk, Staat und Reich. Fünfzehn Beiträge zur Neueren Deutschen Geschichte, Wien 1942.

Kaiser Karl und der Untergang der Donaumonarchie, Wien Graz Köln 1959.

B.: Die politische Einwandfreiheit von Lorenz wird in einem Schreiben von Dr. Wehofsich, → SS-Sturmbannführer vom Amt des Reichsstatthalters in Österreich, Der Beauftragte der Volksdeutschen Mittelstelle für Österreich, an Dr. Csaki, → Leiter des DAI in Stuttgart, am 10. Oktober 1938 bestätigt [BAK R 57 neu/638]; SV. 1/1976,48; Hausmann, *Geisteswissenschaft* S.124/16,131/26,221/230,229/240,479.

Lorenz Viktor

L. ist Sonder-Kriegsberichterstatter der „Deutschen Zeitung“ Budapest (DZB 28. Juni 1942, S.3)

Im Bericht „Offensive der Ordnung“ schreibt L. u.a.:

Juden werden isoliert

- Von 36000 Einwohnern meines Vorortes sind 12 000 Juden, erklärt uns der Kreishauptmann eines Bezirkes im Generalgouvernement.
- Als wir kamen, fanden wir nichts als Dreck, Verwahrlosung und Zerstörung vor. Seither sind 234 Häuser repariert, die Strassen von zum grössten Teil jüdischen Arbeitern instand gesetzt und eine europäische Sauberkeit eingeführt worden.
- Die Juden aber, die Quelle des Schmutzes und des Verbrechens, haben wir vollkommen isoliert. Sie sehen dort die Bretterwand, die einen Teil der Stadt umzäunt, das ist das Ghetto, in das wir die Juden zurückgedrängt haben.
- Ist den Juden der Ausgang und Arieren der Eingang ins Ghetto verboten? – fragen wir den Kreishauptmann.
- Die Juden dürfen das Ghetto nur auf Grund des Passierscheins verlassen, während von der nichtjüdischen Bevölkerung nur amtliche Personen Zutritt haben.
- Wovon leben sie?
- Soweit sie ein Handwerk erlernt haben, arbeiten sie, innerhalb oder ausserhalb des Ghettos, in ihrem Fach. Die ungelerten Arbeiter, deren Zahl überwiegend ist, da der Jude ja fast ausschliesslich vom Handel lebte, werden bei Reparaturen, Bau- und Säuberungsarbeiten eingesetzt, erhalten hierfür ihren Lohn und können damit ihren Lebensunterhalt bestreiten. Praktisch betreiben aber die meisten auch heute noch Schleichhandel mit versteckten Waren, müssen sich jedoch hierbei auf den Nahverkehr über die Bretterwand beschränken.
- Ein Rundgang durch das Ghetto unter Führung des Stadtkommissars zeigt uns, dass auf den Strassen bereits eine verhältnismässige Ordnung und Sauberkeit herrscht, der Unrat in den Häusern selbst aber um so grösser ist.

Beim Ausgang steht ein polnischer Posten mit aufgepflanztem Gewehr. Juden, die das Ghetto ohne Passierschein verlassen, werden sofort erschossen. Der Zustrom des galizischen Judentums nach Europa ist abgeriegelt! (DZB 2. Juli 1942, S.3)

Der Anfang Juni ins Feld gerückte L. wurde am 9. September 1942 verwundet. (DZB 19. September 1942, S.3)

Im Herbst 1942 rückte der volksdeutsche Kriegsberichterstatter L. zur ersten ungarischen Honvedpropagandakompagnie. Das Ergebnis seiner Tätigkeit ist der bebilderte Erlebnisbericht

"Im Ostfeldzug", der in der Druckerei in Neusatz erschienen ist, mit einem Geleitwort des Volksgruppenführers Franz Basch. → L. schreibt u.a.:

Was ist denn unsere Aufgabe, wenn nicht Meldereiter zu sein zwischen der magyarischen Nation und dem Reich, zwischen unserem deutschen Volk und unserem ungarischen Vaterland? Wir waren es Jahrhunderte hindurch und wir wollen stolz sein, daß auch dieser große Krieg uns auf dem Posten gefunden hat. (DZ, 2.März 1943, S.3)

Meldung: Viktor Lorenz vom Oberkommandanten der Honvéd Armee mit der Ungarischen Tapferkeitsmedaille in Bronze ausgezeichnet. (DZB 14. März 1943, S.5)

Die von Hitler L. als Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“ in Budapest verliehene Deutsche Verdienstmedaille mit Schwertern wurde samt Verleihungsurkunde im Auftrag Hitlers von Hauptmann Kluge, Verbindungsoffizier zwischen dem OKW und dem Honved-Generalstab, am 24. Mai 1943 überreicht. (SODTZ 152. Folge, 4. Juli 1943, S.3)

Stabsführer Schönborn teilt am 28. April 1943 die Verleihung des Ehrenabzeichens durch Volksgruppenführer Basch → an den Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“ L. mit. (DZB 30. April 1943, S.4)

W: *Politische Psychose*, in: DZB 28. Dezember 1940, S.3.

Das Jahr 1940 – ein Markstein der Weltgeschichte. II. Die größte Vernichtungsschlacht aller Zeiten, in: DZB 3. Januar 1941, S.4.

Die Volksgruppenfrage in Nachkriegseuropa I, in: DZB 16. Januar 1941, S.4.

Die Volksgruppenfrage in Nachkriegseuropa II, in: DZB 17. Januar 1941, S.4.

Demokratie?, in: DZB 22. Januar 1941, S.2f.

30. Januar, in: DZB 30. Januar 1941, S.1f.

Die Rechtslage der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, in: ViO. Heft 1/2/1941, S.2-10.

Die Lebenskraft des deutschen Volkes, in: DZB 1. Februar 1941, S.1f.

-nz, *Der Balkan*, in: DZB 8. Februar 1941, S.1f.

Die Offensive beginnt, in: DZB 12. Februar 1941, S.1f.

Der türkisch-bulgarische Pakt (Budapest 18. Februar), in: DZB 19. Februar 1941, S.1f.

Das Englandhilfegesetz, in: DZB 14. März 1941, S.1f.

-nz, *Die USA*, in: DZB 19. März 1941, S.1f.

Matsuoka in Berlin, in: DZB 27. März 1941, S.1f.

Die Ereignisse in Jugoslawien, in: DZB 30. März 1941, S.2f.

Auf den Bahnen Prinz Eugens, in: DZB 8. April 1941, S.2f.

Das Ende Jugoslawiens, in: DZB 19. April 1941, S.1f.

Wir grüßen den Führer, in: DZB 20. April 1941, S.1.

Südungarn zum Gruß!, in: DZB 27. April 1941, S.1.

Joachim von Ribbentrop, in: DZB 30. April 1941, S.1f.

1. Mai. Gedanken zum Tag der deutschen Arbeit!, in: DZB 1. Mai 1941, S.1f.

Roosevelts Rede (Budapest 28. Mai), in: DZB 29. Mai 1941, S.1f.

Die Endstunde des Bolschewismus hat geschlagen (Budapest 23. Juni), in: DZB 24. Juni 1941, S.1f.

-nz, *Zwei Jahre* (Budapest 1. September), in: DZB 2. September 1941, S.1f.

-nz, *Der Reichsverweser beim Führer* (Budapest 12. September), in: DZB 13. September 1941, S.1f.

-nz, *Die Bedeutung der Volksgruppenfrage* (Budapest 15. September), in: DZB 16. September 1941, S.1.

Gespräch mit dem Führer der neugegründeten ungarischen nationalsozialistischen Partei: „Wir sehen mit sicherem Glauben jenem Siege entgegen, den Deutschland nicht für sich, sondern mit Ungarn auch für Ungarn erringen wird“, in: DZB 18. September 1941, S.3.

-nz, *Der Dank gilt dem Führer* (Budapest 20. September), in: DZB 21. September 1941, S.1f.

-nz, *Nach drei Monaten*, in: DZB 23. September 1941, S.1f.

-nz, *Der Dreimächtepakt* (Budapest 26. September), in: DZB 27. September 1941, S.2.

-nz, *Die Ereignisse im Protektorat* (Budapest, 29. September), in: DZB. 30. September 1941, S.1f.

- nz, *Englands Kriegserklärung an Ungarn?* (Budapest 6. November 1941), in: DZB 7. November 1941, S.1f.
- nz, *Der 9. November 1941*, in: DZB 9. November 1941, S.1.
- nz, *Der Antikominternpakt* (Budapest 26. November), in: DZB 27. November 1941, S.1f.
- Klare Fronten – klarer Sieg! Zum Beginn des Jahres 1942*, in: DZB 1. Januar 1942, S.1f.
- nz, *Der Vertrag von Washington* (Budapest 3. Januar), in: DZB 4. Januar 1942, S.1f.
- nz, *Dem Reichsaussenminister zum Gruss*, in: DZB 8. Januar 1942, S.1.
- nz, *Die Schlacht um das Mittelmeer*, in: DZB 1. März 1942, S.1f.
- nz, *Klare Front im Südosten* (Budapest 28. März), in: DZB 29. März 1942, S.1f.
- nz, *Bolschewistischer Panlawismus*, in: DZB 12. April 1942, S.1f.
- nz, *Die Presse im Krieg*, in: DZB 16. April 1942, S.1f.
- Großappelle zum Geburtstag des Führers*, in: DZB 17. April 1942, S.4.
- nz, *Guerilla – Offensive* (Budapest 25. April), in: DZB 26. April 1942, S.1f.
- nz, *Die Justiz im Kriege* (Budapest 5. Mai), in: DZB 6. Mai 1942, S.1f.
- Start nach Russland. Vom Sonderberichterstatte der „Deutschen-Zeitung“ Viktor Lorenz*, in: DZB 28. Juni 1942, S.3.
- Offensive der Ordnung*, in: DZB 2. Juli 1942, S.3.
- Die Winterschlacht der Honvéd. Im Kampf gegen die Partisanen*, in: DZB 7. Juli 1942, S.3.
- Trümmer und Aufbau in Kiew*, in: DZB 8. Juli 1942, S.3.
- In der Kesselschlacht östlich Kursk – Königliche ungarische Propagandakompanie*, in: DZB 15. Juli 1942, S.8.
- In der Kesselschlacht von Kursk*, in: DZB 16. Juli 1942, S.3.
- Dem Schwert folgt der Pflug. Bauernarbeit für den Sieg*, in: DZB 14. August 1942, S.3.
- Warum Kaukasus?*, in: DZB 15. August 1942, S.3.
- Blick in die Sowjetunion. I. Die kommunistische Erziehung*, in: DZB 18. August 1942, S.3.
- Blick in die Sowjetunion. II. Der sowjetische Soldat*, in: DZB 19. August 1942, S.3.
- Blick in die Sowjetunion. III. Wie die Sowjetbevölkerung den Krieg sah*, in: DZB 20. August 1942, S.4.
- Die Sowjets über den Don geworfen II*, in: DZB 3. September 1942, S.3.
- Gespräch mit Generaloberst v. Jány. Die Initiative bereits in unserer Hand. Verteidigungsstellungen im Honvéd-Abschnitt endgültig gesichert. Ganze Sowjetregimenter zerschlagen*, in: DZB 15. September 1942, S.3.
- Am Vorabend der Schlacht I*, in: DZB 19. September 1942, S.3.
- Am Vorabend der Schlacht II*, in: DZB 20. September 1942, S.3.
- Panzer mit Husarenschneid*, in: DZB 22. September 1942, S.3.
- nz, *Avantgarde des Glaubens*, in: DZB 10. November 1943, S.1f.
- nz, *Englands Kriegsziele* (Budapest, 27. November), in: DZB 28. November 1942, S.1f.
- nz, *Mussolinis Trumpf* (Budapest, 3. Dezember), in: DZB 4. Dezember 1942, S.1f.
- nz, *Das mächtigste Bündnis* (Budapest, 12. Dezember), in: DZB 13. Dezember 1942, S.1f.
- nz, *Auch die schwedische Presse bestätigt. Das Kriegsziel Londons und Moskaus*, in: DZB 5. Januar 1943, S.1f.
- nz, *Das „Weissbuch“ in der ungarischen Presse* (Budapest 7. Januar), in: DZB 8. Januar 1943, S.1f.
- nz, *Presseschau*, in: DZB 10. Januar 1943, S.2.
- nz, *An die falsche Adresse*, in: DZB 17. Januar 1943, S.2.
- nz, *Moskau greift ein*, in: DZB 14. Januar 1943, S.4.
- nz, *Presseschau*, in: DZB 15. Januar 1943, S.2f.
- nz, *Ungarisch-finnische Kameradschaft* (Budapest 15. Januar), in: DZB 16. Januar 1943, S.1f.
- nz, *Von der inneren Front*, in: DZB 16. Januar 1943, S.4.
- nz, *Um die Neuordnung* (Budapest 18. Januar), in: DZB 19. Januar 1943, S.1f.
- nz, *Presseschau*, in: DZB 19. Januar 1943, S.4.
- nz, *Mit den Nachkriegsplänen*, in: DZB 19. Januar 1943, S.4.
- nz, *Presseschau*, in: DZB 20. Januar 1943, S.4.

- nz, *Presseschau*, in: DZB 21. Januar 1943, S.3f. [und öfter in den nächsten Folgen der DZB]
- nz, *Der grosse König*, in: DZB 24. Januar 1943, S.1f.
- nz, *Der Sieg des Glaubens*, in: DZB 30. Januar 1943, S.1.
- nz, *Der Appell gilt auch uns* (Budapest 1. Februar 1943), in: DZB 1. Februar 1943, S.1.
- nz, *Entweder – Oder! Vor der Entscheidung – Sieg oder Untergang*, in: DZB 4. Februar 1943, S.1.
- nz, *Sie starben, damit Deutschland lebe*, in: DZB 5. Februar 1943, S.2.
- Im Ostfeldzug. Erlebnisse aus dem europäischen Kampf gegen den Bolschewismus*, Buchhandlung der Deutschen Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft in Ujvidék-Neusatz [rezensiert in DZB am 7. Februar 1943, S.8]
- nz, *Die Deutsche Zeitung* [gegen englische Flüsterpropaganda], in: DZB 6. Februar 1943, S.3.
- Entweder – Oder! Für die europäischen Völker: Freiheit oder Sklaverei*, in: DZB 10. Februar 1943, S.1f.
- nz, *Antwort auf Casablanca*, in: DZB 3. März 1943, S.1f.
- Die polnisch-sowjetische Auseinandersetzung* (Budapest 5. März 1943), in: DZB 6. März 1943, S.1f.
- Bewährung an der Front*, in: DZB 9. März 1943, S.1.
- r-z, *Die Achse und die kleinen Völker Europas* (Budapest 8. März), in: DZB 9. März 1943, S.2.
- Churchills Plan* (Budapest 23. März), in: DZB 24. März 1943, S.1.
- Die internationale Sozialdemokratie* (Budapest 2. April 1943), in: DZB 3. April 1943, S.1f.
- Der politische Auftakt* (Budapest 5. April 1943), in: DZB 6. April 1943, S.1f.
- nz, *Der Weg zurück ins Leben. Kriegsbeschädigte Honvéd-Soldaten werden auf neue Berufe umgeschult*, in: DZB 11. April 1943, S.6.
- V.L., *Bis zum totalen Sieg Europas* (Budapest 12. April), in: DZB 13. April 1943, S.1f.
- nz, *Presseschau*, in: DZB 15. April 1943, S.2.
- V.L., *Die Wahrheit über die Religion in Russland* (Budapest 15. April), in: DZB 16. April 1943, S.1f.
- V.L., *Im Zeichen der traditionellen Waffenbrüderschaft* (Budapest 22. April 1943), in: DZB 23. April 1943, S.1.
- nz, *Die deutsche Frau im Krieg*, in: DZB 28. April 1943, S.1f.
- V.L., *Joachim von Ribbentrop* (Budapest 29. April), in: DZB 30. April 1943, S.1f.
- nz, *Zu Beginn des 5. Kriegsjahres: Die Faustpfänder des Sieges in deutscher Hand*, in: DZB 4. September 1943, S.2.
- nz, *Rommel*, Budapest, 11. September, in: DZB 14. September 1943, S.4.
- Der Volksgruppenführer in Siebenbürgen. Besichtigungen nach der Grosskundgebung*, in: DZB 25. September 1943, S.3.
- nz, *Der Standort Ungarns*, in: DZB 12. Oktober 1943, S.1f.
- nz, *Vor der Moskauer Konferenz*, in: DZB 17. Oktober 1943, S.1f.
- nz, *Deutschlands Politik im Südosten*, in: DZB 31. Oktober 1943, S.1f.
- Südosteuropa nach der italienischen Kapitulation*, in: SodtR. 9, 1943.
- Ungarische Studie über Trianon*, in: SodtR. 9, 1943.
- nz, *Die Moskauer Verlautbarung*, in: DZB 4. November 1943, S.1f.
- nz, *Mocsáry und Steinacker* (Budapest, 13. Januar), in: DZB 14. Dezember 1943, S.1.
- nz, *Die Frage der kleinen Nationen*, in: DZB 28. Januar 1944, S.1f.
- nz, *Zur sowjetischen Verfassungsreform*, in: DZB 16. Februar 1944, S.1f.
- nz, *Neue Phase im Luftkrieg*, in: DZB 25. Februar 1944, S.1.
- Südosteuropäischer Querschnitt*, in SodtR. Februar 1944.
- Assimilation oder Aussiedlung*, in SodtR. Februar 1944.
- Südosteuropäischer Querschnitt*, in: SodtR. März 1944.
- R: Béla Pukánszky, *Siebenbürger Sachsen und Ungarn*, in: DZB 14. Februar 1943, S.8.

Lorenz Werner (1891-1974)

Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, SS-Obergruppenführer

21.7.1937 - Mitteilung Heß: Weiterführung und Ausbau der bisher vom Büro v. Kursell geleisteten volksdeutschen Arbeit durch den vom Reichsführer-SS hierzu eigens beurlaubten

SS-Ogruf. Lorenz; L. dem StdF über den Beauftragten für außenpolitische Fragen verantwortlich (APKZ I. Teil, Bd.2, Nr.22106,S.276).

L. wurde am 4. Dezember 1940 von General Antonescu empfangen. L. dankte für die Hilfe, die die rumänischen Militär- und Zivilbehörden bei der Umsiedlung der Rumänien-Deutschen geleistet haben. (BBZ, Nr. 577, 6. Dez.. 1940, S.3)

L. befand sich am 6. Dezember 1940 in Budapest. (DZB 6. Dezember 1940, S.4)

L. befand sich am 16. Februar 1942 im Banat. (BAB NS 19/1463)

L. sprach auf der Kameradschaftsabend der Ortsgruppe Altofen des VDU am 13. Mai 1942. (DZB 10. Mai 1942, S.5)

L. kaufte Werke von der Ausstellung deutscher Künstler aus Rumänien, die am 14. Juni 1942 ihre Pforten schloß (SODTZ 1384. Folge, 18. Juni 1942, S.2).

Grußbotschaft von L. anlässlich des 70-jährigen Bestehens der „Südostdeutschen Tageszeitung“: „Der Vorkämpferin des Deutschtums im Südosten entbiete ich zur Vollendung des siebenten Jahrzehntes ihres Bestehens die besten Grüße und Wünsche für ein weiteres Wirken in den gesamtdeutschen Zielen für das deutsche Volk und für den endgültigen Sieg im gegenwärtigen Ringen.“ (gez. Werner Lorenz, SS-Obergruppenführer und General der Polizei, Präsident des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland) (SODTZ 6. Folge, 9. Januar 1943, S.1).

L. besuchte am 18. Januar 1943 die deutsche Volksgruppe in der Slowakei und stattete in Begleitung des deutschen Gesandten Ludin → und des Volksgruppenführer Karmasin → dem slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso einen Besuch ab. Auch wurde L. von Ministerpräsident Dr. Tuka und Innenminister Mach empfangen. (BTB 19. Januar 1943, S.2)

L. besuchte die deutsche Volksgruppe in der Slowakei und traf ausser mit slowakischen Staatsmännern auch mit Volksgruppenführer Karmasin → zusammen. (DZB 20. Januar 1943, S.4)

Am 10. Mai 1943 begrüßte L. als Präsident der Vereinigung zwischenstaatlicher Verbände in einer Ansprache im großen Vortragssaal des Reichsarbeitsministeriums in Berlin in Verbindung mit der vorausgegangenen Gründung einer Deutsch-rumänischen Gesellschaft zahlreiche Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht sowie des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens. Er erwähnte den vor zwei Wochen erfolgten Besuch Antonescus bei Hitler. (DZ, 12. Mai 1943, S.3)

Eine besondere Auszeichnung erfuhr die am 29. September 1943 abgeschlossene Hochschulwoche der VDiR. Durch den Besuch des Präsidenten des VDA. SS-Obergruppenführer und General der Polizei L. In einer kurzen Ansprache überbrachte L. die Grüße des Reichsführers-SS und dankte dem Volksgruppenführer und der ganzen Volksgruppe für die Veranstaltung. (DZB 10. Oktober 1943, S.4)

L. sprach am 6. November bei der feierlichen Begrüßung des 16., 17. und 18. Freiwilligen – Transports im Arsenal in Wien. (DZB 9. November 1943, S.3f.; auch in: „Monatsbericht November 1943 des Hauptamtes Volksdeutsche Mittelstelle“, BAB Film 14317)

Am 14. November 1943 nahm L. an der Verabschiedung der jüngsten SS-Freiwilligen in Mediasch teil. (SODTZ 266. Folge, 16. November 1943, S.3f. Ansprache von Lorenz auf S.4; sein Foto auf S.3; DZB 23. November 1943, S.4) Das geschah im Rahmen seines 10tägigen Besuches der Deutschen Volksgruppe in Rumänien. L. traf laut dem am 24. November 1943 bekannt gegebenen Kommuniqué in Begleitung von Stabsleiter Andreas Rührig → aus Kroatien und Serbien über Werschetz in Rumänien ein. An der Grenze wurde L. vom Volksgruppenführer A. Schmidt → empfangen. In Ulmbach im Banat besuchte L. das Kinderheim des NSV, in Temesvar die Dienststelle der Kreisleitung und die Schule der Prinz-Eugen-Anstalt. In Hermannstadt wohnte L. zusammen mit dem Volksgruppenführer einer Sportstunde in der DJ-Führerschule „Hermann von Salza“ bei. Der Gast besuchte u.a. das Brukenthalmuseum

und eine Vorstellung des Landestheaters. Den Höhepunkt seines Besuches bildete die bereits erwähnte Verabschiedung der DJ-Freiwilligen für die Waffen-SS in Mediasch. In seiner Ansprache unterstrich L., dass die DVIR mit 60.000 wehrfähigen Männern in der Waffen-SS und in der deutschen und rumänischen Wehrmacht steht. Diese Zahl bedeutet gegenüber den 550.000 Mitgliedern der Deutschen Volksgruppe in Rumänien einen beeindruckenden Prozentsatz. In Kronstadt besichtigte L. sämtliche Dienststellen der Volksgruppenführung. Seinen Besuch beschloß L. in Bukarest, wo er zusammen mit dem Volksgruppenführer den Gesandten Freiherrn v. Killinger → besuchte (SODTZ 273. Folge, 24 November 1943, S.2; BTB 16. November 1943, S.3).

Fotos: Der Chef der Volksdeutschen Mittelstelle, SS-Obergruppenführer und General der Polizei Werner Lorenz, besuchte die Deutsche Volksgruppe in Rumänien; Beim Verlassen des Hauses der Volksgruppenführung, Fotos von H. Kraus (SODTZ 281. Folge, 3. Dezember 1943, S.3).

Am 18. Januar 1944 berichtet die Donauzeitung in Belgrad über L.s Aufenthalt in Agram, wo er der dt. Volksgruppe in Kroatien einen Besuch abstattete. Auf Einladung des Volksgruppenführers, Obersturmbannführer der Waffen-SS Branimir Altgayer → war L. Gast der Ortsgruppe Agram. (DZ 19. Januar 1944, S.3).

Die „Donauzeitung“-Belgrad berichtet am 15. Februar 1944, dass L. die Volksgruppe in Ungarn besucht. L. wird an der Kundgebung der Volksgruppe am 20. Februar teilnehmen. (DZ 16. Februar 1944, S.3).

L. traf am 15. Februar 1944 in Budapest ein, besuchte das Deutsche Haus als Gast des Volksgruppenführers Basch, → anschließend besuchte L. die OG. Budaörs. (DZB 16. November 1943, S.3)

Am 16. Februar 1944 trat L. seine Besichtigung des Gebietes Donau-Drau an. Am 17. Februar 1944 sprach L. in Baranyabán. (DZB 20. Februar 1944, S.3)

L. besuchte am 18. Februar 1944 das Gebiet Donau-Drau. In Fünfkirchen besuchte er das NS-Erziehungsheim und die Gebietsleitung. In Majos besuchte L. die deutsche Milchgenossenschaft MELAG. In Hidas besuchte er die beiden NS-Erziehungsheime. Am Nachmittag besuchte L. zusammen mit Volksgruppenführer Basch → und Gefolge die OG. Kleindorog und Mös, wo L. sprach. Am späten Abend traf L. in Budapest ein. (DZB 20. Februar 1944, S.3; 26. Februar 1944, S.3f.)

Am 19. Februar 1944 nahm L. im Marmorsaal des Deutschen Hauses ein Appell der Schüler des Ns-Erziehungsheimes entgegen und der Leiter des Heimes, Prof. Karl Philippi → erstattete Meldung. (DZB 27. Februar 1944, S.3)

L. nahm an der Jahresversammlung des Volksbundes der Deutschen in Ungarn am 20. Februar 1944 in Budapest teil und hielt eine Ansprache. (DZB 22. Februar 1944, S.1f.; DZ 22. Februar 1944, S.3).

L. hielt sich in der Baranya auf (Bericht vom 24. Febr. 1944) (DZ 26. Februar 1944, S.3).

L. hielt sich am 28. Februar 1944 in Fünfkirchen in Ungarn auf. (DZ 27. Februar 1944, S.3)

L. war bei der Eröffnungsfeier der Kunstausstellung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am 13. März 1944 im Künstlerhaus in Wien zugegen. In seiner Ansprache sagte er u.a.:

Auch das Deutschtum des heutigen Rumäniens, dessen Künstlerschau in den Mauern dieser Stadt zum erstenmal der Oeffentlichkeit des deutschen Volkes zugänglich gemacht wird, hat von jeher in dieser Beziehung gestanden und knüpft an diese von neuem an. Früher liefen die Fäden von Wien zu den einzelnen Landschaften, nämlich zu Siebenbürgen und dem Banat, getrennt nebeneinander her. Dies war bedingt durch die Verschiedenheit der staatlichen Verhältnisse, bedingt durch die Verschiedenheit der geschichtlichen Entwicklung. Heute sehen wir das Deutschtum lediglich aufgeteilt in verschiedene Volksgruppen, aber *geeint mit dem deutschen Volk und untereinander durch unsere nationalsozialistische Weltanschauung.* [...]

Es muß als eine ganz erstaunliche Leistung hervorgehoben werden, daß die Deutsche Volksgruppe in Rumänien, die viele tausend Männer auf Grund ihrer Freiwilligenmeldung in den Reihen der Waffen-SS stehen hat, in der Lage ist, uns eine solche Kunstschau zu bieten, wie wir sie nachher sehen werden. Die Willenskraft, die die Deutsche Volksgruppe in Rumänien bei den Werbungen der Waffen-SS gezeigt hat, zeigt sich auch in dieser Ausstellung, denn diese Ausstellung ist ein *Dokument des Kulturwillens des deutschen Volkes im Kriege, der in den deutschen Volksgruppen ebenso vorhanden ist wie bei dem deutschen Volk im Reich*. [...] Sie gegen den Bolschewismus und Angloamerikanismus zu schützen, die sie in ihrem Bestand bedrohen, steht die waffenfähige Mannschaft auch der Deutschen Volksgruppe in Rumänien an den Fronten. [...] als solche Repräsentanten deutschen künstlerischen Schaffens wollen wir auch die hier ausgestellten Werke betrachten, als *einen Teil der gesamten großdeutschen Kunst, an deren Bau alle Deutschen, ob diesseits oder jenseits der Grenzen, schaffen*. (SODTZ Folge 64, 17. März 1944, S.3).

Eröffnungsansprache von L. der Kunstaussstellung der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am 13. März 1944 im Künstlerhaus in Wien, Foto: SODTZ 29. März 1944, Folge 74, S. 3.

SS-Obergruppenführer L., Leiter der Volksdeutschen Mittelstelle, nahm an der vom 5.-10. April 1944 stattfindenden „Ersten Banater Hochschul- und Kulturwoche“ in Betschkerek teil. (DZ 5. April 1944, S.3)

Himmler sprach am 28. Juni 1944 aus der Feld-Kommandostelle seinen schriftlichen Dank an den Chef des Hauptamtes der VoMi, SS-Obergruppenführer L., dem verantwortlichen Leiter des Trecks der Deutschen aus Transnistrien, SS-Brigadeführer Hoffmeyer → und SS-Obersturmbannführer Müller → „für die trotz der größten Schwierigkeiten vollzogene Rückführung der Deutschen aus Russland“ seine volle Anerkennung und seinen Dank aus. (BAB SS-Führerpersonalakten, Film 109-A)

L. befand sich laut einem Schreiben des SS-Brigadeführers Hoffmeyer → vom 18. August 1944 in Bukarest. (BAB Film 3660)

L. telegraphiert am 12. Oktober 1944 Himmler, dass 215.000 Volksdeutsche in das Reich aufgenommen werden müssen. Die Wehrmacht soll die Rückführungsbewegung Volksdeutscher unterstützen. Ein anderes Dokument meldet, dass Hitler die Rückführung genehmigt habe. (BAB NS 19/777)

Ebenfalls am 12. Oktober 1944 benachrichtigt L. Himmler, dass SS-Obergruppenführer K.H. Frank sein Einverständnis erklärt habe 20.000 Menschen aus dem serbischen Banat im böhmischen Raum vorübergehend aufzunehmen. (BAB NS 19/777)

L. telegraphiert Himmler am 27. Januar 1945, dass er die Zwangsevakuierung Südost in Übereinkunft mit Höheren SS- und Polizeiführern im Augenblick eingestellt hat. Es sei die Rückführung von ca. 350.000 Personen abgeschlossen. Volksgruppenführungen und Evakuierungskommandos hätten einen erheblichen Anteil an rund 40-50.000 t. Getreide und Edelsaaten, die aus Batschka und Banat abtransportiert wurden. (BAB NS 19/777)

W: Geleitwort zu *Die Rückkehr der Volksdeutschen aus der Dobrudscha und dem Süd-Buchenland* (Bücher der Heimkehr), Berlin, Volk und Reich 1942.

B: SODTZ 21. Dez. 1943, S.4; *SS-Obergruppenführer und General der Polizei Werner Lorenz*, in: DZB 15. Februar 1944, S.1.

Zimmermann S.33f., 61, 65, 840, 847; Popa, Akten ..., Nr.86, S.102 (28. April 1940) u.ö.; letzter chronolog. Beleg. Nr.634, S.587 (23. Januar 1945); Weiß, S.305f.; Klee, *Personenlexikon* S.380; Smelser/Syring, *Die SS*, S.332-345;

http://de.wikipedia.org/wiki/Werner_Lorenz

Loschdorfer Anna

W: *Dorfgemeinschaften und Volksliedpflege im Bakonyerwald*, in: SODF, hg. im Auftrage des Instituts zur Erforschung des deutschen Volkstums im Süden und Südosten in München von Fritz Valjavec →, I, München 1936, S.223-274.

Lotz Friedrich (1890-1980)

Schuldirektor in der Batschka.

L. erhielt in Neusatz Unterstützung von der SODFG um Studien über alte sächsische Bergbauggebiete im nördlichen Serbien 1938/39 durchzuführen. (Jahresbericht der SODFG 1938/39, Fahlbusch S.294 u. Anm.584)

Direktor L.nahm an der zweiten Tagung des Volksdeutschen Schulrats des VDU am 16. März 1942 in Budapest teil. (DZB. 17. März 1942, S.3)

L. leitete von 1940 bis 1942 die Deutsche Bürgerschule in Neuwerbass. (Weltzer, *Wege ...*, S.91)

L. leitete von 1942 bis 1944 die Deutsche Bürgerschule in Hodschag. (Weltzer, *Wege ...*, S.88)

Am dritten Tag der Banater Hochschulwoche sprach Professor L. (Hodschag) über die Bedeutung der Erforschung der Herkunft der donauländischen Kolonisatoren und des Planes, nach dem die Siedlung durchgeführt wurde. (DZ 12., 14. April 1944, S.3)

Bei der Preisfindung für den von der Stiftung F.V.S. verliehenen "Prinz Eugen von Savoyen-Preis" 1939 wird auch L. in Aussicht genommen. (Zimmermann, S.565). Am 8.11.1944 wurde L. in derselben Angelegenheit vom Kuratoriumsvorstand Hassinger → zu seiner für die VoMi bestimmte Vorschlagsliste hinzugefügt. (Zimmermann, S.606 u. Anm.83, S.887).

Auf der Tagung der Südostdt. Hist. Kommiss. vom 14.-18.11.1961 in Passau sprach L. über „Die leopoldinische Südost-Kolonisation 1685-1703“ (HIO Jg.2, Nr. 2/3, April/Juni 1962, S.65; SODA. X, 1967, S.6).

L. nahm an der Kulturtagung der Donauschwaben aus Baden-Württemberg teil, die vom 28. bis 30. Dezember 1964 in Sindelfingen, der Patenstadt der Deutschen aus Jugoslawien, stattfand. Er berichtete über seine Forschungen im Wiener Hofkammerarchiv (SODA. VIII, 1965, S.220; SV. 2/1965, S.116).

L. wurde 1969 die Adam-Müller-Guttenbrunn-Medaille des SOKW. verliehen.

L. wurde die Ehrengabe des „Kulturpreis der Donauschwaben“ 1977 verliehen. (SV. 2/1978, S.139; 1/1979, S.60)

W: Aus der Vergangenheit der Gemeinde Odžaci, Neuwerbaß 1929.

Neuwerbaß, in: Batschkaer Heimatbücher III, hg. v. Festausschuß der 150jährigen Ansiedlungsfeier, Neuwerbaß 1935.

Johann Eimanns Leben und Schaffen, in: Unsere Heimat, Bll. f. saarländ.-pfälz. Volkstum, 1936/37, Heft 2, S.48.

Die deutschen Ansiedler und Städte des Südostens, I.: Aus der deutschen Vergangenheit der Stadt Temeswar. Die Zeit Mercys, Neusatz 1939 (hg. vom Schwäb.-Dt. Kulturbund, Stelle f. Heimat- u. Volksforschung).

Novi Vrbas, Neuwerbaß. Aus der Vergangenheit eines Batschkaer deutschen Sprachinseldorfes 1785-1935, hg. vom Festausschuß der 150-jährigen Ansiedlungsfeier. Batschkaer Heimatbücher, 3.Bd., Neuwerbaß 1935 [rezens. v. W. Sattler], in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.862f.

Aus der deutschen Vergangenheit der Stadt Temesvar. Die Zeit Mercys. Hg. v. Schwäbisch-Deutschen Kulturbund, Stelle f. Heimat- u. Volksforschung Neusatz, Druckerei u. Verlags-A.G. 1939, in: SOF, V.Jg., 1940, S.296.

Die deutsche Besiedlung der Gemeinde Dárda in der Südbaranya, in: DFU., 6.Jg, 1941, Heft 2-4, S.247-265.

Die Vermögensverhältnisse der deutschen Kolonisten des Südostens, in: SodtR., Jg.2, 1943, S.100-110.

Die Herkunftsforschung im donau-deutschen Raum, in: DALV 8.Jg., Heft 1, S.74-84.

Prinz Eugen und unsere Heimat, in: SodtR. März 1944.

Anfänge der Madjarisierung in der Batschka (1826-1841), in: SODA. 2.Bd., 1. Halbbd., 1959, S.43-47.

Die ersten deutschen Kolonisten der Batschka (Futak 1702, Neusatz 1709), in: SODA. 3.Bd., 2. Halbbd., 1960, S.169-176.

Zus. mit Hamm u. Lindenschmidt, *Das Gymnasium zu Neuwerbaß. Gegr. 1809* (VSKW, Reihe B, Nr.15), München 1960.

Donauschwäbische Kolonistenbrautpaare in Ulm und Wien, in: *Festschrift für Friedrich Lotz* (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer, Bd.2), hg. v. Josef Senz, Redaktion Anton Schwob, München 1962, S.72-109.

Hodschag. Geschichte einer deutschen Marktgemeinde in der Batschka, 2. erw. Aufl., Freilassing 1964.

Die französische Kolonisation des Banats (1748-1773), in: SOF 23, 1964, S.132-178.

Frühtheresianische Kolonisation des Banats (1740-1762), in: *Gedenkschrift für Harold Steinacker (1875-1965)*, (BSDHK. 16.Bd.), München 1966.

Die deutsche Kolonisation der Stadt Temeschburg. Die ersten Kolonisten 1717/18, in: SV. 2/1966, S.68-72.

Die Herkunft der deutschen Kolonisten der Stadt Temeschburg, in: SV. 3/1966, S.153-159.

Wiederaufbau der Stadt Gran nach der Türkenzeit, , in: SV. 1/1968, S.11-16.

Zur Auswanderung aus Baden-Württemberg nach dem Südosten, , in: SODA XII.Bd, 1969, S.200-221.

Wiederaufbau der Stadt Ofen nach der Türkenzeit, in: SV. 3/1969, S.162-172.

Pfarrer Johann Schmidt. Pionier der deutschen Siedlungsgeschichte in „Klein Hessen“, in: SV. 1/1975, S.26-32.

R: Stanglica Franz, *Klein-Betschkerek und St. Andrasch, zwei saarpfälzische Siedlungen im Banat*, Sonderdruck aus „Saarpfälzische Abhandlungen zur Landes- und Volksforschung“, Bd.2, Lieferung 1, Kaiserslautern 1938 [rez. v. Wilh. Sattler (Graz) in: SodtF., IV.Jg., 1939, S.443].

Kallbrunner Josef, *Das kaiserliche Banat I. Einrichtung und Entwicklung des Banats bis 1739* (Reihe B: wiss. Veröffentlichungen des Südostdt. Kulturwerks, Nr.11), München 1958, in: SODA. 2.Bd., 1. Halbbd., 1959, S.120f..

Franz Grisellini, *Aus dem Versuch einer politischen und natürlichen Geschichte des Temeswarer Banats in Briefen 1716-1778*, München 1969, in: SV. 4/1970, S.286.

H. : Eimann Johann, *Der deutsche Kolonist oder die deutsche Ansiedlung unter Kaiser Josef II. in den Jahren 1783 bis 1787 im Königreich Ungarn in dem Batscher Komitat* (VSKW., Wiss. Arbeiten, Bd.17), München 1965.

FS.: *Festschrift für Friedrich Lotz* (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Donauschwäbischer Lehrer, Bd.2), hg. v. Josef Senz, Redaktion Anton Schwob, München 1962.

B: Hans Diplich, *Friedrich Lotz 75 Jahre alt*, in: SV. 1/1966, S.44f.; Anton Tafferner, *Friedrich Lotz. Dem Nestor der donauschwäbischen Siedlungsgeschichte zum 80. Geburtstag*, in: SV. 4/1970, S.213-217.

H.Zillich, *Friedrich Lotz +*, in: SV. 3/1980, S.218

SV. 2/1965,127; 2/1966,68-72; 3/1966,153-159; 4/1966,260; 2/1967,74; 4/1975,304; 1/1979,60; 1/1982,58; 4/1982,280; Zimmermann S.565,606,884,887.

Lotz Paul

Landessportwart des VDU.

L. nahm an der Amtswalterschulung des VDU. in Lechnitz (Nordsiebenbürgen) vom 29. bis 30. September 1941 teil und hielt einen Schulungsvortrag über die Aufgaben und Leistung der DJ in sportlicher Beziehung. (BDZ 3. Oktober 1941, S.1; DZB. 5. Oktober 1941, S.5)

Landesjugendführer Mathias Huber → erhob den Abteilungsleiter für Leibeserziehung L. zum Gebietsjugendführer und zum Abteilungsleiter für Leibeserziehung. (DZB. 25. Oktober 1941, S.4)

Landessportwart L. begleitete den Volksgruppenführer auf die WHW-Eröffnungsfeier am 18. Oktober 1942 in Budakeszi. (DZB 21. Oktober 1942, S.3)

Landessportwart L. spricht am 5. Februar 1943 in der Volksdeutschen Sendung über Sportfragen. (DZB 4. Februar 1943, S.5)

W: *Was bedeutet uns der deutsche Sport?*, in: DZB 20. September 1941, S.4.

Aufgaben der Leibeserziehung, in: DZB 14. Februar 1943, S.7.

Luchenbühl J.

Ortsleiter des VDU in Apatin. Er eröffnete die Kundgebung am 14. Juni 1942 in Apatin und begrüßte Stabsführer Sepp Schönborn →. (DZB 19. Juni 1942, S.3)

Ludin Hans (1905-1947 (hingerichtet in Bratislava))

Deutscher Gesandter in der Slowakei.

1.10.1930 NSDAP (seit 31.7.1932 MdR), 15.6.1931 SA (9.11.1937 Obergruppenführer) (BHAD III.Bd, S.131)

Am 29. März 1942 besuchte Volksgruppenführer Karmasin → zusammen mit dem deutschen Gesandten L. die deutschen Sprachinseln, besonders die Zips. In Käsmark fand eine Kundgebung statt. Am 30. März 1942 besuchte Karmasin zusammen mit dem deutschen Gesandten die Ostslowakei, wo er in Preschow herzlich begrüßt wurde. (DZ, 1. April 1942, S.3; BTB 21. April 1942, S.3)

Gesandter L. war bei der Gedenkfeier des 9. November, die am 7. Nov. 1943 in Pressburg organisiert wurde, zugegen. (DZB 14. November 1943, S.4)

W: *SA., marschierendes Volk*, München: Eher 1939

B: Klee, *Personenlexikon* S.382; BHAD III.Bd, S.131.

http://de.wikipedia.org/wiki/Hanns_Ludin

Ludwig Emmerich

Kreisleiter Lenau Pg. L. nahm in Lovrin die Verpflichtung von 110 Parteianwärtern vor. Gebietsleiter J. nahm in Temeschburg die Verpflichtung von 300 Parteianwärtern aus dem Kreis Temeschburg und 530 Parteianwärter aus dem Kreis Prinz Eugen vor. (SODTZ 264. Folge, 12. November 1942, S.3)

Ludwig Fritz

L. war geschäftsführender Direktor der 1936 in Bistritz errichteten Zweigstelle des Zentralen Konsumvereins „Saxonia“ mit Sitz in Hermannstadt. (Wagner, *Nordsiebenbürgen* 3, S.118)

Hauptmann F. ist der geschäftsführende Direktor des im November 1941 in einer Hauptversammlung in Bistritz gegründeten „Verbands Raiffeisen‘cher Genossenschaften als Genossenschaft“. (DZB. 25. Dezember 1941, S.9) Der „Verband Raiffeisenscher Genossenschaften als Genossenschaft Bistritz“ wurde am 23. Juli 1943 gegründet. (Wagner, *Nordsiebenbürgen* 3, S.119)

L. hielt den Bericht über das Geschäftsjahr 1942 auf der im großen Saal des Gewerbeverein abgehaltenen Generalversammlung am 14. Mai 1943. (Wagner, *Nordsiebenbürgen* 3, S.120)

Ludwig Peter (1908-)

L. war Mitarbeiter des im Frühsommer 1941 als Gauleiter des Banats enthobenen Peter Anton. → (Popa, *Akten ...*, Nr. 311, S.314 (19. Februar 1942))

L. nahm als Vertreter des Bankvereins an der Gründungsversammlung der Raiffeisen-Zentral-Kasse als der Zentrale aller Kreditgenossenschaften in Rumänien am 10. Oktober 1942 in Temeswar teil (SODTZ 243. Folge, 18. Oktober 1942, S.9).

Als Kreisleiter des Kreises Lenau wohnte L. der Veranstaltung „Land und Volksmusik“ bei, die im Rahmen der Kulturwoche des DJ-Bannes 8 stattfand (SODTZ 8. Folge, 13. Januar 1943, S.7).

L. fungierte zusammen mit H. Zillich → 1953 als Sprecher der Banater Schwaben in Belangen der Familienzusammenführung bei der Bundesregierung. (SV. 3/1979, S.214)

L. war der erste Sprecher der Banater Schwaben aus Rumänien seit der Gründung der Landsmannschaft im Jahr 1949. (SV. 4/1993, S.344f)

W: Schreiben an den Präsidenten der „Liga der freien Rumänen“, General Rădescu, dass Herwart Scheiner v nur für seinen Verband „Verband der Deutschen aus Rumänien“ sprechen kann, nicht für die in den Landsmannschaften in Deutschland und Österreich Zusammengeschlossenen. (SbZ Folge 2, Februar 1952, S.2)

L. war als zweiter geschäftsführender Vorsitzender der Landsmannschaft der Banater Schwaben auf dem geselligen Abend am 29. Mai 1952 in München zugegen, in dessen Mittelpunkt der Schriftsteller H. Zillich → stand. (SbZ Folge 6, 15. Juni 1951, S.3)

W: *Besuch in La-Roque-sur-Pernes. Donauschwaben in Südfrankreich*, in: SV. 3/1981, S.180-183.

B: H.Zillich, *Peter Ludwig zum 70. Geburtstag*, in: SV. 1/1979, S.58f.; SV. 4/1983,329; Wilhelm Bruckner, *Peter Ludwig, Vorkämpfer für Familienzusammenführung der Rumäniendeutschen, achtzig Jahre alt*, in: SV. 4/1988, S.314-317; ON, *Peter Ludwig - 85 Jahre*, in: SV. 4/1993, S.344f.

Luegmayer Friedrich

Kriegsberichter

W: *Banater Volksdeutsche in der deutschen Schicksalsgemeinschaft*, in: BTB. 23. März 1941, S.7.

Lütkens Gerhart (5.1.1893 Pinneberg – 16.11.1955 Bonn)

1919 Mitbegründer des sozialistischen Studentenbunds Heidelberg.

3.6.1932 Konsul II. Kl.; 19.5.1933 Konsul in Galatz, Übernahme der Geschäfte 6.7., bis 24.5.1937, 5.3. bis 25.5. 1934 kommissarische Beschäftigung an der Gesandtschaft Bukarest ; 12.5.1937 Versetzung in den Ruhestand; 25.7.1937 Abreise aus Galatz und Emigration nach England. (BHAD III.Bd, S.141)

Lukas Heinz

W: *Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen in neuerer Zeit*, Würzburg-Aumühle 1940 [rez. v. Oskar Schuster], in: NuS, 14.Jg., 1940/41, S.424.

Lupaş Ion (1880-1967)

Prof. Dr, Königl. Rumän. Minister (a.D.), Klausenburg, rumänischer Historiker

Der Berliner Kongress und seine Auswirkungen in der rumänischen Geschichte. Vortrag von Prof. Lupaş im Deutschen Wissenschaftlichen Institut, in: BTB 27. Februar 1942, S.3.

L. sprach als Gast der Slowakisch-Rumänischen Gesellschaft in Preßburg am 11. Mai 1942 in der slowakischen Universität über die historische Entwicklung Rumäniens. (BTB 13. Mai 1942, S.2)

Akademienmitglied L. besuchte zusammen mit anderen Akademiemitgliedern Transnistrien. (BTB 12. September 1942, S.4)

L. hielt bei der feierlichen Eröffnung der Universität „König Ferdinand I.“ in Hermannstadt am 1. November 1942 den Vortrag „Die geschichtlichen Epochen in der politischen Entwicklung Siebenbürgens“ (DFSO II, 1943, S.203).

Am 17. Januar 1944 wurde L. zum Vorsitzenden der Zweigstelle Hermannstadt der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft gewählt (SODTZ 14. Folge, 19. Januar 1943, S.5).

L. wurde vom König die Medaille für Kultur im Kommandeursrang verliehen. (BTB 20. Februar 1943, S.4)

L. wurde am 29. Oktober 1943 anlässlich der Vollendung des 60. Geburtstages in der öffentlichen Sitzung der Rumänischen Akademie der Wissenschaften geehrt. Tags zuvor war L. vom König mit dem Großkreuz des „Sternes von Rumänien“ ausgezeichnet worden. (SODTZ 262. Folge, 11. November 1943, S.7)

Der König Rumäniens, Michael I., hat L. als Direktor des Instituts für nationale Geschichte in Hermannstadt das Großkreuz des Ordens „Stern Rumäniens“ verliehen (SODTZ Folge 48, 27. Februar 1944, S.4).

Der Präsident der Sektion Hermannstadt der Rumänisch-Deutschen Gesellschaft, Dr. L., begrüßte den über Eminescu Vortragenden Oskar Wittstock. (BTB 3. April 1944, S.3)

W: *Măsuri legislative luate în dietele ardelene contra grecilor*, in: Anuarul Inst. de Ist. Naț. 3, 1924/25, S.537ff.

Din activitatea ziaristică a lui Andrei Mureșanu, Mem. Secț. Ist. Acad. Rom., Serie III, Bd. V., 1926. *Studii istorice* I, Bukarest 1928; II, Klausenburg 1940.

Chestiunea originii și continuității Românilor într'o predică de la 1792, in: *Studii* I, 375-379.

Lupta de la Posada, 1330, Klausenburg 1931.

Răscoala țaranilor din Transilvania în anul 1784 (Biblioteca istorică Astra), Klausenburg 1934.

Cronicari și istorici români din Transilvania. Școala Ardeleană, Bd.I u. II, Craiova 1935.

Voevodatul Transilvaniei în secolele XII și XIII, in: Rumän. Akad., Memor. der hist. Abt., XVIII, 1936 [rez. v. Vasile Grecu in: SOF, IX./X.Jg., 1944/45, S.468f.]

Réalités historiques dans le voevodat de Transylvanie du XII-e au XVI-e siècles, Bukarest 1938.

Kaiser Josef II. und der Bauernaufstand in Siebenbürgen, in: SodtF. III.Jg., 1939, S.674-693.

Doctorul Ioan Piuaru-Molnar. Viața și opera lui, in: Mem. Secț. Ist. Acad. Rom., Serie III, Bd. XXI, 1939.

Siebenbürgen, das Herz des rumänischen Lebensraumes (Die Dacia-Bücher), Bukarest 1941.

La Transilvania nel quadro geografico e nel ritmo storico romeno, Bukarest 1941.

I. Die Grundlagen der rumänischen Volkseinheit; II. Der geschichtliche Weg der Rumänen, Hermannstadt, Krafft und Drotleff, Hauptverlag der Deutschen Volksgruppe in Rumänien, 1942.

Der Berliner Kongreß und seine Nachwirkungen in der rumänischen Geschichte, in: ViO. 3.Jg., April/Mai 1942, Heft 4, S.24-39.

Mißlungener Versuch einer totalen Madjarisierung Siebenbürgens im Jahre 1842, Bukarest 1943.

Zur Geschichte der Rumänen. Aufsätze und Vorträge, Krafft u. Drotleff, Hermannstadt 1943 (SODTZ 114. Folge, 19. Mai 1943, S.7; DFSSO II, 1943, S.686; DFSSO III, 1944, S.169-171).

Studii istorice, Bd.4, Hermannstadt 1943 (DFSSO III, 1944, S.389).

Rumänisch-slowakische Beziehungen, in: SR IV, 1943, H.5, S.141-144.

Vorträge: *Ursprung und Entwicklung der bedeutendsten konfessionellen Minderheiten in Rumänien*, Jena Leipzig, 1936.

Kaiser Josef II. und der Bauernaufstand in Siebenbürgen, München 1939.

Leopold von Ranke und Mihail Kogălniceanu, am 3. April 1941 (Jahrb. f. die Gesch. Osteuropas)

Der Berliner Kongreß und seine Nachwirkungen in der rumänischen Geschichte, am 25. Februar 1942 im DWI in Bukarest; abgedruckt in: ViO. Heft 4/1942, S.24-40. .

Zur Geschichte der Rumänen.

Din istoria Transilvaniei, Bukarest 1988.

R: *I. Die Grundlagen der rumänischen Volkseinheit, II. Der geschichtliche Weg der Rumänen*. Gastvorträge an der Universität Tübingen 1942, Krafft&Drotleff, Hauptverlag der Deutschen

Volksgruppe in Rumänien, Hermannstadt 1942 [rez. v. Erhard Antoni] (DFSO II, 1943, S.187f.); SODTZ 34. Folge, 11. Februar 1943.

Schwedisches Urteil über ein Geschichtswerk von Prof. Lupaş [Zur Geschichte der Rumänen] (SODTZ Folge 10, 14. Januar 1944, S.5).

Ehrengabe: *Omagiu lui Ioan Lupaş. La împlinirea vârstei de 60 de ani. August 1940*, Bukarest 1943.

H: Zus. mit Al. Lepădatu: *Anuarul institutului de istorie națională* (1922-)

Cronicari și istorici români din Transilvania, Craiova 1933.

Documente privitoare la moșiile brâncovenești din Transilvania și Oltenia (1654-1823), Klausenburg 1933.

Documente istorice transilvane, Klausenburg 1940.

B: Mamina/Scurtu S.198; Popa, Akten ..., Nr. 418, S.410 (29. Januar 1943); Nr.554, S.527 (10. März 1944).

http://ro.wikipedia.org/wiki/Ioan_Lupa%C8%99

Lurtz Eduard (8.10.1984 Reichenberg/Böhmen)

1.3.1939 NSDAP.

24.9.1941 Leitung des Wahlkonsulats Großwardein, Amtsbez. Konsul, Übernahme der Geschäfte 16.10., bis 26.9.1944 (Schließung des Wahlkonsulats), mehrmalige kommissarische Beschäftigung an der Gesandtschaft Budapest. (BHAD III.Bd, S.143)

Lurtz Hans

Leitartikel „Kriegsberufswettkampf der Jugend“ von Hans Lurtz (SODTZ Folge 34, 11. Februar 1944, S.1-2).

L. wurde in den Dienst der evang.-lutherischen Kirche in Bayern als Vikar nach Kaufbeuren eingestellt. (SbZ Folge 3, März 1952, S.4)

W: *Der Landdienst der Deutschen Jugend*, in: BTB 1. Juli 1943, S.1f.

Von der Front zur Heimat, in: Der DJ-Führer, 8. Folge 1943.

Erhöhter Fleiß im eigenen Wirkungsbereich. Der Kriegsberufswettkampf der Jugend der Volksgruppe, in: BTB 8. Februar 1944, S.3.

Lutz Andreas (1876-1950)

L. war Vortragender in den 20er Jahren in Graz. Er war Erforscher der donauschwäbischen Ansiedlungsgeschichte. (SV. 3/1973, S.170)

R: *Die ersten deutschen Siedler in Ungarn nach der Türkenherrschaft*, Graz 1938 [rez. v. Fritz Weden] in: SODF IV.Jg., 1939, S.188f. [rez. v. B.H. Zimmermann in: SOF, XII.Jg., 1953, S.382].

Das Prinz-Eugen-Lied und die Schlacht bei Belgrad (1717), in: Anz. d. Akad. d. Wiss. In Wien 79, Nr.12/13, 1942, S.129-145.

B: SV. 1/1975,62f.; A. Scherer, *Andreas Lutz (1876-1950). Kulturpolitiker, Historiker und Humanist*, in: SV. 2/1975,191-195;

Lutz Josef

L., Kreisleiter von Pélmonostor, sagte am 27. September 1942 auf der Kundgebung der Kreise Villány und Pélmonostor: Wir wollen und werden alles daransetzen, um uns des grossen Sieges würdig zu zeigen.“ (DZB 4. Oktober 1942, S.5)

v. Lutzenbacher Hanns

Hg.: *Kampf und Arbeit*, hg. V. Hanns v. Lutzenbacher, rezens. in: DZB. 21. September 1941, S.6.

